

A wide-angle photograph of a rural landscape. In the foreground, there is a lush green field. In the middle ground, a brown, tilled field is visible, surrounded by green fields. A line of trees, including some with white blossoms, stands on the right side. In the background, a dark forested ridge is visible under a cloudy sky.

**Burgenländische
Landwirtschaftskammer**

Tätigkeitsbericht 2003

Burgenländische Landwirtschaftskammer



Tätigkeitsbericht 2003

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	5
I. Direktion/Präsidium	
Liste der Kammerräte	7
Die Ausschüsse	8
Bäuerinnenbeirat	10
Öffentlichkeitsarbeit	11
II. Organisation	
Arbeitgebervertretung	12
III. Förderung	
Förderung Allgemein	13
Invekos	15
IV.a. Betriebswirtschaft	
LFI-Burgenland	20
Interessenvertretung	22
Land- und Hauswirtschaftliche Beratung	23
Maschinen und Betriebshilferinge	26
IV.b. Recht	
Rechtswesen	31
Sozialversicherung	31
Steuerrecht	32
Soziales	32
ARGE Meister	35
Lehrlings- und Fachausbildung	36
Landjugend	39
V. Tierzucht	
Tierzucht Allgemein	43
VI.a. Pflanzenbau	
PflanzenbauAllgemein	56
Forstwirtschaft	65
VI.b. Referat Sonderkulturen	
Weinbau	70
Obstbau	74
Gemüsebau	79
Gartenbau	84
Pflanzenschutz	86
Österreichische Hagelversicherung	88
BABBI	90
BERTA	92
Adressen	94
Leiter, Fachreferenten und Sachbearbeiter der LK-Burgenland	95

Impressum: Medieninhaber Bgld. Landwirtschaftskammer; Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt;

Für den Inhalt und das Layout verantwortlich: Dipl.-Ing. Manfred Cadilek, Esterhazystraße 15,
7000 Eisenstadt, Tel 02682 / 702-0

Produktion: Mangold & Partner Produktionsagentur, Rosengasse 4, 7021 Draßburg, Tel. 02686/3122;

Fax: DW 40; und Triesterstraße 12/1/5, 2351 Wr. Neudorf, Tel. 02236/89160-0, Fax: DW 24;



Kammerdirektor Dipl.-Ing. Otto Prieler

Vorwort

Im Jahr 2003 haben die 70.157 wahlberechtigten Mitglieder der Burgenländischen Landwirtschaftskammer ihre Vollversammlung neu gewählt. Waren bisher vier Fraktionen in der Ständevertretung durch die Wähler entsandt, sind es seit 9.3.2003 zwei. 2003 war aber auch das erste Jahr, in welchem der Sockelbetrag nach dem neuen Landwirtschaftskammergesetz vorzuschreiben und zu entrichten war. Intensive Vorarbeiten und eine gute Zusammenarbeit mit dem Finanzamt und der Sozialversicherungsanstalt der Bauern ermöglichten eine exakte und korrekte Vorschreibung. Lediglich 0,2 % Einsprüche waren vom Amt der Burgenländischen Landesregierung zu entscheiden, wobei der Großteil dieser Einsprüche nicht berechtigt war.

Auf gesetzlicher Ebene gab es viele Neuerungen und Verhandlungen: Das Flurverfassungsgesetz konnte trotz der des massiven Auftretens gemeinsam mit den Urbarialgemeinden nicht gänzlich in unserem Sinne gelöst werden. Auch beim noch immer nicht beschlossenen Jagdgesetz werden Begehrlichkeiten gegen die Interessen der Landwirte und Grundeigentümer vorgebracht.

Witterungsmäßig reihte sich das abgelaufene Jahr (leider) nahtlos an die Vorjahre an. 69 Tage mit einer Maximaltemperatur von über 30 °C und geringste Niederschläge machten allen Kulturen zu schaffen. Lediglich der Wein konnte größtenteils diese Extreme am besten verkraften. Erstmals wurde im Burgenland mehr Rotwein als Weißwein geerntet. Dies ist durch eine, gegenüber 1982 um 22 % höhere Rotweinfläche, aber insbesondere durch eine um 50 % geringere Weißweinfläche, zustande gekommen. Die extreme Hitze führte zu Säureverlusten, welche (nach Interventionen auch der burgenländischen Landwirtschaftskammer) europaweit mit der Genehmigung der pH Wert Absenkung geregelt wurde.

Bei den Windparks haben wir uns als Interessenvertreter der Eigentümer genauso positiv eingebracht wie bei den Verhandlungen über die Grundablöse beim Bau der A6 und der 380 kV Stromleitung des Verbundes.

Durch die Neugestaltung des mittleren Sitzungssaals in der Landwirtschaftskammer und den Ausbau der Parkplätze konnten moderne Seminarmöglichkeiten in Eisenstadt geschaffen werden.

Der mit 29.9.2003 gefasste Beschluss der EU auf GAP-Reform bedingte und bedingt auch heuer eine verstärkte Beratungsarbeit, insbesondere die Entkoppelung ist ein enormes Problem, was schon bei den ersten Vorschlägen 2002 seitens der Landwirtschaftskammer eingebracht wurde. Leider waren die meisten politischen Parteien in Österreich – aus fachlicher Sicht völlig unverständlich – damals für diese Vorschläge aus Brüssel. Nach den ersten genaueren Durchführungsbestimmungen sind aber die meisten – leider zu spät – erwacht.

Die Kontakte zu den im Jahr 2004 zur EU kommenden Nachbarländern wurden weiter intensiviert. Neben dem Besuch einer Delegation der Burgenländischen Landwirtschaftskammer in Murska Sobota/Slowenien und der Durchführung von 12 Exkursionen in Kooperation mit unseren ungarischen Partnern war die Landwirtschaftskammer auch an einem EU-Erweiterungs-Symposium in St. Gotthard/Ungarn am Podium vertreten.

Der Verein „Wein Burgenland“ konnte sich als Nachfolger im Oktober endgültig konstituieren und nahm seine Arbeit auch im Sinne des interprofessionellen Komitees mit eigenem Geschäftsführer auf. Sie übernimmt auch Agenden der bisherigen „Burgenländischen Weinwerbung“, welche aufgelöst werden wird.

Bei den BFU Seminaren konnten wir unsere österreichweite Vormachtstellung behaupten, was auch Bundesminister Dipl.-Ing. Josef Pröll bei der großen BFU-Veranstaltung in Gols feststellte. Mit 157 Absolventen im Jahre 2003 und insgesamt 880 Teilnehmern haben wir fast 25 % Anteil von Gesamt-Österreich.

Die Landwirtschaftskammer hat ihre Bioberatung weiter intensiviert. Dadurch konnte sowohl die Anzahl der Betriebe als auch die der bewirtschafteten Flächen vergrößert werden. Von 2002 auf 2003 stieg die bewirtschaftete Fläche laut Mehrfachantrag von 12.611 auf 20.878 ha. Die Anzahl der Betriebe hat sich von 473 auf genau 600 erhöht.

Ein interessantes Projekt wurde erfolgreich ausgeweitet: Das Weidegänseprojekt. Dabei konnte die Anzahl der gehaltenen Gänse mit 2.710 mehr als verdreifacht werden. Hier zeigt sich, dass qualitativ hochwertige Produkte den notwendigen Absatz aber auch ihren Preis erzielen.

Im Jahr 2003 hat die Burgenländische Landwirtschaftskammer hervorragende Arbeit im Sinne unserer Bäuerinnen, Bauern und Grundbesitzer geleistet. Ich bedanke mich dafür bei allen Mitarbeitern und Funktionären.

Kammerdirektor Dipl.-Ing. Otto Prieler

Landwirtschaftskammerwahl vom 9. März 2003

Wahlergebnis laut Ermittlungsverfahren des Landeswahlausschusses, Zl.: 4a-A-8033/263-2003

KONSTITUIERENDE VOLLVERSAMMLUNG

der Burgenländischen Landwirtschaftskammer am 10. April 2003

Liste der KAMMERRÄTE

1. ÖVP Präsident HAUTZINGER Franz Stefan, Erzherzog Friedrich-Str. 10, 7131 Halbturn
2. ÖVP Vizepräsident LABg. Ök.Rat RESETAR Adalbert, 7472 Schachendorf 56
3. ÖVP BAUER Ernst, Hauptstraße 74, 7321 Lackendorf
4. ÖVP ENDL Adalbert, Obere Hauptstraße 3, 7041 Antau
5. ÖVP ERKINGER Otmar, 7572 Deutsch Kaltenbrunn 50
6. ÖVP FALB-MEIXNER Werner, Ing., Untere Hauptstraße 13, 2424 Zurndorf
7. ÖVP FASCHING Paul, Ök.Rat, Bundesrat, Hauptstraße 124, 7063 Oggau
8. ÖVP HANDL Melitta, Obere Hauptstraße 60, 7041 Wulkaprodersdorf
9. ÖVP JANY Reinhard, 7400 Unterschützen 91
10. ÖVP KAPPEL Gerhard, 7432 Schmiedrait 14
11. ÖVP KISS Erika, Untere Weinberggasse 7, 7093 Jois
12. ÖVP LENDL Manfred, 7551 Bocksdorf 212
13. ÖVP LIDY Johann, Hauptgasse 3, 7163 Andau
14. ÖVP MENITZ Georg, Untere Hauptstraße 31, 2443 Leithaprodersdorf
15. ÖVP PFNEISL Gerhard, Schulgasse 1, 7301 Deutschkreutz
16. ÖVP PLEMENSCHITS Johann, Ing., Hauptstraße 47, 7444 Klostermarienberg
17. ÖVP PRANTL Josef, Siedlergasse 28, 7023 Stöttera
18. ÖVP RADAKOVITS Monika, 7535 Güttenbach 369
19. ÖVP RATHMANNER Josef, Hauptstraße 40, 7343 Neutal
20. ÖVP RIESCHL Eva, Höchtlgasse 7, 7163 Andau
21. ÖVP SCHRAMMEL Ludwig, Ök.Rat, Hauptstraße 9, 7521 Bildein
22. ÖVP WEBER Helmut, Theresienberg 81, 8384 Minihof-Liebau
23. ÖVP WERDERITSCH Hans Peter, 7503 Welgersdorf 113
24. SPÖ GELBMANN Josef, Ök.Rat, Ungergasse 5, 7163 Andau
25. SPÖ GLAUBER Michael, Hauptstraße 44, 7032 Sigless
26. SPÖ HALB Wilhelm, 8385 Mühlgraben 119
27. SPÖ HALPER Eduard, Haxbach 506, 7534 Olbendorf
28. SPÖ HAUSER Stefan, Rabnitzstraße 17, 7371 Piringsdorf
29. SPÖ HOLPFER Erich, 7532 Litzelsdorf 238
30. SPÖ JUGOVITS Josef, Ing., 7472 Schachendorf 17
31. SPÖ LANG Michael, Blumentalgasse 21, 7072 Mörbisch
32. SPÖ STEKOVITS Siegfried, 7535 Neuberg 249

Mandatsverteilung lt. Landwirtschaftskammerwahl vom 9. März 2003:

Burgenländischer Bauernbund (ÖVP)	23 Kammerräte
Österreichischer Arbeitsbauernbund Burgenland (SPÖ)	9 Kammerräte

Das Präsidium

Präsident Franz Stefan HAUTZINGER

Vizepräsident Ök.Rat Adalbert RESETAR

Die Schriftführer

Schriftführer Josef PRANTL

Schriftführer Stv. Melitta HANDL

Die Ausschüsse

Mitglieder

Ersatzmitglieder

PRÄSIDIALAUSCHUSS

Präs. Franz Stefan HAUTZINGER

Vizepräs. Ök.Rat Adalbert RESETAR

Ök.Rat Josef GELBMANN

HAUPTAUSCHUSS

Obm. Präs. Franz Stefan HAUTZINGER

Präs. Ök.Rat Adalbert RESETAR

BR Ök.Rat Paul FASCHING

Josef PRANTL

Josef RATHMANNER

Ök.Rat Ludwig SCHRAMMEL

Helmut WEBER

Ök.Rat Josef GELBMANN

Stefan HAUSER

Ing. Werner FALB-MEIXNER

Reinhard JANY

Georg MENITZ

Adalbert ENDL

Ernst BAUER

Manfred LENDL

Otmar ERKINGER

Michael LANG

Siegfried STEKOVITS

KONTROLLAUSCHUSS

Obmann Ing. Josef JUGOVITS

Obmann-Stv. Adalbert ENDL

Eva RIESCHL

Melitta HANDL

Gerhard PFNEISL

Hans Peter WERDERITSCH

Manfred LENDL

Otmar ERKINGER

Michael GLAUBER

Wilhelm HALB

Josef PRANTL

Erika KISS

Georg MENITZ

Ing. Johann PLEMENSCHITS

Gerhard KAPPEL

Monika RADAKOVITS

Helmut WEBER

Eduard HALPER

BETRIEBSWIRTSCHAFT (Beratung, Hauswirtschaft, Vermarktung, Entschädigung)

Obmann Josef RATHMANNER

Erika KISS

Eva RIESCHL

Melitta HANDL

Adalbert ENDL

Hans Peter WERDERITSCH

Monika RADAKOVITS

Wilhelm HALB

Erich HOLPFER

Ing. Johann PLEMENSCHITS

Johann LIDY

Ing. Werner FALB-MEIXNER

BR Ök.Rat Paul FASCHING

Gerhard PFNEISL

Reinhard JANY

Ök.Rat Ludwig SCHRAMMEL

Michael GLAUBER

Michael LANG

RECHT (Recht, Steuer, Landjugend, Soziales, Lehrlingswesen, Landarbeiter)

Obmann Helmut WEBER
 Ing. Werner FALB-MEIXNER
 BR Ök.Rat Paul FASCHING
 Ing. Johann PLEMENSCHITS
 Gerhard KAPPEL
 Reinhard JANY
 Monika RADAKOVITS
 Stefan HAUSER
 Michael LANG

Otmar ERKINGER
 Johann LIDY
 Melitta HANDL
 Josef RATHMANNER
 Adalbert ENDL
 Hans Peter WERDERITSCH
 Manfred LENDL
 Ök.Rat Josef GELBMANN
 Erich HOLPFER

TIERZUCHT

Obmann Ök.Rat Ludwig SCHRAMMEL
 Georg MENITZ
 Adalbert ENDL
 Ernst BAUER
 Gerhard KAPPEL
 Reinhard JANY
 Otmar ERKINGER
 Erich HOLPFER
 Eduard HALPER

Manfred LENDL
 Melitta HANDL
 Josef PRANTL
 Josef RATHMANNER
 Ing. Werner FALB-MEIXNER
 Präs. Ök.Rat Adalbert RESETAR
 Helmut WEBER
 Ing. Josef JUGOVITS
 Siegfried STEKOVITS

PFLANZENBAU (Ackerbau, Forst, Grünland, Boden u. Wasser, Saatgut, Bio-Landbau)

Obmann Josef PRANTL
 Ing. Werner FALB-MEIXNER
 Johann LIDY
 Georg MENITZ
 Ernst BAUER
 Präs. Ök.Rat Adalbert RESETAR
 Gerhard KAPPEL
 Ing. Josef JUGOVITS
 Siegfried STEKOVITS

Adalbert ENDL
 Otmar ERKINGER
 Eva RIESCHL
 Melitta HANDL
 Gerhard PFNEISL
 Hans Peter WERDERITSCH
 Ök.Rat Ludwig SCHRAMMEL
 Stefan HAUSER
 Michael GLAUBER

SONDERKULTUREN (Wein-, Obst-, Gemüse-, Gartenbau, Pflanzenschutz)

Obmann BR Ök.Rat Paul FASCHING
 Johann LIDY
 Erika KISS
 Gerhard PFNEISL
 Ing. Johann PLEMENSCHITS
 Manfred LENDL
 Helmut WEBER
 Ök.Rat Josef GELBMANN
 Michael GLAUBER

Georg MENITZ
 Präs. Franz Stefan HAUTZINGER
 Eva RIESCHL
 Ernst BAUER
 Präs. Ök.Rat Adalbert RESETAR
 Monika RADAKOVITS
 Otmar ERKINGER
 Michael LANG
 Wilhelm HALB

Mitglieder des Bäuerinnenbeirates

Gemäß Statut setzt sich der Bäuerinnenbeirat wie folgt zusammen:

Gewählte Bezirksbäuerinnen

weibliche Kammerräte und

7 kooptierte Mitglieder, die nach dem Verhältnis der letzten Kammerwahl entsandt werden

Bezirksbäuerinnen:

Landesbäuerin Kammerrat Eva RIESCHL, 7163 Andau, Höchtlgasse 7

1. Landesbäuerinstellvertreterin Christine BESENHOFER, 7473 Woppendorf 22

2. Landesbäuerinstellvertreterin Renate HOLLER, 7540 Güssing, Ludwigshof 31

Anna KLAMPFER, 7000 Eisenstadt, Kleinhöfleiner Hauptstraße 84,

Michaela AUFNER, 7210 Mattersburg, Johann Nepomuk Berger-Straße 32

Maria GRÖTSCHL, 7321 Lackendorf, Hauptstraße 28

Renate BAUER, 8383 St.Martin/Raab, Doiber 32

Kammerräte:

KR Erika KISS, 7093 Jois, Untere Weinberggasse 7

KR Monika RADA KOVITS, 7535 Güttenbach 369

KR Melitta HANDL, 7041 Wulkaprodersdorf, Obere Hauptstraße 60

Kooptierte Mitglieder:

Anna LENTSCH, 7141 Podersdorf, Friedrichhofgasse 2

Maria UNGER, 7093 Jois, Neubaugasse 9

Mathilde GRAFL, 7023 Stöttera, Hauptstraße 22

Silvia TOTH, 7361 Lutzmannsburg, Hauptstraße 37

Maria PORTSCHY, 7461 Podler 41

Bettina GRATZER-PFEIFFER, 7522 Sumetendorf 27

Ingeborg PAUSS, 7563 Königsdorf 36

Art und Anzahl der Ausschusssitzungen

Hauptausschuss 5

Kontrollausschuss 3

Betriebswirtschaft 2

Recht 2

Tierzucht 2

Pflanzenbau 2

Sonderkulturen 2

Vollversammlung 3

Bäuerinnenbeirat 3

Öffentlichkeitsarbeit

Das Bild unserer Bauern und ihrer Leistungen in der Öffentlichkeit ist ein positives. Damit das auch so bleibt und Verständnis für die Tätigkeiten der Landwirte entgegengebracht wird, ist Öffentlichkeitsarbeit notwendig. Offenheit und Transparenz helfen uns dabei auch in schwierigen Momenten, dabei. Offene Kommunikation sichert den Bauern ein dauerhaftes Vertrauen bei den Konsumenten und garantiert die notwendige Treue zu den heimischen Agrarprodukten.

Pressekonferenzen

Im Jahr 2003 wurden seitens der Bgld. Landwirtschaftskammer sieben Pressekonferenzen abgehalten. Diese wurden sowohl in der Kammerzentrale in Eisenstadt als auch bei projektbezogenen Vorstellungen oder Eröffnungen jeweils vor Ort abgehalten. Der Präsident der Bgld. Landwirtschaftskammer nahm dabei Stellung zu agrarpolitischen Themen oder stellte die Aktivitäten oder Leistungsangebote der Burgenländischen Landwirtschaftskammer vor.

Presseaussendungen

Die Presseaussendungen sind eine der am häufigsten verwendeten Instrumente der Pressearbeit. Im Jahr 2003 waren es 52 Aussendungen zu aktuellen Themen und Projekten der Bgld. Landwirtschaftskammer. Weiters wurden vom Präsidenten der LK sowie von einigen Funktionären und Mitarbeitern Radio- und Fernsehinterviews organisiert.

MBL-Mitteilungsblatt der Bgld. Landwirtschaftskammer

Das MBL der Burgenländischen Landwirtschaftskammer ist das wichtigste Informations- und Beratungsinstrument der Landwirtschaftskammer. Das MBL hat eine Auflage von 30.000 Stück. Damit werden nicht nur alle bäuerlichen Betriebe, sondern alle Menschen im ländlichen Raum mit Fachartikeln, agrarpolitischen Berichten und Erläuterungen zum Förderungswesen angesprochen. Das MBL erscheint 22 mal pro Jahr im 14-tägigen Rhythmus, mit Ausnahme der Sommermonate.

Agrarnet

Die Internet Plattform der Landwirtschaftskammern Österreichs ist im Jahre 2003 erfolgreich weiter entwickelt worden. Durch ständige Adaptierungen und Anpassungen konnte einerseits dem Konsumenten als auch dem Landwirt eine gute und solide Informationsplattform geboten werden. Die Internet Adresse lautet: www.lk-austria.at, bzw. www.agrarnet.info. Erfreulich ist, dass viele Mitarbeiter in der Landwirtschaftskammer von sich aus Interesse zeigen, ihre Fachartikel im Agrarnet zu veröffentlichen und auch selbst einzupflegen. In der Agrarnet-Zentrale in Wien arbeitet eine Online-Journalistin, welche die Fachartikel journalistisch überprüft und nach Rücksprache auch „lesbarer“ gestaltet.

Auch die Länderseite wurde weiter überarbeitet. Diese ist unter der Adresse www.lk-bgld.at abrufbar. Mittlerweile hat der User die Möglichkeit - mittels einer kleinen Suchmaschine - den für sein Anliegen richtigen Fachberater online zu suchen. Auch sind die verschiedenen Organisationsstrukturen der LK - organisatorisch als auch politisch - zu finden. Der Länderbereich wird sicherlich noch weiter ausgebaut.

Interne Organisation

Personalstand der Burgenländischen Landwirtschaftskammer

Stand ist der 31. Dezember 2003

Aktive (nach Personen-Arbeitszeit):

Angestellte in der Zentrale Eisenstadt: 53

Angestellte in den Landw. Bezirksreferaten: 49

Summe **102**

Arbeitgebervertretung

Ausländerbeschäftigung

Mit den 800 Kontingentplätzen für Saisonarbeiter und 1.300 für Erntehelfer wurde im Berichtsjahr der Bedarf überwiegend abgedeckt. Ein Engpass hat sich kurzfristig ergeben, weil die Weinernte sehr früh eingesetzt hat und sich die Beantragung der Erntehelfer zur Weinlese mit anderen überschritten hat. Dennoch konnte der Bedarf gedeckt werden.

Kollektivvertrag

Bei den Kollektivvertragsverhandlungen wurde eine Lohnerhöhung von 2,00% für alle Lohnkategorien erreicht. Die Anpassung der Löhne erfolgte damit fast im gleichen Ausmaß wie die Preisindexerhöhung.

Landarbeitsordnung

Das Mitarbeitervorsorgegesetz wurde im Landarbeitsgesetz vom Landtag im Berichtsjahr beschlossen, sodass die entsprechenden Bestimmungen ab 5.6.2003 in Geltung getreten sind.

Ein Problem stellt dabei aber das Abrechnungsmodell dar. Wünschenswert wäre eine einheitliche Beitragsvorschreibung mit der der Gebietskrankenkasse, was derzeit nicht möglich ist, weil es sich dabei nicht um einen Sozialversicherungsbeitrag handelt. Es wird daher eine zufrieden stellende Lösung mit einer der kommenden Novellen zu den SV-Gesetzen abzuwarten sein.

Agrarische Förderungen 2003

ALLGEMEINES

Das Jahr 2003 brachte durch die Umstellung der EU-Förderpolitik – Einführung der Betriebsprämie mit 1.1.2005 – viele Besprechungen mit einer Fülle von Anregungen und Stellungnahmen seitens der Landwirtschaftskammer. Weiters wurde bedingt durch den heißen Sommer einige Ausgleichszahlungen initiiert.

Aufbauend auf das Programm – Entwicklung des Ländlichen Raumes – wurde seitens des BMLFUW die dementsprechenden Sonderrichtlinien für die Umsetzung der "Sonstigen Maßnahmen" des Österreichischen Programms für die Entwicklung des Ländlichen Raumes in Teilbereichen geändert, an deren Weiterentwicklung die Förderungsabteilung intensiv mitgearbeitet hat.

Im Konkreten wurde die Landwirtschaftskammer vom Amt der Bgld. Landesregierung mit der Abwicklung folgender Maßnahmen im Ziel -1 Gebiet betraut.

- A) INVESTITIONEN IN LANDWIRTSCHAFTLICHEN BETRIEBEN
- B) NIEDERLASSUNG VON JUNGLANDWIRTEN.
- C) URLAUB AM BAUERNHOF
- D) VERBESSERUNG DER MARKTSTRUKTUR, WERBUNG UND MARKTERSCHLIESSUNG
- E) DÜRREKREDITAKTION
- F) LANDSCHAFTSPFLEGEFONDS
- G) INVEKOS

A) INVESTITIONEN IN LANDWIRTSCHAFTLICHEN BETRIEBEN

Um der Abwanderungstendenz im Ziel-1-Gebiet entgegenzuwirken, wurde bei der Mitarbeit bei diversen Förderungsprogrammen versucht, eine Reihe von Maßnahmen in die Wege zu leiten, die mithelfen sollen der Betriebsaufgabe entgegenzuwirken und die Übernahme des Landw. Betriebes durch hochqualifizierte Junglandwirte sicherzustellen.

Die Bgld. Landesregierung ist bemüht, bis zum Ende der Ziel-1-Periode die Investitionen in landw. Betrieben auszufinanzieren, daher wurde mit Wirkung 1.1.2003 die Einschränkung – Kürzung der genehmigten Baurichtsätze um 25 % und max. 70 % der anerkannten Kosten können mit AIK finanziert werden – beschlossen.

Die Bgld. Landesregierung will die Weiterbildung in der Landwirtschaft speziell fördern und hat beschlossen, die oben angeführten Förderungssätze mit einem Bildungszuschlag von 5%-Punkten zu versehen, wenn Spezialseminare die dem Bauvorhaben direkt zugeordnet werden können, nachgewiesen werden (z.B. Seminar "Direktvermarktung", Seminar "BFU").

Im Einzelnen wurden folgende Förderungsmaßnahmen mit den dazugehörigen Beihilfensätzen in die Aktion einbezogen:

	Benachteiligtes Gebiet	Übriges Gebiet
Bauliche Investitionen (landw. Wirtschaftsgebäude)	15 %	10 %
Besonders tiergerechte Investitionen im Stallbau	25 %	15 %
Biomasse-Heisanlagen	25 %	25 %
Technische Einrichtungen (Be- und Verarbeitung)	25 %	25 %
Technische Einrichtungen (Weinbau)	15 %	15 %
Zuchtanlagen für die Bienenhaltung	15 %	10 %
Maschinen, Geräte (Innenwirtschaft)	15 %	10 %
Kleinregner im Feldgemüsebau	15 %	15 %
Gartenbau	25 %	25 %
Anlage von Intensivobstgärten	15 %	15 %
Erneuerungspflanzungen im Obstbau	25 %	25 %

Im Berichtszeitraum haben sich 602 Landwirte in den Landwirtschaftlichen Bezirksreferaten betreffend Investitionsförderung und AIK - Grundaufstockung beraten lassen. Davon wurden 454 Anträge der Förderungsabteilung zur richtliniengemäßen Entscheidung vorgelegt. Die Gründe warum die 148 Anträge nicht weitergeleitet werden konnten waren: AIK Untergrenze bzw. Investitionsuntergrenze nicht erreicht, Bauvorhaben auf die nächsten Jahre verschoben, außerlandwirtschaftliches Einkommen zu hoch aber auch keine Fachausbildung bzw. 5-jährige Berufserfahrung.

Neben diesen 454 Anträgen, welche von der Förderungsabteilung genehmigt wurden, wurden genehmigte Anträge aus den Jahren 2000 bis 2003 endkollaudiert, die Investitionsförderung berechnet und der Betrag von Euro 3.880.024,- der Agrarabteilung beim Amt der Bgld. Landesregierung zur Auszahlung vorgelegt.

AGRARINVESTITIONSKREDIT (AIK)

Seitens des BMLFUW wurde für Einzelbetriebliche Investitionen ein Agrarinvestitionskreditvolumen von insgesamt EURO 7.620.000,- genehmigt. Damit konnten 138 Anträge genehmigt werden, davon wurde für bauliche und technische Investitionen EURO 6.370.200,- und für Grundaufstockung EURO 1.249.800,- den Landwirten zur Verfügung gestellt. Als Überhang für das Jahr 2004 mussten 110 AIK-Anträge mit einem AIK-Volumen von EURO 5.205.600,- zurückgestellt werden.

Im Detail wurden von der Förderungsabteilung folgende Anträge bearbeitet: (siehe Seite 17f)

B) NIEDERLASSUNG VON JUNGLANDWIRTEN

Jungbauern, die den Betrieb der Eltern mit Übergabevertrag zur Gänze übernehmen, können in dieser Ziel-1-Periode besonders gefördert werden. Es haben 21 Jungbauern und -bäuerinnen um Förderung der 1. Niederlassung angesucht, davon wurden 18 genehmigt und 3 abgelehnt.

C) URLAUB AM BAUERNHOF

Die Agrarabteilung beim Amt der Bgld. Landesregierung hat im Jahre 2002 die Landwirtschaftskammer mit der Abwicklung der Anträge für den Maßnahmenbereich "Diversifizierung sowie Neuausrichtung, Innovation und Kooperation im landwirtschaftlichen und landwirtschaftsnahen Bereich – Rahmenprojekt BEIM BAUERN ZU GAST" beauftragt.

Im Jahr 2003 wurden in dieser Sparte 25 Ansuchen eingereicht. Von den Anträgen aus den Jahren 2000 bis 2003 konnten 15 mit einer Beihilfensumme von EURO 211.410,- an die Agrarabteilung zur Auszahlung weitergeleitet werden.

D) BAUBERATUNG

Die Beratung bemühte sich, in den letzten Jahren auf die sich veränderten Rahmenbedingungen einzugehen und gemeinsam mit dem Landwirt neue Einkommensmöglichkeiten aufzuzeigen. So konzentrierte sich die Bauberatung bei insgesamt 43 Bauberatungen vor Ort auf diese Bedingungen einzugehen. Schwergewicht der Beratung waren artgerechte Tierhaltung und Räumlichkeiten für die bäuerliche Direktvermarktung.

E) VERBESSERUNG DER MARKTSTRUKTUR; WERBUNG UND MARKTERSCHLISSUNG

Für Werbung und Markterschließung konnte den insgesamt 3 Förderungswerbern ein Betrag in der Höhe von EURO 24.900,- Bundes- und EURO 12.200,- an Landesmitteln zur Verfügung gestellt werden. Ziel war es dabei vor allem, sich bietende Marktnischen zu suchen und zu finden, wobei die Spezialkulturen des Burgenlandes mit Wein-, Gemüse-, Obst- und Rindervermarktung im Vordergrund standen.

F) DÜRREKREDITAKTION

Der trockene Sommer bewirkte eine sehr geringe Getreideernte. Deshalb hat das BMLFUW den Dürre geschädigten Landwirten eine Kreditaktion angeboten, wo die Landwirtschaftskammer als Abwicklungsstelle fungierte. Im Rahmen dieser Aktion wurden seitens der bgl. Landwirte 964 Anträge eingereicht und es wird ein Barwert in der Höhe von EURO 971.333,66 an die Antragsteller ausbezahlt.

G) LANDSCHAFTSPFLEGEFONDS

Für ca. 1000 Betriebe, welche die Naturschutzmaßnahmen aufgrund der bestehenden Richtlinien (zu geringe Fläche) nicht über das ÖPUL beantragen können, besteht die Möglichkeit im Rahmen des Bgl. Landschaftspflegefonds einen Antrag zu stellen. Die Anträge werden über die Ldw. Bezirksreferate abgewickelt und im Auftrag der Naturschutzabteilung beim Amt der Bgl. Landesregierung von der Förderungsabteilung zur Auszahlung gebracht.

H) INVEKOS

Seitens des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft bzw. der Agrarabteilung beim Amt der Bgl. Landesregierung wurde die Bgl. Landwirtschaftskammer mit der Abwicklung diverser EU-Förderungsaktionen beauftragt. Im Konkreten wurden folgende Aktionen abgewickelt und an die zuständigen Stellen zur Auszahlung weitergeleitet:

Abwicklung der Mehrfachantragsaktion Flächen 2003

Neben den ständigen Dienstnehmern wurden auch 2003 wieder Beratungslandwirte für die

Antragsentgegennahme und Antragsabwicklung angestellt. Die Dateneingabe wurde wieder in 5 Erfassungsstellen durchgeführt. Die Förderungsanträge des Bezirkes Mattersburg wurden in Eisenstadt und jene des Bezirkes Jennersdorf in Güssing erfasst. Insgesamt wurden 8.906 Mehrfachanträge zeitgerecht bis zum Datenabzug eingegeben. Im Rahmen der Herbstanträge wurden 5.143 Anträge der Agrarmarkt Austria vorgelegt.

Auszahlungsbeträge 2003 (BGLD.)

Kulturpflanzenausgleich (inkl. Ölsaaten)	EURO 45.606.629,35
Hartweizenbeihilfe	EURO 611.464,63
ÖPUL 2000	EURO 48.167.960,16
ÖPUL 95/98	EURO 85.353,22
AZ und Nationale Beihilfe	EURO 3.217.419,75

Naturschutzmaßnahmen - WF5, K20

(Mähwiesen, Kulturweiden, Streuobstwiesen, Ackerflächen 1 und 2, Magerwiesen 1 und 2, Neuanlage von Landschaftselementen etc.)

ÖPUL 2000 (4.077 Teilnehmer)

Landschaftspflegefonds (980 Anträge)	EURO 320.182,65
--------------------------------------	-----------------

Tierprämien

876 Anträge Sonderprämie männl. Rinder	EURO 755.118,50
465 Anträge Mutterkuhprämie	EURO 548.416,52
148 Anträge f. Mutterkuhprämien für Kalbinnen und Kalbinnenprämie f. Milchrasen	EURO 46.361,39
83 Anträge Mutterschafprämie	EURO 56.172,76

KPF-Prämien/ha

Landw. Kulturen	332,01 EURO
Hartweizen (Durum)*)	344,50 EURO
Eiweißpflanzen	382,07 EURO
Stilllegung mit od. ohne NAWAROS	332,01 EURO

*) Die Hartweizenprämie von 344,50 Euro/ha kann für 7.000 Hektar Durum in traditionellen Anbaugebieten Österreichs gewährt werden. Da mit den Mehrfachanträgen Flächen 2003 Anträge für eine Gesamtfläche von 16.135 ha eingebracht wurden, musste die Durumprämie mit dem Kürzungsfaktor von 0,433 berechnet werden.

Tierprämien/Stk.

Sonderprämie männl. Rinder – Stiere	210,-- EURO
Sonderprämie männl. Rinder – Ochsen	150,-- EURO
Mutterkuhprämie	230,-- EURO
Kalbinnenprämie	230,-- EURO
(Möglichkeit anteilmäßiger Kürzung bei Überschreitung der Höchstgrenze)	

AIK-Aktion 2003

Bauliche und Technische Investitionen (in Euro)

Bezirk	Anträge	Gesamtkosten	Eigenleistung	AIK
Neusiedl/See	35	3.730.800	1.652.900	2.077.900
Eisenstadt	18	1.201.200	428.700	772.500
Mattersburg	4	858.400	374.500	483.900
Oberpullendorf	13	2.070.100	997.700	1.072.400
Oberwart	11	1.242.600	576.100	666.500
Güssing	14	1.748.900	776.900	972.000
Jennersdorf	4	483.500	158.500	325.000
Gesamt	99	11.335.500	4.965.300	6.370.200

Grundaufstockung (in Euro)

Bezirk	Anträge	Gesamtkosten	Eigenleistung	AIK
Neusiedl/See	10	583.100	160.700	422.400
Eisenstadt	3	115.600	35.800	79.800
Mattersburg	3	177.500	53.700	123.800
Oberpullendorf	6	239.700	74.100	165.600
Oberwart	5	259.200	92.700	166.500
Güssing	8	263.000	82.800	180.200
Jennersdorf	4	148.000	36.500	111.500
Gesamt	39	1.786.100	536.300	1.249.800

Investitionsförderung 2003

Bauliche und technische Maßnahmen

Bezirk	Anträge	Jungübernehmer	Summe	Gesamtkosten in EURO
Neusiedl/See	133	8	141	7.335.945
Eisenstadt	65	0	65	4.453.477
Mattersburg	16	0	16	2.238.500
Oberpullendorf	34	2	36	3.680.233
Oberwart	45	5	50	3.086.892
Güssing	25	2	27	1.506.312
Jennersdorf	20	1	21	784.741
Gesamt	338	18	356	23.086.100

Investitionsförderung 1995-2003 (in Euro)

Jahr	Anzahl d. Anträge	Gesamtkosten	ausbezahlte Beihilfe
1995	237	5.588.440	770.114
1996	229	10.282.234	1.512.394
1997	335	14.451.686	2.358.378
1998	336	14.771.754	2.260.270
1999	539	26.603.657	3.901.949
2000	506	24.158.874	2.535.409
2001	443	21.031.491	2.808.223
2002	531	26.213.763	2.959.673
2003	454	28.631.903	3.880.024

Sparte 69 - Energie aus Biomasse (in Euro)

Bezirk	Anzahl	Gesamtkosten	bisher ausbez. Beihilfe
Neusiedl/See	5	130.918	10.670
Eisenstadt	7	101.183	11.810
Mattersburg	2	38.450	0
Oberpullendorf	10	166.796	29.930
Oberwart	4	71.700	17.790
Güssing	3	27.300	5.870
Jennersdorf	6	297.876	14.070
GESAMT	37	833.823	90.140

Dürrekreditaktion 2003

Bezirk	Eingereichte Anträge	Ausbezahlter Barwert in EURO
Neusiedl/See	344	328.409,33
Eisenstadt	78	84.377,36
Mattersburg	88	93.017,77
Oberpullendorf	123	127.811,55
Oberwart	149	157.550,24
Güssing	128	125.816,41
Jennersdorf	54	54.351
GESAMT	964	971.333,66

Anzahl der Mehrfachanträge - Bundesländer

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Burgenland	15.531	13.370	12.443	12.111	11.595	10.670	9.457	9.174	8.908
Kärnten	15.526	15.015	14.846	14.732	14.630	14.095	13.584	13.475	13.342
Niederösterr.	50.732	47.952	46.364	45.274	44.468	43.432	40.088	39.089	38.269
Oberösterr.	39.684	38.013	37.204	36.571	35.987	34.380	33.017	32.297	31.670
Salzburg	9.383	9.328	9.229	9.144	9.083	8.867	8.748	8.708	8.631
Steiermark	42.677	41.210	40.328	39.588	39.075	36.595	35.070	34.478	33.958
Tirol	14.324	14.935	15.078	14.954	14.845	14.367	14.105	14.019	13.916
Vorarlberg	4.340	4.412	4.434	4.380	4.315	4.157	4.106	4.080	4.009
Wien	605	524	489	466	320	186	214	230	246
Österreich	192.802	184.759	180.415	177.220	174.318	166.749	158.389	155.550	152.949

Anzahl der Mehrfachanträge - Bezirke

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Neusiedl/S.	4.285	3.606	3.322	3.281	3.144	2.996	2.712	2.693	2.622
Eisenstadt	2.384	1.879	1.640	1.559	1.461	1.252	1.068	1.019	1.006
Mattersburg	699	607	568	575	560	531	480	457	446
Oberpullend.	2.332	2.046	1.918	1.853	1.778	1.580	1.352	1.308	1.274
Oberwart	2.249	2.071	1.966	1.916	1.818	1.701	1.537	1.473	1.432
Güssing	2.067	1.755	1.663	1.605	1.558	1.468	1.307	1.262	1.190
Jennersdorf	1.515	1.406	1.366	1.322	1.276	1.142	1.001	962	938
Burgenland	15.531	13.370	12.443	12.111	11.595	10.670	9.457	9.174	8.908

Betriebswirtschaft

Ausgangssituation:

Die Veränderungen der landwirtschaftlichen Rahmenbedingungen erfolgen in immer kürzeren Zeitabständen. Nur die hohe Flexibilität der Mitarbeiter mit der ständigen Bereitschaft neue Aufgaben und Herausforderungen anzunehmen ermöglicht eine erfolgreiche Beratungsarbeit.

Diese notwendige Motivation und der unermüdliche Einsatz für die Bäuerinnen und Bauern des Burgenlandes zählen zu den großen Stärken der Bgld. Landwirtschaftskammer.

Bildung und Beratung, erfolgt im Burgenland in enger Kooperation mit dem LFI und den zahlreichen Fachverbänden. Gerade in einem kleinen Bundesland ist es wichtig, dass die vorhandenen Ressourcen im Sinne der Landwirtschaft gebündelt werden und kein "Gegeneinander" entsteht. Die Berater der Burgenländischen Landwirtschaftskammer verstehen es bestens diese vorbildliche Zusammenarbeit im Sinne der Bäuerinnen und Bauern zu steuern.

Beratungskapazität:

- Insgesamt ca. 50 zumindest teilweise mit Beratungsaufgaben befasste Mitarbeiter
- Kooperationspartner im Bildungs- und Beratungsbereich:
- Ländliches Fortbildungsinstitut
- Arbeitsgemeinschaft der Bäuerinnen des Burgenlandes
- Landesverband Bäuerlicher Zimmervermieter
- Burgenländische Agrar Beratungs- und Betreuungsinitiative
- MR- Service
- Verein BERTA
- Verein Bio-Ernte Austria- Burgenland

Externe Rahmenbedingungen:

Nicht nur die EU-Erweiterung und die fortschreitende Globalisierung, sondern auch die damit zusammenhängenden Agrar- und handelspolitischen Maßnahmen (GAP-Reform, WTO, etc.) konfrontieren die gegenwärtigen landwirtschaftliche Unternehmergeneration mit sich immer rascher wandelnden Rahmenbedingungen für ihre Betriebsführung.

Die kurz bevorstehende EU – Erweiterung mit den Veränderung, die sie mit sich bringt, wirft schon lange ihren Schatten voraus. Viele Ängste sind in der landwirtschaftlichen Bevölkerung verankert. Insbesondere wird befürchtet, dass der ohnehin schon sehr starke Preisdruck bei landwirtschaftlichen Produktionsgütern weiter ansteigt. Mit diesen teilweise berechtigten aber vielfach auch ungerechtfertigten Befürchtungen wurden die Beratungskräfte der Burgenländischen Landwirtschaftskammer ständig konfrontiert.

Die GAP Reform war ebenfalls eine ständige Herausforderung für die Beratungskräfte. Da die Details der Reform lange Zeit nur sehr lückenhaft bekannt wurden, war eine umfangreiche Beratung sehr

schwierig. Oft wurden bei Informationsveranstaltungen oder Beratungsgesprächen viel mehr Fragen aufgeworfen als Antworten gegeben werden konnten. Besonders die Schlechterstellung der Grundstückseigentümer gegenüber den Bewirtschaftern führte zu zahlreichen intensiven Beratungsgesprächen. Daneben werden auch noch zahlreiche Härtefälle auftreten, welche die Beratungskräfte fordern werden. Das Thema GAP-Reform und ihre Auswirkungen wird auch im Jahr 2004 noch eine zentrale Rolle in der Beratungsarbeit spielen. Dabei geht es nicht nur um eine reine Informationstätigkeit sondern es wird von den Beratern auch erwartet, dass sie den Bauern helfen um auf die neue Situation richtig reagieren zu können.

Eine weitere Problematik stellt der im Burgenland immer mehr voranschreitende Strukturwandel dar. Die ständige Abnahme der Betriebe spiegelt sich in der kontinuierlich sinkenden Anzahl an Mehrfachanträgen wieder. Aufgrund der Überalterung der Betriebsführer wird sich dieser Trend sicher auch in den nächsten Jahren fortsetzen. Die Ursachen für diese Situation sind vielfältig:

Das sich verschlechternde Preis-Kosten-Gefüge führen in vielen landwirtschaftlichen Produktionsbereichen zu beträchtlichen Gewinneinbußen und damit verbunden zu Einkommensverschlechterungen.

Die oben genannten Punkte bringen neue Herausforderungen für die Beratungskräfte im Burgenland. Die Kleinbetriebe erfordern meistens einen überproportionalen Beratungsaufwand. Andererseits haben die Wachstumsbetriebe einen Beratungsbedarf, welcher von den Universalberatern nur schwer abgedeckt werden kann. Gerade für eine kleine Kammer ist es aufgrund der begrenzten Personalressourcen unmöglich für alle Fachbereiche Spezialisten zur Verfügung zu haben.

LFI

Das LFI hat sich in den letzten Jahren als Professioneller Bildungsanbieter für die Landwirtschaft und den ländlichen Raum etabliert. Das LFI sieht sich als Bildungsdrehscheibe welche neben eigenen Veranstaltungen auch Bildungsangebote der Landwirtschaftskammer, von Fachverbänden und anderer Organisationen koordiniert.

Ausschnitt aus dem umfangreichen Bildungsangebot des LFI

EDV:

Heutzutage ist eine EDV unterstützte Betriebsführung schon beinahe "Normalzustand". Während die junge Generation bereits mit dem Computer aufwächst, ist bei älteren Personen und Personen mittleren Alters oft noch ein Nachholbedarf offen. Mit den Zertifikatslehrgängen EDV-Basisausbildung und dem ECDL - Computerführerschein ist seitens des LFI und der Landwirtschaftskammer ein solides Grundangebot vorhanden, das immer neben den 80 stündigen 5 Basisausbildungen wurden auch 2 ECDL - Computerführerscheinausbildungen durchgeführt. Internetkurse, Anfängerkurse, Excel usw. Rundeten das allgemeine Angebot ab. Die große Nachfrage nach Kursen betreffend Landwirtschaftlichen Fachprogramme konnte ebenfalls mit diversen Kursen abgedeckt werden.

Zertifikatskurse:

Zertifikatskurse erfreuen sich immer größerer Beliebtheit, denn der große Wert dieser Kurse wird den

burgenländischen Landwirten mittlerweile sehr bewusst. Im Berichtsjahr wurde wieder ein Zertifikatslehrgang für Urlaub am Bauernhof-Betriebe abgehalten. Besonders erfreulich erscheint auch die Tendenz, dass erstmals in Norden des Burgenlandes ein erfolgreicher Zertifikatslehrgang Natur- und Landschaftsführer durchgeführt werden konnte. Die daraus hervorgegangenen Natur- und LandschaftsführerInnen, sind schon in allen Teilen unseres Landes eifrig als Naturführer im Einsatz. 2003 wurden auch 2 BUS- Seminare organisiert und betreut Zertifikatslehrgänge für Seminarbäuerinnen, Urlaub am Bauernhof und Betriebshilfe wurden ebenfalls erfolgreich durchgeführt.

"bfu"- Bäuerliche Familienunternehmen:

Der bundesweite Bildungsschwerpunkt wird gemeinsam vom LFI und der Bgld. Landwirtschaftskammer umgesetzt. Das Burgenland hat sich intern als Ziel gesetzt bis Sommer 2006 1000 Teilnehmer vorweisen zu können. Mit Ende der Bildungssaison 2003/2004 wird es ca. 880 bfu Absolventen im Burgenland geben.

Für die Bildungssaison 2003/2004 hat man seitens der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und dem LFI mit ca. 150 Teilnehmern (siehe Beratungsplanung 2003) gerechnet, man kann also mit den 148 Absolventen von 10 Kursen burgenlandweit äußerst zufrieden sein. Allgemein kann man anmerken, dass die interne Zielsetzung, als auch die tatsächlich erreichte Teilnehmerzahl weit über dem von Bundesseite vorgegebenen Sollwert liegt. Fast ein Viertel aller österreichischen Absolventen kommen aus dem Burgenland.

Schule am Bauernhof:

Das Projekt "Schule am Bauernhof" wendet sich speziell an Schulkinder verschiedener Altersgruppen. Im Rahmen von Halbtages- oder Tagesexkursionen, Projekten oder "Schule am Bauernhof-Wochen" werden landwirtschaftliche Inhalte direkt am Bauernhof vermittelt. Derzeit bieten 25 Betriebe Halbtages- oder Tagesprogramme, manche auch Projektbegleitung an.

In die neue Homepage www.schuleambauernhof.at wurden die burgenländischen Betriebe neu eingepflegt. Angedacht wird auch der Einsatz der Seminarbäuerinnen.

Tiergesundheit

Infolge neuer gesetzlicher Vorgaben müssen Nutztierhalter diverse Kurse nachweisen um unter ärztlicher Anleitung Tierarzneimittel verabreichen zu können bzw. solche den Futtermitteln beimischen zu dürfen.

Das Ländliche Fortbildungsinstitut Burgenland bietet diese Kurse kostengünstig an. Im Jahr 2003 bildete man im Burgenland in 12 Arzneimittelanwendung- und Hygienekursen insgesamt 393 Landwirte aus, und in den 5 Mischtechnik – Kursen verzeichnete man 138 Teilnehmer.

Auch das Angebot an Veranstaltungen zum Thema Homöopathie in der Nutztierhaltung wurde gut angenommen.

Arbeitskreisberatung 2003

Im Jahr 2003 gab es im Burgenland Arbeitskreise für die Fachbereiche Milchproduktion und Pflanzenproduktion.

Arbeitskreise Milchproduktion im Burgenland

	Gründungsjahr	Anzahl der Betriebe	Arbeitskreisleiter
AK Oberpullendorf	1999	6	DI Eichberger/Ing. Kirnbauer
AK Oberwart	1996	18	Ing. Kirnbauer
AK Güssing	1999	10	Ing. Reicher/Ing. Kirnbauer

Pflanzenbauarbeitskreise im Burgenland

	Gründungsjahr	Anzahl der Betriebe	Arbeitskreisleiter
AK Eisenstadt/Mattersburg	2002	13	DI Tremmel/DI Praunseis
AK Oberpullendorf	2001	15	DI Fazekas
AK Oberwart	2002	11	DI Matyas
AK Güssing (Bio)	2003	10	DI Pail
AK Jennersdorf	2002	10	DI Vuk

Interessenvertretung

Was den Bereich Interessenvertretung betrifft, wäre im Wesentlichen der Abschluss eines Übereinkommens mit der Verbund – APG, nach 2-jährigen sehr zähen Verhandlungen zu erwähnen. Verhandlungsgegenstand war die Erarbeitung eines Übereinkommens betreffend die Weiterführung der 380KV Trasse Rotenturm – Kainachtal wobei die Interessen der Grundeigentümer die Kammern Burgenland und Steiermark gemeinsam gegenüber der Verbund - APG vertreten haben. Die Verhandlungen gestalteten sich in so ferne sehr schwierig, als einerseits seitens der Kammern versucht worden ist, von der bisher üblichen Einmalzahlung weg und hin zu periodischen Zahlungen zu kommen, andererseits aber auch die Diskussionsbasis für die Entschädigungshöhe nämlich den §17 des Starkstromwegegesetzes 1971 aufzuweichen.

Bisher hat der Verbund diesbezügliche Vorstöße verschiedener Kammern immer abgelehnt. Der Kompromiss, der schließlich erreicht werden konnte, sieht eine Wahlmöglichkeit der Grundeigentümer betreffend Einmalzahlung oder jährlich wiederkehrende Zahlung vor, und der Entschädigungsbetrag/m² konnte bei Maststandorten von ATS 129,15/m² für den vor einigen Jahren errichteten ersten Teil der Trasse auf ATS 254,56 /m² bzw. Euro 18,50 fast verdoppelt werden. Dieser Betrag von ATS 254,56 entspricht einem jährlich zu entrichtenden Entschädigungsbetrag von ATS 10,18/m² bzw. von Euro 0,74/m². Als Überspannungsentschädigung wird bei ackerfähigen Böden ein Betrag von Euro 1,425/m² entsprechend einem ATS - Betrag von 19,60/m² einmal entschädigt. Der entsprechende jährliche Betrag macht Euro 0,057/m² oder ATS 0,78/m² für ackerfähige Böden aus. Mit dem Abwasserverband Mittleres Burgenland wurde für die Errichtung einer Transportleitung ebenfalls ein Übereinkommen abgeschlossen. Die Entschädigungsbeträge liegen hier bei einem Servitutsentgelt von Euro 0,36 pro Quadratmeter des Servitutsstreifens und der Abgeltung für die Bodenwertminderung des Grundstückes, die in Abhängigkeit von der Nutzungsform zwischen Euro 4/m² und Euro 0,4/m² liegt. Der Servitutsstreifen wurde mit 5 m²/lfm vereinbart.

Die Grundeigentümer in den Gemeinden Neudorf/P und Potzneusiedl wurden seitens der Kammer in ihrem Bemühen unterstützt für die Ablöse der geplanten Autobahntrasse Parndorf Kittsee mehr als die vom Sachverständigen der ASFINAG errechneten Euro 3,5 bis 3,75/m² zu bekommen. Durch

Verhandlungen konnte die Landwirtschaftskammer den Betrag auf Euro 4,14 erhöhen, der nicht befriedigend ist, weshalb mit Unterstützung durch die Kammer ein Sachverständiger bestellt, der ein Gegengutachten erstellt hat. Als nächster Schritt soll versucht werden, auf Basis der in diesem Gegengutachten ermittelten Preise zu einer günstigeren Entschädigung für die Grundeigentümer zu kommen.

Ebenfalls noch nicht abgeschlossen ist der Einspruch der Kammer gegen einen Ablösebetrag von Euro 1/lfm für die Errichtung einer Telekommunikationsleitung der Telekom Austria im Gewerbegebiet von Eisenstadt. Hier wurde zur Entscheidung als nächste Instanz die Fernmeldebehörde angerufen. Im Dezember 2003 haben die Verhandlungen mit der OMV betreffend die Verlegung einer Rohölleitung, von Pressburg nach Schwechat, die im Burgenland Flächen der Gemeinden Kittsee und Pama beanspruchen wird, begonnen. Als sehr aufwendiger Arbeitsschwerpunkt gestaltete sich nach wie vor das Bemühen der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, jenen Grundeigentümern Hilfestellung zu gewähren, die durch die Errichtung und den Betrieb von Windkraftanlagen direkt oder indirekt betroffen sind. Die Unterstützungsersuchen von Landwirten, die im Grünland bauen wollen und in erster Instanz vom Amt der Burgenländischen Landesregierung einen negativen Bescheid erhalten haben, nehmen immer mehr zu. Auch Landwirte, deren Grundstücke Unternehmen in Anspruch nehmen wollen, die mit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer kein Grundsatzübereinkommen abgeschlossen haben, wenden sich Hilfe suchend an die Kammer.

Bereich Beratung:

Für die betriebswirtschaftliche Beratung verbindlich sind jene Vorgaben die im mit dem Bundesministerium abgeschlossenen Beratervertrag festgelegt worden sind. Auf dieser Basis wurden im Rahmen einer Koordinierungssitzung unter Einbeziehung des Ausschusses für Betriebswirtschaft, und der landwirtschaftlichen Bezirksreferate vereinbart, Vorträge und Seminare zu nachstehend angeführten Themen anzubieten:

"Entwicklungsmöglichkeiten für Marktfruchtbetriebe"

"EU-Erweiterung – Auswirkungen aus betriebswirtschaftlicher Sicht und Problemlösungsansätze"

"Zeitmanagement"

"Spartipps für Bankgeschäfte"

"Wirtschaften wie im Großbetrieb"

"Betriebscheck"

"Betrieboptimierung"

Einzelberatungen wurden vor allem zu den Themen Entschädigen, Betriebsoptimierung und Finanzierung von größeren Investitionen nachgefragt.

Erwerbskombinationen

Direktvermarktung

Schwerpunkte 2003

● Die Umsetzung des "Gütesiegels für Direktvermarkter" sowie Aufklärung in den Bereichen Produktkennzeichnung und gesetzliche Vorschriften (Hygieneschulungen, Umsetzung der

Frischfleischhygieneverordnung etc.) für Direktvermarkter waren wichtige Arbeitsschwerpunkte.

- Qualitätssicherung in der Produktion und Vermarktung (Selchfleischproduktion, Essiggemüse)
- Projekt: "Schenken Sie Spezialitäten der burgenländischen Bauern"

Das Projekt hat zum Ziel den Landesverband bäuerlicher Selbstvermarkter Burgenland zu stärken.

Darüber hinaus sollen auch neue Märkte erschlossen und neue Vertriebschienen gefunden werden.

Mit diesem neuen Angebot sollen einerseits private Konsumenten, andererseits aber auch Firmen, Vereine, Gemeinden etc. angesprochen werden. Der Landesverband tritt hier als Vermittler auf und leitet die Bestellungen an den nächstgelegenen Bauernladen weiter.

"Original Südburgenländisches Bschoadpinklerl":

Ein "Pinklerl" aus original burgenländischem Blaudruck-Stoff gefüllt mit einem Uhdler-Blutzer, einem edlen Brand, einem Jausenwürstl, Bauernbrot, Sauergemüse, Knabberkernen und einem Packerl Dinkelkeks!

- Weiters kann erfreulich berichtet werden, dass im Dezember 2003 im Bezirk Neu-siedl/See (Pama) das 10. Bauernkastl seiner Bestimmung übergeben werden konnte.

Buschenschank

- Der Entwurf für die Novellierung des Burgenländischen Buschenschankgesetzes liegt bei der Bgld. Landesregierung.
- Im Winter 2003 wurden Seminare zur Qualitätssicherung im bäuerlichen Buschenschank und Marketing für bäuerliche Buschenschanker angeboten.

Ernährung:

Projekt "Entdecke Dein Essen"

Jedes Jahr nutzen die burgenländischen Ortsbäuerinnen die Gelegenheit, in den 3. Klassen der Volksschulen durch Vorstellen dieses Beratungsprojektes und die Verteilung von pädagogisch aufbereiteten Unterlagen, die heimische Landwirtschaft in den Mittelpunkt des Interesses der Kinder zu stellen. Das heurige Klassengewinnspiel beinhaltete Fragen rund um Milch und Milchprodukte, zu gewinnen gab es "Einen Monat Schulmilch für die ganze Klasse" für eine Schule in jedem Bezirk des Burgenlandes. Die Preisverleihung fand im November 2003 statt.

Projekt "Imageverbesserung für österreichische Agrarprodukte"

Dieses Ziel 1 Projekt wird von der Agrarmarkt Austria unterstützt und vom LFI und den Beraterinnen der Bgld. Landwirtschaftskammer betreut. Ziel des Projektes ist es, Konsumenten besser über die österreichischen Produkte zu informieren, um den bewussten Einkauf qualitativ hochwertiger und regional produzierter, österreichischer Produkte zu verstärken.

- Die Burgenländischen Seminarbäuerinnen waren im Sommer wieder stark bei der Inform und dem Golser Volksfest vertreten. Auch am Tag des Eies (10. Oktober 2003) und am Tag des Brotes (17. Oktober 2003) machten sie Werbung für unsere heimische Lebensmittelqualität. Vom 5. bis 8. Dezember 2003 fand eine Weihnachtsmesse am Informgelände statt, wo auch die Seminarbäuerinnen mit einem Stand vertreten waren.

Weitere Aktivitäten im Jahr 2003:

- Vorträge bei Konsumentengruppen: 10 (ca. 120 Teilnehmer)

- Schuleinsätze: 19 (360 Teilnehmer)
- AMA Präsentationen in Geschäften: 8 (550 Besucher)
- Praktische Kurse: 27 Kurse (315 Teilnehmer)

Diese praktischen Kurse wurden unter dem Motto "After-Work-Cooking" angeboten. Mit diesen Kochseminaren will man besonders die Konsumenten ansprechen und ihnen Gelegenheit zum Entspannen und Spaß beim Kochen von köstlichen, regionalen Schmankerln bieten.

- Die dreiteilige Kursreihe "Dekorieren mit Naturmaterialien" (Verkaufsstand, Tischkultur zu jeder Jahreszeit) trug zum professionellen Auftreten der Seminarbäuerinnen bei.
- Gemeinsam mit den Seminarbäuerinnen aus Kärnten wurden bis jetzt 3 Broschüren (Kräuter, Geflügel, Kürbis) erstellt, die auch als Kursunterlage verwendet werden.
- Auf Bundesebene wurden Ordner für Kursunterlagen, Kurskonzepte und Rezepte mit einheitlichem Erscheinungsbild hergestellt.
- Im Winter 2002/2003 fand ein Zertifikatslehrgang zur Seminarbäuerin statt (11 TN).
- Im November 2003 startete das Aufbaumodul zur/zum Bioseminarbäuerin/bauer.

Projekt "Schlank- Fit -Gesund"

(Kooperation zw. SVB – Landesregierung – LWK – LFI)

7 Seminarbäuerinnen wurden über das LFI von der Bgld. Landwirtschaftskammer und der SVB speziell ausgebildet, um die 17-teilige Kursreihe zum Abnehmen und Wohlfühlen durchführen zu können. Zielgruppe sind Erwachsene, die leichter leben und einige Kilos abnehmen möchten. Die Erfahrung zeigt, dass es gemeinsam viel "leichter" geht.

Der Einsatz der Seminarbäuerinnen und die Betreuung und Abwicklung dieses Projektes erfolgen über die SVB, das LFI und den Beraterinnen der Bgld. Landwirtschaftskammer.

- Bis jetzt wurden 4 Kursserien umgesetzt.
- Die SVB – Gesundheitsberaterinnen werden ständig weitergebildet. (z.B. im November 2003 eine eintägige Ausbildung zum Thema "Fettarm kochen")

ARGE der Bäuerinnen:

- Die Bezirksbäuerinnentage 2003 standen unter Schwerpunkt "EU-Osterweiterung"
- Der Tag der Winzerin – fand am 5. Februar 2003 im Seehotel Rust statt (200 TN)
- Ein Rhetorikseminar für den Bäuerinnenbeirat fand am 7. und 8. Jänner 2003 statt (11 TN)
- Der Bundesbäuerinnentag zum Thema "Bäuerinnen – Mut für die Zukunft" fand am 11. und 12. Februar 2003 statt, aus dem Burgenland fuhren 20 Bäuerinnen mit.

"Wandern an der Grenze"

Die Arbeitsgemeinschaft der Bäuerinnen lud anlässlich des "Welttages der Landfrauen" Familien aus Stadt und Land, auch Familien aus den Nachbarländern zum Wandern entlang der Grenzen des Burgenlandes ein. Die Bäuerinnen organisierten landesweit vier Familienwandertage. Viele Burgenländische Familien nutzten die Gelegenheit zum Entspannen, Kontakte knüpfen und gewannen neue Eindrücke von Natur und Umwelt. Köstliche bäuerliche Schmankerl verlockten zur Verweildauer bei den Labstellen, zu Natur- und Landschaftsführer ausgebildete Bäuerinnen ließen die Landschaft sprechen, ortskundige Landwirte informierten über historische Plätze.

- Zur Integration junger Frauen fanden wieder unter dem Motto "Frühlingstreff" in drei Bezirken

Halbtagesseminare mit für junge Frauen interessanten Themen statt.

● Die Broschüre "Soziale Hilfen für den Alltag" mit einem Überblick über vorhandene Einrichtungen und Angebote im Sozial-, Gesundheits- und Sicherheitsbereich im Burgenland wurde fertig gestellt, den Bezirksreferaten und Funktionären zugesandt, im Mitteilungsblatt beworben und ins Internet gestellt, wo sie ständig aktualisiert werden kann.

Maschinenringe

Allgemeines

Die Bedeutung der Maschinenringe als Partner und Problemlöser der Land- und Forstwirte steigt. Diese bieten unter dem Begriff "Dienstleistungen für den ländlichen Raum verschiedenste Kooperations- und Einkommensmöglichkeiten. Die Kernziele liegen in der Nutzung von Einsparungspotentialen und der Erhöhung der Produktivität durch überbetriebliche Zusammenarbeit, in der Bereitstellung von zusätzlich benötigten Arbeitskräften zur Abdeckung von Arbeitspitzen, in der Abwicklung der sozialen Betriebshilfe sowie im Anbieten zusätzlicher Einkommensmöglichkeiten im agrarischen und kommunalen Dienstleistungsbereich und in der Arbeitskräfteüberlassung. Die Aktivitäten der Maschinenringe tagen wesentlich dazu bei den "Arbeitsplatz Bauernhof" abzusichern. Obwohl die Maschinenvermittlung immer noch einen wichtigen Stellenwert in der täglichen Arbeit hat, so haben sich die Aufgabenbereiche und das Selbstverständnis der Ringe grundlegend geändert. Heute bieten Maschinenringe im klassischen Bereich ein vielfältiges Angebot, von der Erstellung einheitlicher Preislisten über die Einsatzvermittlung mit oder ohne Maschinen, der ordnungsgemäßen Abrechnung und Verbuchung. Kompetente Beratung in landtechnischen Fragen und Hilfestellung in sozial- und steuerrechtlichen Belangen sowie das Veranstellen interessanter Maschinenvorfürungen und anspruchsvollen Fachvorträgen ergänzen das Tätigkeitsgebiet der Maschinenringe. Die Maschinenringe spielen darüber hinaus als Abwicklungsstellen für die soziale Betriebshilfe, auch eine wichtige soziale Rollen für die agrarische Bevölkerung. Ziel ist die Sicherstellung der Arbeitserledigung durch Betriebshelfer, wenn ein durch Krankheit, Unfall oder Tod verursachter Ausfall einer Arbeitskraft von der Betriebsleiterfamilie nicht mehr selbst abgedeckt werden kann.

In den letzten Jahren ist ein regelrechter Boom bei Maschinengemeinschaften zu verzeichnen. Einer der wesentlichsten Gründe dafür liegt im emotionalen Bereich. Mitglieder einer Maschinengemeinschaft identifizieren sich wesentlich stärker mit dieser, da sie Teilhaber der leistungsfähigen Gemeinschaftsmaschinen sind und diese auf den eigenen Feldern auch selbst bedienen können. Die Maschinenringe, die vielfach als Initiator auftreten, übernehmen für die Gemeinschaften in den meisten Fällen die Projektbetreuung. Die Arbeit reicht von der Bedarfserhebung und Grundkonzeption, über die Investitions- und Finanzierungsplanung und Umsetzung bis zum Controlling. Die Maschinenringe übernehmen darüber hinaus auch die effiziente Einsatzplanung und ordnungsgemäße Leistungsverrechnung für die Gemeinschaften. Die Maschinenringe bieten flexible, praxisnahe Möglichkeiten, modernste Produktions- und Bestelltechnik, die sonst nur von Großbetrieben betriebswirtschaftlich sinnvoll zu nutzen ist, am eigenen Betrieb einzusetzen, oder mit eigenem Gerät als Auftragnehmer zusätzliche Flächen zu bearbeiten, um die Auslastung zu steigern.

Erst dadurch wird es möglich, neueste Entwicklungen der Landtechnikindustrie auch unseren kleinstrukturierten Familienbetrieben kostengünstig zugänglich zu machen und zur Steigerung der eigenen Produktivität zu nutzen. Der erfolgreiche Landwirt der Gegenwart verfügt über eine fundierte Grundausbildung und unternehmerisches leistungsorientiertes Denken. Er möchte aber nicht nur beruflich erfolgreich sein und Einkommen erwirtschaften, sondern auch ein lebenswertes Leben führen, und was früher meist undenkbar war, auch genügend Zeit für Familie und Erholung haben. Erfolg und Lebensqualität müssen heute auch im agrarischen Bereich kein Widerspruch sein. In der überbetrieblichen Zusammenarbeit liegt ein enormes Arbeitszeit-Einsparungspotential, das leider noch viel zu wenig genutzt wird. Intelligente Arbeitsteilung ist eines der Schlagworte der Zukunft. Jeder wird sich auf jene Bereiche konzentrieren, die er am effizientesten erledigen kann, bzw. die für seinen unternehmerischen Erfolg am Wichtigsten sind. Erfolgreiche Veredelungsbetriebe konzentrieren sich auf die Stallarbeit und das Herdenmanagement, Direktvermarkter auf die Verarbeitung und den Verkauf und lassen Teile der Außenwirtschaft, die sie selber nicht effizient genug erledigen können, von anderen Betrieben ausführen. In vielen landwirtschaftlichen Betrieben ist nicht das benötigte Kapital, sondern die verfügbare Arbeitszeit der begrenzende Faktor. Die entscheidende Frage lautet nicht, wie groß muss mein Betrieb sein, sondern wie will ich als Landwirt leben?

Das lange strapazierte Schlagwort "Wachsen oder Weichen" hat heute nur mehr teilweise Gültigkeit. Heute sind nicht die Betriebsgröße, sondern Ideenreichtum, Engagement, Anpassungsfähigkeit und Kooperationsbereitschaft sowie betriebswirtschaftliches Denken für den unternehmerischen Erfolg ausschlaggebend. Erfolg beginnt im Kopf! Es wird nur einem kleinen Teil unserer derzeit im Vollerwerb geführten Ackerbaubetriebe gelingen, durch Betriebsaufstockung jene erforderliche Größe zu erreichen, um auch in Zukunft ausschließlich aus der landwirtschaftlichen Urproduktion ein ausreichendes Betriebseinkommen erwirtschaften zu können. Die Mehrzahl der Betriebe wird Zuerwerbsmöglichkeiten im agrarverwandten oder im außerlandwirtschaftlichen Dienstleistungsbereich suchen und bereits vorhandene Chancen nutzen müssen, soll der "Arbeitsplatz Bauernhof" erhalten bleiben.

Die Möglichkeit, sich mit landw. Nebentätigkeiten, rechtlich voll abgesichert, gutes Geld dazuzuverdienen, wird von immer mehr Landwirten mit geringem Risiko genutzt, während andere noch immer ihre einzige Chance im unaufhaltsamen Dazupachten oder in risikoreichen Investitionsprojekten suchen. Die Bedeutung professionell und unternehmerisch geführter Maschinenringe ist für die Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit jener Betriebe, die auch in Zukunft noch Landwirte sein und am Markt bestehen wollen, enorm gestiegen. Als Anbieter agrarischer, kommunaler und Personal - Dienstleistungen haben sich die Maschinenringe vom der Selbsthilfeorganisation zu einem bedeutenden Faktor im ländlichen Raum entwickelt. Nach der Gründung und Etablierung der gewerblichen Tochterunternehmen MR-Service und MR-Personalleasing, haben die Maschinenringe mit dem Start einer Qualitätsoffensive einen weiteren Meilenstein in der Weiterentwicklung gesetzt. Mit dem Start einer bundesweiten Qualitätszertifizierung wurde versucht jene Maßnahmen herauszuarbeiten, die für eine erfolgreiche Zukunft der Maschinenringorganisation als Drehscheibe im ländlichen Raum lebensnotwendig sind. Obwohl in den Jahren 2002 und 2003 erst die Basisstufe umgesetzt werden konnte, wurde bereits viel bewegt. Die zum Projektbeginn vorherrschende Skepsis führte sowohl unter den Geschäftsführern und Mitarbeitern, als auch unter den Ringobmännern und Funktionären sehr bald zu

einem Nachdenkprozess und mündete letztendlich in einem Umdenkprozess. Ziel dieser Qualitätsoffensive ist es, in allen Ringen durch professionelles Management, effiziente Büroorganisation und aktive, verantwortungsbewusste Funktionäre einheitliche Standards zu etablieren, dadurch sollen die Dienstleistungen für die Mitglieder verbessert, sowie das Angebot ausgeweitet, werden. Im Mittelpunkt steht der Nutzen für die bäuerlichen Mitgliedsbetriebe. Im Jahr 2003 konnten alle fünf burgenländischen Maschinenringe die Qualitätszertifizierung zum "Profiringen 2003" erfolgreich abschließen.

Aktuelle Kennzahlen:

Im Jahre 2003 verringerte sich in den fünf Bgld. Maschinenringen die Mitgliederzahl um über 1,6% Prozent auf 2.870, während im selben Zeitraum die Anzahl der Bgld. MFA-Betriebe um 2,9% zurückgegangen ist. Von den MFA-Betrieben waren über 32% Mitglieder eines Maschinenringes. Diese bewirtschafteten 80.320 ha oder 45% der MFA-Flächen des Burgenlandes. Im agrarischen MR-Bereich (Tätigkeiten zwischen Landwirten) konnte die rückläufige Entwicklung gestoppt werden. Der Verrechnungswert stieg um 4,4% auf EUR 5,636 Mio. Die Einsatzstunden stiegen um 4,3% auf 314.316.

Soziale Betriebshilfe

Die Maschinenringe werden von der Sozialversicherungsanstalt der Bauern bundesweit mit Abwicklung der sozialen Betriebshilfe betreut. Im Jahr 2003 wurden von 347 beantragten Fällen 340 als soziale Betriebshilfe genehmigt und über die fünf Bgld. Maschinen- und Betriebshilferinge abgerechnet. Darüber hinaus wurden 46 Rehabilitationsfälle abgewickelt. Insgesamt sind 13.542 Einsatztage bewilligt und abgerechnet worden. Die Betriebshelfer wurden zu einem Drittel durch die Maschinenringe vermittelt. Von den anerkannten Gesamtkosten in der Höhe von EUR 506.176 wurden EUR 299.838 durch die SVB und EUR 46.514 von der Bgld. Landesregierung abgedeckt. Die Maschinenringe haben 2003 von der SVB sowie von der Landesregierung einen Zuschuss zur Abdeckung eines Teiles der Administrationskosten erhalten.

Maschinengemeinschaften:

Im Jahr 2002 wurden weitere 6 von Maschinenringen betreute Maschinengemeinschaften gegründet, sodass nun landesweit bereits 38 Gemeinschaften betreut werden.

Abschied von der Landluft

Bad Tatzmannsdorf war am 17. Juli 2003 Schauplatz der Einweihungsfeier des neuen innovativen Gülleausbringungssystems der Güllegemeinschaft Südburgenland, bestehend aus einem Trägerfahrzeug mit Aufsatztank, je einem Ackerland- und Grünlandinjektor, zwei Zubringerfässern und einer mobilen Pumpstation. Die Güllegemeinschaft wird von der Maschinen- und Betriebshilfe KEG eingesetzt an der die Maschinenringe Oberwart und Burgenland Süd sowie der Landesverband Burgenland beteiligt sind. Derzeit sind 22 Landwirte atypische stille Gesellschafter bei der Güllegemeinschaft. Angekauft wurden ein 295 kW starkes Holmer-Trägerfahrzeug, das mit einem 18 m³ Aufsatztank ausgestattet ist. Mit einer fahrbaren Pumpstation mit einer Leistung vom 3m³ pro Minute werden zwei 15m³ Zubringerfässer befüllt, welche die Gülle von den landwirtschaftlichen Betrieben zu den Feldern bringen. Vom Trägerfahrzeug wird die Gülle in den Ausbringungstank gesaugt. Die Ausbringung erfolgt mit einem 8,3 m breiten Acker- oder einem 8,3 m breiten Grünlandinjektor, die für geringe Verluste und optimale Einbringung der Gülle in den Boden sorgen.

Die enorme Schlagkraft der Arbeitskette ermöglicht die Ausbringung von bis zu 1.000 m³ Gülle pro Tag. Die Gesamtkosten des Systems im Ausmaß von EUR 408.000,- wurden zu 40% von Land, Bund und EU gefördert. Derartige Großtechnik ist nur über eine Maschinengemeinschaft, welche die erforderliche Mindestauslastung erreicht, betriebswirtschaftlich sinnvoll einsetzbar. Die gesamte Ausbringungsmenge der 22 beteiligten Betriebe aus dem Südburgenland liegt bei rund 25.000 m³ Gülle mit durchschnittlichen Kosten von EUR 2,31/m³, wobei mit der vorhandenen Technik bei Vollausslastung bis zu 45.000m² bewältigbar wären.

Maschinenring-Service Burgenland reg.Gen.m.b.H.

Das Dienstleistungsunternehmen im ländlichen Raum

Der Tätigkeitsbereich von Maschinenring-Service Burgenland, dem gewerblichen Tochterunternehmen der Burgenländischen Maschinenringe beginnt dort, wo die agrarische Maschinenringarbeit endet.

Die Zielsetzung von MR-Service Burgenland ist es, landwirtschaftlichen Betrieben im Burgenland zusätzliche Einkommenschancen im kommunalen Dienstleistungsbereich in der eigenen Region zu bieten. Dadurch haben zahlreiche landwirtschaftliche Betriebe die aus der landwirtschaftlichen Urproduktion nicht mehr ausreichend Einkommen erwirtschaften können, eine nachhaltige Möglichkeit den "Arbeitsplatz Bauernhof" zu erhalten. Vor allem jenen Betrieben, die über freie Arbeitskapazitäten verfügen, ausreichend flexibel sind und leistungsorientiert denken, kann MR-Service lukrative abwechslungsreiche Beschäftigungsmöglichkeiten bieten. Mit nachfrageorientierten Produkten und entsprechender Servicequalität wird versucht bestes Preis/Leistungsverhältnis zu bieten. Jährlich zweistellige Zuwachsraten und ein Nettoumsatz 2003 von EUR 2,282 Mio. (+14,3%) bestätigen den eingeschlagenen Weg.

MR-Service hat sich mittlerweile am Markt etabliert und bietet heute ein umfangreiches Dienstleistungspaket:

- Winterdienst (Schneeräumung u. Glatteisbekämpfung)
- Landschaftspflege
- Pflege von Garten- Spiel- und Sportanlagen
- Baumpflege und Baumabtragungen
- Rodungs- Rekultivierungs- und Ausästarbeiten
- Holzschlägerungen
- Kompostierung biogener Abfälle
- Erdbewegung, Bauvorarbeiten
- Hebebühnenverleih (25m)

Da die Mehrzahl der angebotenen Tätigkeiten nicht mehr dem landwirtschaftlichen Nebengewerbe zugeordnet werden kann, sondern bereits in den gewerblichen Bereich fällt, hat MR-Service, eine für all diese Geschäftsfelder die entsprechenden Gewerbeberechtigungen.

Durch MR-Service haben interessierte Landwirte Zugang zu einem Zukunftsmarkt.

Mit steigendem Kostenbewusstsein sind sowohl öffentliche als auch private Unternehmen zunehmend gezwungen, Tätigkeiten auszulagern um diese von Profis fachgerecht und kostengünstig erledigen zu lassen. Wenn wir das vorhandene Marktpotential nicht nutzen, werden es andere tun. Ein zusätzlicher

Vorteil: Durch das gemeinsame einheitliche Auftreten wird verhindert, dass sich einzelne Landwirte gegenseitig konkurrenzieren und den Preis ruinieren. MR-Service bietet darüber hinaus jene speziellen Schulungen an, die erforderlich sind, um die nötige Qualitätsarbeit überhaupt erbringen zu können. Ein Wettbewerbsvorteil ist die Eigenständigkeit und Arbeitsmoral der Landwirte, die für MR-Service als unserer Auftragnehmer tätig sind. MR-Service orientiert sich nicht am Gewinn, sondern ist bestrebt, durch entsprechende Preise und kostenbewusstes effizientes Management den Landwirten ein möglichst hohes Einkommen zu ermöglichen. Österreichweit konnten die acht Maschinenring Service Genossenschaften die Dienstleistungen auch bundesweit flächendeckend anbieten einen Umsatz von EUR 48,179 Mio. (+36,8%) erzielen.

MR Personal Leasing reg. Gen.m.b.H.

Maschinenring Personal Leasing, das 1998 gegründete Österreichweite Tochterunternehmen der Landesverbände und des Bundesverbandes, ist vor allem für leistungswillige Junglandwirte interessant, die entsprechend flexibel und leistungswillig sind. Diesen bietet MR Personal Leasing Möglichkeiten, sich ein zusätzliches Einkommensstandbein zu schaffen und zwar nicht auswärts als Pendler, sondern in der eigenen Region. Im Burgenland wirkten sich die Konjunkturlaute, die anhaltende Krise in der Bauwirtschaft sowie die Konkurrenz durch Billigarbeitskräfte aus Osteuropa auch 2003 negativ auf die Umsatzentwicklung aus. Der Personal Leasing-Umsatz ging um 16,7% auf EUR 121.416 zurück, wobei es in den einzelnen Ringgebieten sehr unterschiedliche Entwicklungen gab.

Maschinenvorfürungen:

Neben der Abhaltung eines gemeinsam mit der Tierzucht Abteilung organisierten Grünlandtage und der Beteiligung am Direktvermarkterfest in Bildein, veranstalten die Maschinenringe noch eine Reihe weiterer Maschinenvorfürungen, fachspezifische Exkursionen und Fahrten zu Landtechnikmessen.

Informations- und Beratungstätigkeit:

Schwerpunkte der Beratungstätigkeit waren:

Die sozialversicherungs- und steuerrechtlichen Aspekte im Rahmen der landw. Nebentätigkeiten, Steuerrechtliche Behandlung landw. Nebentätigkeiten, Einkommensmöglichkeiten im Rahmen der überbetrieblichen Zusammenarbeit, Gemeinschaftsinitiativen, sowie Einkommensmöglichkeiten im kommunalen Dienstleistungsbereich. Die Maschinenringmitglieder wurden darüber hinaus über sechs Ausgaben der Mitgliederzeitung "Maschinenring Burgenland aktuell" sowie über das Mitteilungsblatt der Bgld. Landwirtschaftskammer über Aktivitäten und Schwerpunkte informiert.

Maschinenring Service Burgenland.

2003 wurden erstmals landesweit fünf "Maschinenring-Service-Kommunaltage" abgehalten. Ziel war es, interessierten Unternehmen und bestehenden Kunden die breite Dienstleistungspalette auch im praktischen Einsatz vorführen zu können und über neue Dienstleistungen zu informieren. Für Landwirte wurden Möglichkeiten aufgezeigt im kommunalen Dienstleistungsbereich rechtlich abgesichert, zusätzliches Einkommen zu erwirtschaften. Darüber hinaus fanden in allen Maschinenringen Baumpflugeseminare und Sicherheitsschulungen für den Winterdienstinsatz statt.

Recht

Im Jahr 2003 sind in der Rechtsabteilung insgesamt 198 Gesetzes- bzw. Verordnungsentwürfe zur Stellungnahme übermittelt worden. Zu den wichtigsten dieser Gesetzesentwürfe, die die Landwirtschaft betroffen haben, wurde entweder direkt oder im Rahmen der Präsidentenkonferenz Stellung genommen. An wichtigen Gesetzes- bzw. Verordnungsentwürfen wären zu nennen.

- + Pflanzenschutzverordnung
- + Abfallnachweisverordnung
- + Novelle Wasserrechtsgesetz
- + Entwurf einer Novelle des Saatgebührentarifs
- + Verordnung über Höchstwerte für Pestizidrückstände in Erzeugnissen pflanzlichen und tierischen Ursprungs
- + Gefahrgutbeförderung
- + Entwurf eines Pflanzenschutzmittelgebührentarifes
- + Abfallverzeichnisverordnung
- + Richtlinie "Schutz- und Schongebiete"
- + Entwurf Gentechnikgesetz
- + Leitfaden für Intensivtierhaltungen
- + Entwurf Änderung Fleischuntersuchungsverordnung
- + Entwurf einer Novelle zum Tiertransportgesetz
- + Vorschriften Futtermittelhygiene
- + Novelle Pflanzenschutzverordnung
- + Verordnung Nahrungsergänzungsmittel
- + Entwurf der Bgld. Dorferneuerungs-Verordnung
- + Verordnung über Nährwert- und gesundheitsbezogene Angaben über Lebensmittel
- + Ausländerbeschäftigungsverordnung
- + Entwurf Wildschweine-Schweinepest-Verordnung
- + Weinverordnung
- + Entwurf einer Landeshöchstzahlenverordnung
- + Novelle zur Deponieverordnung
- + Tierarzneimittel - Anwendungsverordnung
- + Entwurf eines Dienstnehmersozialversicherungsgesetzes
- + Entwurf Produktsicherungsgesetz
- + Sozialversicherungs - Änderungsgesetz
- + Tierschutzgesetz

Sozialversicherung

Der Verwaltungsgerichtshof hat in seinem Erkenntnis 2003/08/0077-3 vom 14. Mai 2003 klar gestellt, dass die Bewirtschaftung ungarischer Äcker keine Sozialversicherungspflicht begründet. In seiner Begründung erläutert der Verwaltungsgerichtshof, dass im Unterschied zum Einkommenssteuerrecht

das Österreichische Sozialversicherungsrecht nicht vom Personalitätsprinzip, sondern vom Territorialitätsprinzip geprägt ist.

Bestimmungen, welche die Sozialversicherungspflicht im Falle einer grenzüberschreitenden landwirtschaftlichen Tätigkeit abweichend vom Territorialitätsprinzip regeln würden, kennt das BSVG nicht. Weiters ist es aus rechtlicher Sicht auch gleichgültig, ob die auf ungarischem Staatsgebiet gelegenen Pachtflächen mit den im Inland gelegenen Flächen im wirtschaftlichen Sinne einheitlich organisiert sind.

Steuerrecht

Besteuerung von Flächen in Beitrittsländern

Bewirtschaften österreichische Landwirte Äcker auf tschechischer Seite – dies ist auch auf ungarische Gründe anzuwenden – dann steht gem. Art. 6 Doppelbesteuerungsabkommen mit Tschechien das Besteuerungsrecht an den aus dem tschechischen bzw. ungarischen unbeweglichen Vermögen erzielten Gewinnen Tschechien bzw. Ungarn zu und es sind diese Gewinne von der österreichischen Besteuerung freizustellen. Sollte auf tschechischer bzw. ungarischer Seite eine Besteuerung entfallen, so werden aus Vereinfachungsgründen zugepachtete Flächen in Tschechien bzw. Ungarn in die österreichische Vollpauschalierung aufgenommen. Das Ausmaß der zugepachteten ausländischen Flächen wird mit dem Hektarsatz des eigenen inländischen Betriebes multipliziert und dem Einheitswert der selbst bewirtschafteten Fläche dazugerechnet.

UID-Nummer

Umsatzsteuerpauschalierte Landwirte, deren Umsätze ausschließlich dem Steuersatz von 10 % oder 12 % unterliegen, erhalten keine UID-Nummer und können diese in ihren Rechnungen daher auch nicht angeben. Diese Rechnungen berechtigen den Kunden (Firma) trotzdem zum Vorsteuerabzug, wenn die Rechnung den Hinweis "Durchschnittssteuersatz 12 %" enthält. Erfolgt aber im Betrieb ein Verkauf von Getränken mit einem Steuersatz von 20 % (Wein aus zugekauften Trauben, Schnaps, Fruchtsaft, Getränke im Buschenschank), so benötigen auch umsatzsteuerpauschalierte Landwirte eine UID-Nummer. Sollte noch keine Verständigung erfolgt sein, ist die UID-Nummer beim Finanzamt zu beantragen.

Landwirte, die über eine UID-Nummer verfügen, haben diese auch auf allen Rechnungen anzugeben.

Soziales

Die Tätigkeit im Sozialbereich umfasst sowohl Beratungs- als auch Förderaufgaben. Die Vertretung vor dem Arbeits- und Sozialgericht und in Verwaltungsverfahren sind dabei wesentliche Leistungen der Interessenvertretung, die den Landwirten unmittelbar zugute kommen.

Arbeits- und Sozialgericht

Die Tätigkeit vor dem Arbeits- und Sozialgericht ist im Vergleich zum Vorjahr etwa gleich geblieben.

Von den Kammerreferenten wurden an 21 Verhandlungstagen Versicherte vor dem Arbeits- und Sozialgericht vertreten, wobei hauptsächlich Bescheide der Pensions- und Unfallversicherung bekämpft wurden. Die Entscheidung des Gerichtes hängt in erster Linie von den Sachverständigen-Gutachten ab, die Erfolgsquote beträgt ca. 20 %. Bei arbeitsgerichtlichen Verfahren vertreten die Juristen der Landwirtschaftskammer die Dienstgeber, solche Verfahren kommen dann vor, wenn ein Landarbeiter seinen Dienstgeber, den Landwirt aufgrund des bestehenden oder bestandenen Dienstverhältnisses klagt (z.B. ausländiger Lohn, Urlaub, Kündigungsfrist, Entlassung u.dgl.).

Verwaltungsverfahren

Im Rahmen von Verwaltungsverfahren wird der Instanzenzug in Beitragsangelegenheiten gegen Bescheide der Sozialversicherungsanstalt der Bauern aber auch gegen solche der Gebietskrankenkasse wahrgenommen.

Landarbeitereigenheimbau

Seit einigen Jahren wird die Förderung des Landarbeitereigenheimbaues nur mehr von den Bundesländern wahrgenommen, wobei die Länder befugt waren, eigene Förderungs-Richtlinien zu erstellen. Das Land Burgenland hat die früheren Förderungs-Richtlinien des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft vollinhaltlich übernommen, die Höhe der Beihilfe beträgt jedoch nur mehr die Hälfte des ehemaligen Bundeszuschusses. Aufgrund der diesbezüglichen Landes-Richtlinien wurden die Anträge dem Amt der Bgld. Landesregierung zur Entscheidung vorgelegt. Die Förderungsbeträge wurden von der Abt. 4a zu 100 % gewährt. Die Auszahlung erfolgt aufgrund der Richtlinien wie zuvor; 85 % des Zuschusses werden bei Rohbaufertigstellung und 15 % des Zuschusses bei Fertigstellung und Bezug des Projektes ausbezahlt. Alljährlich ist ein Verwendungsnachweis für das abgelaufene Jahr an das Land Burgenland zu übermitteln. Dieser wird aufgrund der von den Beihilfeempfängern aberlangten Endabrechnung erstellt und erfordert einen enormen Zeitaufwand, da die vorgelegten Endabrechnungen genauestens zu überprüfen sind und größtenteils auch noch mit den Beihilfeempfängern diesbezüglich Rücksprache gehalten werden muss.

Aufgrund der entsprechenden Sonderrichtlinien muss erhoben werden, ob die Beihilfenempfänger nach wie vor in der Land- und Forstwirtschaft tätig sind. Ist dies nicht der Fall, muss sich der Geförderte amtsärztlich untersuchen zu lassen. Ist der Beihilfeempfänger aufgrund des amtsärztlichen Gutachtens nicht in der Lage seine Tätigkeit in der Land- und Forstwirtschaft weiter auszuüben, wird von einer Rückforderung Abstand genommen; andernfalls wird eine Rückzahlung des bewilligten bzw. ausbezahlten Bundeszuschusses verlangt. Der Zuschuss muss auch dann nicht zurückgezahlt werden, wenn der Beihilfeempfänger nachweisen kann, dass er ohne sein Verschulden seine Arbeitsstelle in der Landwirtschaft verloren hat und versucht hat, wieder eine Arbeit in der Landwirtschaft zu bekommen (Anmeldung als Arbeitsuchender in der Landwirtschaft beim zuständigen Arbeitsamt). Dies hat ebenfalls einen lebhaften Schriftverkehr mit den burgenländischen Arbeitsämtern zur Folge.

Gleichzeitig wird auch überprüft, ob die geförderte Landarbeiterwohnung von land- und forstwirtschaftlichen Dienstnehmern bewohnt wird. Darüber hinaus sind aufgrund der Sonderrichtlinien die

Dienstverhältnisse der Landarbeiter, die einen Zuschuss erhalten haben, durch Anforderung einer Versicherungsbestätigung von der Gebietskrankenkasse oder einer Dienstzeitbestätigung vom Arbeitgeber zu überprüfen. Dies ist ebenfalls mit einem großen Arbeitsaufwand verbunden, da in vielen Fällen die Landarbeiter nur in einem anderen Bundesland (Gartenarbeiter in der MA 42 in Wien) Arbeit finden.

Landarbeiterehrung

Im Dezember 2003 wurden 3 Personen im Rahmen der Landarbeiterehrung für langjährige treue Dienste in der Land- und Forstwirtschaft geehrt.

Die Richtlinien für die Landarbeiterehrung gelten weiterhin, aber die Prämie wurde angehoben. Land- und Forstarbeiter erhalten wie bisher bei einer 45-jährigen Dienstzeit eine Ehrenurkunde und die goldene Medaille, bei einer 35-jährigen Dienstzeit ein Anerkennungsschreiben und die goldene Medaille und bei einer 25-jährigen Dienstzeit ein Anerkennungsschreiben und die silberne Medaille. Darüber hinaus erhalten sie den diesbezüglichen Sonderrichtlinien des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft entsprechend eine Prämie in der Höhe von 330,- Euro für 45-jährige Dienste, 255,- Euro für 35-jährige Dienste und 183,- Euro für 25-jährige Dienste in der Land- und Forstwirtschaft. Die Ehrengeschenke (Medaille, Urkunde) werden zur Gänze aus Landesmitteln bestritten, die Prämien zu 2/3 aus Bundesmitteln und zu 1/3 aus Landesmitteln.

3 Landarbeiter wurden für 25-jährige Dienste geehrt.

Auslandsbeziehungen

Aufgrund der unmittelbar bevorstehenden EU-Erweiterung mit 1. Mai 2004 sind die Beziehungen mit ungarischen Ämtern, Behörden Kammern immer intensiver und engmaschiger. Es wurden Fachgespräche zwischen Österreich und Ungarn mit Fachleuten vermittelt und Vorträge in Ungarn organisiert bzw. gehalten.

Es besteht seitens der burgenländischen Landwirtschaft nach wie vor ein reges Expansionsinteresse Richtung Ungarn, die burgenländischen Landwirte werden in dieser Hinsicht (Kauf von Grund und Boden, Abschluss von Pachtverträgen) beraten bzw. auf den EU-Beitritt Ungarns (freier Warenverkehr ab 1. Mai 2004) vorbereitet.

ARGE MEISTER

Vorstandssitzungen 2003

Dienstag, 25. Februar 2003 in Oberpullendorf, Haus der Bäuerin

Dienstag, 1. Juli 2003 in Oberpullendorf, Haus der Bäuerin

Dienstag, 14. Oktober 2003 in Oberpullendorf, Haus der Bäuerin

Meisterausbildung 2003

Die Meisterausbildung hat im Jahr 2003 das Niveau des Jahres 2002 in Bezug auf die Teilnehmeranzahl gehalten. Insgesamt haben im Jahr 2003 17 Kandidaten den Meisterkurs besucht (7 LW, 10 WB/KW). Die Prüfung fand im Februar 2003 statt. Die Meisterbriefverleihung fand während des Meistertages am 8. Jänner 2004 statt. Die Meisterausbildung wird im nächsten Kurs modularisiert und dauert künftig drei Jahre.

Tag der Meisterinnen 2003

Beim Tag der Meisterinnen, der heuer am 29. Oktober im Informationszentrum Nationalpark Seewinkel stattfand, referierte Dr. Helmut Herlicska über "Wasser – unser Lebenselement". Auch die Geschichte des Nationalparks und des Neusiedlersees wurde den Anwesenden erzählt.

Am Nachmittag stand eine geführte Kutschenfahrt durch den Nationalpark auf dem Programm.

Geschäftsführersitzung

Am 30. Oktober wurde in St. Pölten über die Zukunft der Arbeitsgemeinschaft auf Bundesebene nachgedacht. Behandelt wurden die Themen Bundestag, Homepage, Logo und Meistertafel.

Bundestag der Arbeitsgemeinschaft der Meisterinnen und Meister

Fand am 2. und 3. Dezember in Eisenstadt statt. Neben zwei Betriebsbesichtigungen (Schweinemast und Weinbau) standen die Berichte aus den Bundesländern im Vordergrund. Im Zuge der Tagung wurde auch ein neuer Bundesvorstand gewählt.

Studienreise nach Portugal

Ende November 2003 veranstaltete die Arge-Meister eine Studienreise nach Portugal. Eine Gruppe von 31 Personen nahm daran teil. Neben der Besichtigung landwirtschaftlicher Betriebe (Tierzucht, Weinbau, Korkproduktion) war auch das kulturelle Programm nicht zu kurz gekommen. Lissabon, Porto, Fatima und einige Klöster und Schlösser waren Höhepunkte dieser Reise.

Meisterrunden 2003

Verteilt über das ganze Jahr fanden in den verschiedenen Bezirken "Meisterrunden" mit Vorträgen zu den unterschiedlichsten Themen statt.

Mut und neue Wege in der Agrarpolitik als Antwort auf die GAP – Reform und EU - Erweiterung

Referent: Dr. Matthias Thaler, Direktor Österr. Bauernbund

Meistertag 2003

Beim diesjährigen Meistertag, welcher am 8. Jänner 2004 im Haus St. Stephan in Oberpullendorf stattfand, referierte Ing. Josef Lang, Österr. Hagelversicherung zum Thema "Klimawandel und Landwirtschaft – Tatsachen und Strategien der Österreichischen Hagelversicherung". Nach dem Vortrag gab es die Möglichkeit zur Diskussion, die dann auch rege geführt wurde.

Laufende Arbeiten der Geschäftsführung:

- Redaktionelle Arbeiten für das Mitteilungsblatt der LWK Burgenland
- Aktualisierung der Mitgliederverwaltung
- Betreuung Homepage

1. LEHRLINGSAUSSCHUSS

Der Lehrlingsausschuß trat im Jahre 2003 zweimal zusammen und zwar am 4. Juli und am 12. Dezember in der Landwirtschaftskammer in Eisenstadt.

1.1 Mitglieder des Lehrlingsausschusses

Vorsitzender: Kammerdirektor DI Otto Prieler

Vorsitzender- Stv.: KAD-Stv. Dr. Blasius Somogyi

Vertreter der Dienstgeber:

LM Reinhold Michlits, Bahnstraße 18, 7151 Wallern

Ök.-Rat LM Ludwig Schrammel, Hauptstraße 9, 7521 Bildein

HWM Christine Besenhofer, 7473 Woppendorf 22

Ersatzmitglieder:

LM+WBM Johann Wurzinger, Untere Hauptstraße 16, 7162 Tadtén

LM KR Josef Rathmanner, Hauptstraße 40, 7343 Neutal

HWM Hildegard Deutsch, Angergasse 18, 7431 Bad Tatzmannsdorf

Vertreter der Dienstnehmer:

Walter Weber, ÖGB Güssing, 7562 Eltendorf 63

Franz Werdenich, Untere Dorfstraße 27, 2474 Gattendorf

Hans Pratscher, 7461 Goberling Nr. 146

Ersatzmitglieder:

Franz Nekovics , ÖGB, Breitegasse 10, 7142 Illmitz
Anton Nemeth, Lerchengasse 30, 7131 Halbturn
Erich Knesl, Eigenheimsiedlung, 2460 Bruckneudorf

Vertreter des land- und forstwirtschaftlichen Schul- und Berufsausbildungswesens:

wHR Mag. Stefan Horvath, Amt der Bgld. Landesregierung, Europaplatz 1, 7000 Eisenstadt

Vertreter der Land- und Forstwirtschaftsinspektion:

Dipl.-Ing. Josef Funovits, Amt der Bgld. Landesregierung, Europaplatz 1, 7000 Eisenstadt

Vertreter der Land- und Forstwirtschaftlichen Lehrlings- und Fachausbildungsstelle:

Dipl.-Ing. Andreas Brauner, Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt

2. STATISTIK

Schwerpunktaufgaben:

- Lehrvertragsanerkennung
- Lehrbetriebs- und Praxisbetriebsanerkennung
- Organisation von Facharbeiter- und Meisterkursen
- Information über Berufsausbildungsmöglichkeiten
- Begutachtung von Gesetzen und Verordnungen
- Betreuung der Kursteilnehmer
- Erarbeitung neuer Ausbildungspläne
- Erarbeitung von Kursunterlagen
- Gesetzesbegutachtung und Abgabe von Stellungnahmen
- Mithilfe bei der Vermittlung von Praxisplätzen und Praktikanten

Derzeit sind eine Tages- und Halbtageskraft mit der Abwicklung der Aufgaben der Lehrlings- u. Fachausbildungsstelle beschäftigt:

- DI Andreas Brauner, Geschäftsführer
- Irmgard Lebeth, Sekretariat

2.1 Berufsinformation

Regelmäßige Veröffentlichungen und Kundmachungen im "Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer" und auf der Homepage (www.lehrlingsstelle.at) über die unterschiedlichen Berufsausbildungsmöglichkeiten in der land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildung, die Art und Anzahl der Lehrberufe und deren Inhalte.

Weiters wird auf das Kursangebot der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle aufmerksam gemacht, wobei speziell auf die Lehre und den zweiten Bildungsweg im Bereich Landwirtschaft, Weinbau und neuerdings Pferdewirtschaft hingewiesen wird.

2.2 Lehrbetriebe

Gemäß § 9 Abs. 4 der Land- und Forstwirtschaftlichen Berufsausbildungsordnung 1993 erlischt die Anerkennung als Lehrbetrieb, wenn über einen Zeitraum von zehn Jahren kein Lehrling im Betrieb ausgebildet worden ist.

Im Jahre 2003 wurden im Burgenland folgende Betriebe als Lehrbetrieb anerkannt:

- Günter Gasper, 7522 Heiligenbrunn 52, Außenstellen (Pferdewirtschaft)
- Alfred Ziniel, 7161 St. Andrä, Hauptstraße 47 (Weinbau/Kellerwirtschaft)
- Albert Trinkl, 7022 Loipersbach, Bahnstraße 29 (Gartenbau)

Die sicherheitstechnische Kontrolle der Lehrbetriebe wird durch die Land- u. Forstwirtschaftsinspektion im Amt der Bgld. Landesregierung und durch die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle durchgeführt.

2.3 Genehmigte Lehrverträge und Lehranzeigen

Im Berichtszeitraum 2003 wurden insgesamt 2 neue Lehrverträge abgeschlossen.

2.4 Heimlehre und Fremdlehre (im Jahr 2003 in Ausbildung stehende Lehrlinge)

- Heimlehre: 4 Personen
- Fremdlehre: 6 Personen

2.5 Geprüfte Facharbeiter

Bis Ende des Jahres 2003 erhöhte sich die Zahl der Land- und forstwirtschaftlichen Facharbeiter um 110 auf 2361. Von diesen Absolventen schlossen 48 ihre Ausbildung im Rahmen der von der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle angebotenen Kurse ab.

2.6 Zahl der Meister

Die Zahl der von der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle geprüften Meister betrug im Jahre 2003: 16, davon waren 7 Landwirtschaftsmeister und 9 Weinbau- und Kellermeister. Somit ergibt sich eine Gesamtanzahl von 1116 Meistern.

514 Landwirtschaftsmeister
367 WB-Kellerwirtschaft
189 Hauswirtschaft
2 Forstwirtschaft

2 Molkerei und Käserei
7 Imker
17 Gartenbau
18 Obstbau

2.7 Kurs- und Teilnehmerstatistik:**Lehrlinge**

	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Landwirtschaft	2	1	3	0	1	1
Weinbau- und Kellerwirtschaft	3	0	2	0	1	2
Ländliche Hauswirtschaft	0	0	0	0	0	0
Obstbau	0	0	0	0	0	0
Forstwirtschaft	0	0	0	0	0	0
Gartenbau	13	6	4	1	5	7
Geflügelwirtschaft	0	0	0	0	0	0
Bienenwirtschaft	0	1	0	0	0	0
Feldgemüsebau	0	0	0	0	0	0
Summe	18	7	9	1	7	10

Facharbeiterkurse:

Die Situation der Facharbeiterausbildung sowohl in den Fachschulen als auch im zweiten Bildungsweg ist als positiv zu bezeichnen. Die Zahl der Facharbeiter steigt jährlich. Die Facharbeiterausbildung im zweiten Bildungsweg ist hauptsächlich mit der Kopplung an die Jungübernehmerförderung zu erklären. Es handelt sich hauptsächlich um Personen zwischen 25 und 45 Jahren. Die guten Prüfungsergebnisse spiegeln das Engagement der Vortragenden und der Kursteilnehmer wider. Auch in den Fachschulen steigt seit den letzten Jahren die Anzahl der Absolventen kontinuierlich. Dazu trägt auch die Kooperation der LFS Eisenstadt mit der HAK Neusiedl bei.

Meisterkurse:

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Meisterkandidaten gleich geblieben. Beim neuen, nach dem modularen System laufenden Kurs hat sich die Anzahl bereits wieder auf 24 Teilnehmer erhöht. Dies soll aber nicht hinwegtäuschen, dass in der Meisterausbildung eine kontinuierliche Weiterentwicklung notwendig ist.

Burgenländische Landjugend

Die Burgenländische Landjugend und Absolventengemeinschaft ist eine überparteiliche und überkonfessionelle Jugendorganisation der Burgenländischen Landwirtschaftskammer. Die Ziele dieser Jugendorganisation liegen in der aktiven Mitgestaltung des ländlichen Raumes, der Persönlichkeitsbildung seiner Mitglieder und der Förderung des bäuerlichen Berufes. Auch die Volks- und Brauchtumpflege nimmt eine wichtige Rolle im Jahresablauf ein. Ein weiteres Anliegen der Landjugend liegt in der sinnvollen Freizeitgestaltung der einzelnen Mitglieder.

Mitglieder der Landjugend Burgenland können alle Jugendlichen aus dem ländlichen Raum werden, die an der Verwirklichung der gemeinsamen Ziele und Aufgaben der Landjugend Burgenland mitarbeiten wollen.

genießen. Wie auch schon in den letzten Jahren, holte auch diesmal wieder ein Pflüger aus Leithaprodersdorf den Sieg. Herzlichen Dank der Landjugend Taden für Ihre großartige Organisation.

Platzierung:

1. Platz: Werner Eder, Leithaprodersdorf
2. Platz: Klaus Erkingler, Deutsch Kaltenbrunn
3. Platz: Andreas Windhaber, Deutsch Kaltenbrunn

● **Bundespflügen der Österreichischen Landjugend 2003**

Das Bundespflügen ist immer ein Höhepunkt im Landjugendjahr. Es fand vom 29.08. – 31.08.03 in Gerersdorf, St. Pölten (Niederösterreich) statt. Bei nicht idealem Wetter konnte die Bundesleitung viele Gäste und Ehrengäste begrüßen. Ein großes Lob gebührt der NÖ Landjugend für die hervorragende Organisation. Unter den 30 Teilnehmern konnten sich drei junge burgenländische Pflüger im Mittelfeld behaupten und Werner Eder aus Leithaprodersdorf holte den hervorragenden 3. Platz.

Die burgenländischen Vertreter waren:

Werner Eder, Leithaprodersdorf
Josef Menitz, Leithaprodersdorf
Christian Reiter, Leithaprodersdorf
Klaus Erkingler, Deutsch Kaltenbrunn

3. Sportliche Aktivitäten 2003

Die sportlichen Aktivitäten des Jahres 2003 wurden gänzlich auf Orts- bzw. Bezirksebene durchgeführt. Durchgeführt wurden Hallenfußballturniere, Volleyballturniere, Radwandertage etc.

4. Brauchtumspflege

Verschiedenste Aktivitäten der einzelnen Orts- und Bezirksgruppen:

Faschingsumzüge, Maibaumaufstellen, Osterfeuer, Hochzeitsbräuche, Flurreinigungen, Perchtenläufe, Volkstänze etc.

5. Versammlungen und Sitzungen

● Die Landjugend Burgenland ist ein ständiges Mitglied im Burgenländischen Landesjugendforum, das ein Zusammenschluß von 20 Jugendorganisationen des Burgenlandes ist. Hier werden alle jugendpolitisch relevanten Themen behandelt und auf breiter Ebene diskutiert.

● Agrarkreis: ist für die Umsetzung des landwirtschaftlichen Programms auf Landesebene zuständig. Schwerpunkte: Agrarpolitische Themen, Informationen zur EU, Schaffung von intelligenten Arbeitsplätzen in der Landwirtschaft, Jungübernehmerförderung, Betreuung von Projekten.

6. Seminare, Kurse, Projekte und Aktionen

- Pflügerseminar in Niederösterreich: Die Weltmeister Hermann Altmann gab jungen interessierten Pflügerern einige Tipps.
- Rege Teilnahme von Vertretern der Burgenländischen Landjugend bei Seminaren und Veranstaltungen der Österreichischen Landjugend zu verschiedensten Themen (Kreativität u. Moderation, Qualitätsmanagement, Kommunikation, etc..)
- Die Vertretung der Interessen der Österreichischen Landjugend in den Gremien der Europäischen Union werden von einem bundesweiten Team, in dem auch Vertreter aus der Burgenländischen Landjugend sitzen, wahrgenommen.
- Gemeinsam mit der ARGE – Meister wird eine Lehrfahrt nach Portugal unternommen. In der letzten Novemberwoche geht es von Lissabon nach Porto, wobei sowohl ein fachliches als auch kulturelles Programm geboten wird.
- Seminar in Eisenstadt und Oberwart zum Thema: "Mein persönliches Outfit."
- 50+1 Jahr Feier der Landjugend Burgenland am 31. Mai in Pöttsching. Es konnten zahlreiche Ehrengäste und ehemalige LJ – Mitglieder begrüßt werden. Auch eine eigene Festbroschüre wurde hierfür entworfen.
- Europäische Junglandwirtetage vom 15.-16. März in Eisenstadt. Teilnehmer sind 40 Junglandwirte aus ganz Europa und etwa 250 Junglandwirte aus Österreich. Thema: "Europäische Erweiterung und Agrarreform – Neue Herausforderungen für die Landwirtschaft."

TIERZUCHT

Das Jahr 2003 war durch eine extreme Trockenheit gekennzeichnet. Gleich wie in den beiden Vorjahren sahen sich Bund und Land gezwungen den stark dürrebeschädigten Rinder-, Pferde- und Schafbauern durch eine vom Bundesministerium für Land und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft gelenkte und von der EU genehmigte Dürreentschädigungsaktion finanziell beim Zukauf von Grundfutter unter die Arme zu greifen. An insgesamt 387 Betriebe konnten im Berichtsjahr öffentliche Mittel in der Höhe von EURO 475.586,48 bei dieser Aktion ausbezahlt werden. Aufgrund diverser Umsetzungserfordernissen von EU-Richtlinien für den Nutztierbereich sah sich das Land Burgenland veranlasst, die Verordnung mit der Bestimmungen des Burgenländischen Tierschutzgesetz 1990 ausgeführt werden (Burgenländische Tierschutzverordnung) neu zu erlassen. Die Burgenländische Tierschutzverordnung wurde mit 11.02.2003 ausgegeben und versendet. Der Tierschutz hat damit im Burgenland einen neuen Stellenwert bekommen. Aufgrund der EU-Vorgaben sind gemäß neuer Verordnung die Anbindehaltung von Kälbern verboten, ab 01.01.2006 wird die Anbindehaltung von Sauen und Jungsauen verboten, der herkömmliche Käfig im Legehennenbereich ist nur mehr bis 31.12.2007 erlaubt, danach darf die Legehennenhaltung nur mehr in Kleingruppen von ausgestalteten Käfigen erfolgen. Des weiteren enthält diese umfangreiche Verordnung eine Reihe von Neuerungen hinsichtlich Eingriffen an Nutztieren, regelt die Bewegungsmöglichkeiten und die Sozialkontakte im Nutztierbereich bis hin zum Schlachten und Töten von Nutztieren. Auf Beschluss der Bundesregierung wurde mit Jahresende erstmals der Entwurf eines Bundestierschutzgesetz diskutiert. Dieses Gesetz wird die Landestierschutzgesetze ablösen und österreichweit zu einem einheitlichen Tierschutzstandard führen.

Tiergesundheitsdienst Burgenland (TGD-B)

Die Länder Tiergesundheitsdienste wurden im Jahre 2003 österreichweit auf eine einheitliche Basis hinsichtlich TGD Programmen, Arzneimittelabgabe, Betriebserhebungen, Verwaltung sowie interner und externer Kontrollen gestellt. Die Mitgliedschaft beim TGD-B musste aufgrund der Vorgaben durch den Tiergesundheitsdienst Österreich sowohl seitens der Landwirte, als auch von den Tierärzten neu beantragt werden. Durch die Einbeziehung der Landwirte in die Nachbehandlung ihrer Nutztiere bei strenger Dokumentation des Arzneimitteleinsatzes sollte die Landwirtschaft generell Kosteneinsparungen bei den Tierbehandlungen erfahren. Bis Jahresende haben insgesamt 240 Tierhalter und 25 Tierärzte einen Teilnahme- bzw. Betreuungsvertrag bei der Geschäftsstelle des TGD-B, Europaplatz 1, 7000 Eisenstadt abgegeben.

PFERDEZUCHT

Die für Pferde relevante letzte Viehzählung wurde am 1. Dezember 1999 auf Stichprobenbasis durchgeführt und ergab in Österreich in 20.082 Betrieben (+ 2,34 %) einen Bestand von 75.347 Pferden (+ 8,65 %). Zum gleichen Zeitpunkt wurden im Burgenland 855 Pferdehalter mit 3.309 Pferden regi-

striert. Der Anteil der im Burgenland gehaltenen Pferde am Gesamtbestand Österreichs betrug 4,4 %. Die Gesamtwirtschaftlichkeit der Pferdeproduktion in Österreich betrug im Berichtsjahr rund 145 Mio. Euro. Über 60.000 ha landwirtschaftlich genutzte Flächen wurden durch die Pferde österreichweit gebunden.

Burgenländischer Pferdezuchtverband

Zuchtdaten

Eingetragene Stuten – Vergleich 2002 – 2003

	Warmblut	Haflinger	Noriker	Kleinpferde	Gesamt
2002	383 (80,8%)	54 (11,4%)	17 (3,6%)	20 (4,2%)	474
2003	398 (82,1%)	49 (10,1%)	23 (4,8%)	15 (3,0%)	485

Belegungen und gebrannte Fohlen

2003 waren im Burgenland in Summe 18 Deckhengste der verschiedenen Rassen im Einsatz, die Deckhengste sind größtenteils (11) private Deckhengste, sieben Hengste befinden sich in staatlichen Besitz. Die Belegzahlen sind im Vergleich zu 2002 rückläufig, besonders im Warmblutbereich ist ein deutlicher Rückgang zu vermerken. Einer der Gründe dafür ist sicherlich der vermehrte Einsatz der künstlichen Besamung am Warmblutsektor, wobei 2003 33% der gebrannten Warmblutfohlen einer künstlichen Besamung entstammen und die Tendenz im Steigen begriffen ist.

Belegzahlen – Vergleich 2002 - 2003

	Warmblut	Haflinger	Noriker	Sonstige	Gesamt
2002	115	23	0	0	138
2003	93	20	8	0	121

Insgesamt brannte der Burgenländische Pferdezuchtverband 2003 87 Fohlen .

Gebraunte Fohlen – Vergleich 2002 - 2003

	Warmblut	Haflinger	Noriker	Sonstige	Gesamt
2002	59	11	4	0	74
2003	79	6	1	1	87

Aktivitäten auf nationaler Ebene

Durch seine Mitgliedschaft bei der ZAP (Zentrale Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Pferdezüchter) und den Rassenarbeitsgemeinschaften ist der Burgenländische Pferdezuchtverband berechtigt, an von diesen Gemeinschaften organisierten Zucht- und Sportveranstaltungen teilzunehmen. 2003 stammten 11 von 39 beim österreichweiten Warmblut-Junghengstentag in Stadl Paura (OÖ) präsentierten Hengste aus dem Besitz burgenländischer Züchter. Bei der zentralen Hengstkörung für Warmblut – gleichfalls in Stadl Paura - stellten sich 3 körfähige burgenländische Hengste der Körkommission, von denen zwei das Prädikat gekört erhielten. Beim Bundeschampionat für Warmblutpferde konnten sich auch 2003

burgenländische Zuchtpferde auf den vorderen Plätzen plazieren. Weiters konnte der Deckhengst Alexander der Große (Zuchthof Etl, Halbturn) den Titel des Champion der 5-jährigen Springpferde erringen. Der Burgenländische Pferdezuchtverband ist über die ZAP Homepage (www.pferdezucht-austria.at) auch mit einer eigenen Seite im Internet seit Juni 2002 vertreten. Weiters arbeitet der Burgenländische Pferdezuchtverband seit Jänner 2002 intensiv im Pferdedatenverbund.

RINDERZUCHT

Milchleistungskontrolle

Fleckvieh

Kühe	Alter	Milch	F%	F kg	E%	E kg
3155	4,3	6.789	4,74	322	3,49	237

Schwarzbunt

Kühe	Alter	Milch	F%	F kg	E%	E kg
531	3,9	8.602	4,61	397	3,34	287

Die Veränderungen gegenüber 2002 in der Milchleistung

Fleckvieh	+ 62	- 0,02	+ 1	+ 0,03	+ 4
Schwarzbunt	+ 168	- 0,26	- 14	- 0,02	+ 3

Anzahl der kontrollierten Betriebe:	266	(-29)
Gesamtkühe:	4.401	(-287)
Durchschnittliche Kuhzahl:	16,55	(+0,66)

Die Beiträge zur Milchleistungskontrolle betragen: Euro 26,- pro Betrieb/Jahr
Euro 20,- pro Kuh /Jahr

Besamungsdichte der künstlichen Befruchtung:

Die Besamungsdichte lag 2003 bei 99 % (+ 0,4 %).

Struktur:

Kuhzahl pro Betrieb	Betriebe	%-Anteil
1 – 3	23	8,66
3 – 6	24	9,02
6 – 10	50	18,80
10 – 20	93	34,96
20 – 30	46	17,29
30 – 60	24	9,02
60 – 100	3	1,13
über 100	3	1,13
Summe	266	100 %

Versteigerungen

	Verkaufte Stk.	Gesamterlös	Veränderung Stk.	Umsatz 2002 zu 2003
Gesamtumsatz	838	545.001,64	- 152	- 53.204,82

Über die Versteigerung wurden insgesamt 263 Großrinder und 575 Kälber vermarktet. Vor allem bei den Großrindern mußte mit – 122 Stück ein relativ starker Verkaufsrückgang hingenommen werden. In allen Kategorien konnte ein Preiszuwachs erzielt werden. Trotz der positiven Preissituation, jedoch aufgrund der niedrigen Auftriebszahlen sind die Umsätze bei den Großrindern um EUR 53.586,21 zurückgegangen. Bei den Kälbern konnte ein Umsatzplus von Euro 382,-- erreicht werden.

Ab-Hof-Ankauf EXPORT

	Verkaufte Stk.	Durchschn.Preis	Veränd. Stk.	Verände. Preis
Kalbinnen	23	1.085,--	+ 4	+ 48,84

Exportankäufe waren 2003 sehr schwer zu organisieren. Vor allem die Preise waren sehr schlecht, sodaß nur 13 Stück nach Rumänien und 10 Stück nach Rußland verladen werden konnten.

Ab-Hof-Ankauf INLAND

	Verkaufte Stück	Durchschnittspreis
Stier	1	1.700,00
Kühe	6	1.306,67
Kalbinnen	5	1.324,00
Jungkalbinnen	3	820,00
SUMME	15	18.620,00

Ankaufsprämie:

Im Jahre 2003 wurden 52 Anträge für insgesamt 94 Tiere gestellt. Die Summe der ausbezahlten Ankaufsprämie beträgt EUR 18.193.

Inlandsabsatz

Von den privaten Käufern wurden im Jahr 2003 auf den Versteigerungen insgesamt 160 Großrinder und 468 Kälber angekauft.

Aufteilung nach Bundesländern:

	Großrinder	%-Anteil	Kälber	%-Anteil
Burgenland	99(-19)	61,88	255(-43)	54,49
Niederösterreich	26(-7)	16,25	29(-23)	6,20
Oberösterreich	3(-5)	1,88	-	-
Steiermark	32(-22)	20	173(+11)	36,97
Kärnten	-	-	11(-6)	2,35
Summe	160(-54)	100	468(-61)	100

Export

Aufteilung nach Absatzländern

	Ab Versteig.	Ab-Hof	Summe	%-Anteil
Rumänien		10	10	25,64
Rußland		13	13	33,33
Italien	16		16	41,03
Summe	16	23	39	100

Zuchtprogramm "Fleckvieh AUSTRIA"

Der Burgenl. Fleckviehzuchtverband nimmt am österreichischen Zuchtprogramm "Fleckvieh AUSTRIA" teil. Wie in allen anderen Bundesländern besteht auch im Burgenland die ausnahmslose Teststiereinsatzpflicht auf Zweitkalbskühe. Für die Nichteinhaltung der Teststiereinsatzpflicht gibt es keine Ausnahmen. Für das geborene Kalb gibt es keine Abstammung, d.h. die Herdebucheinstufung wird auf "D" gesetzt und für dieses Tier kann kein Abstammungsnachweis ausgestellt werden.

Nur im Rinderdatenverbund (RDV) bleibt die Abstammung erhalten, sodaß die Nachkommen wieder volle Abstammung aufweisen können. Dies gilt auch für Zukaufskühe aus anderen Bundesländern.

Für Teststierkälber, welche dann als Jungkühe in die Milchleistung kommen, ist eine Prämie geplant. Aus der "gezielten Paarung" konnten bereits etliche Stierkälber in die Eigenleistungsprüfungsanstalt nach Rosenau (NÖ) gebracht werden.

Mutterkuhhaltung

Die Prämie betrug EURO 230,-- (incl. EURO 30,-- nationale Zusatzprämie) bzw. EURO 330,-- mit der Extensivierungsprämie bis 1,4 GVE/ha Futterfläche.

Betriebe mit über 14 beantragten Tieren mußten mindestens 5 % und höchstens 20 % Kalbinnen mitbeantragen.

Entwicklung

Jahr	Betriebe	Anzahl der geförderten Kühe	Mutterkuhhaltungsprämie EURO
1990	12	63	15.915
1995	878	3.012	537.030
2000	566	2.427	468.410
2001	555	2.378	474.481
2002	486	2.291	550.000
2003	444	2.557	638.717

Mutterkuhprämie für Kalbinnen

148 Anträge mit 834 beantragten Tieren: Auszahlung EUR 46.361

Prämie - männliche Rinder

Die Prämie betrug für Stiere EURO 210,- und für Ochsen EURO 150,- je Altersklasse.

Jahr	Anzahl der Betriebe	Anzahl der beantragten Männlichen Rinder u. Ochsen	Gesamtprämie EURO
2000	660	4.961	785.000
2001	556	4.543	770.000
2002	890	4.524	950.000
2003	876	4.525	945.570

Schlachtprämien

Für 5.025 Schlachttiere wurde ein Betrag von EUR 438.858,- ausbezahlt.

Kalbinnenprämie für Milchrassen

	Anträge	Tiere	Prämie in Euro
2001	28	123	12.455
2002	23	44	10.000
2003	21	121	4.755

Veterinärwesen

Anzahl der Rinderbetriebe 986

Anzahl der Gesamtrinder 22.787

IBR-, IPV-, Brucellose- und Leukoseuntersuchungen

	Betriebe	Tiere negativ	Tiere positiv
Brucellose:	250	3.040	0
Leukose:	250	3.040	0
IBR/IPV:	250	3.040	0

BVD-Untersuchungen

Serologische Blutuntersuchungen 1.483 Tiere
 12 Proben serologisch positiv
 antigen-/viruspositive Tiere in 4 Betrieben

Anzahl der Tankmilchuntersuchungen: 1.034

Fütterung

Aus der Sicht der Futtergewinnung war das Jahr 2003 speziell für die viehhaltenden Betriebe ein denkbar schlechtes und ähnlich den Vorjahren 2001 und 2002. Die zu geringen Niederschläge waren noch dazu äußerst ungünstig verteilt. Durch wochenlange Trockenheiten im Sommer sind Mähschnitte zur Gänze ausgeblieben. Die Qualität der Grundfuttermittel insgesamt war so schlecht wie schon lange nicht mehr. Grundfutterzukäufe wurden für viele rinderhaltenden Betriebe notwendig. Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft wie auch das Land Burgenland haben zur Abfederung der Zusatzaufwendungen für Ersatzfuttermittel eine Dürreentschädigung für besonders betroffene Betriebe genehmigt und diese im April 2004 ausbezahlt. Insgesamt erhielten 387 Betriebe Mittel in der Höhe von EURO 475.586,48 ausbezahlt.

Im Arbeitskreis Milchviehhaltung ist der Beratungsschwerpunkt in der Rationsgestaltung und im optimalen Einsatz von Totalmischrationen (TMR) gelegen. Der Einsatz von anderen, alternativen Futtermitteln wie Futterstroh, Biertreber, Fertigfuttermitteln div. Firmen etc. wurde gezwungener Maßen durch niedrigere Heu- und Silageernten sowie durch schlechtere Silomaisqualitäten nötig.

In den schweinehaltenden Betrieben wurde Mais vorwiegend als Maiskornsilage geerntet und siliert. Der Anbau von Körnerleguminosen hatte wie in den vergangenen Jahren eine Bedeutung, wenn auch der Einsatz aus der Eigenproduktion etwas zurückgegangen ist. Der Trend des Umstiegs auf Fertigfutter war speziell bei den Milchviehbetrieben mit hohen Leistungen auch in diesem Jahr zu beobachten.

Milchwirtschaft

Im Burgenland wurden im Berichtszeitraum insgesamt 8427 (-369) Kühe gehalten. Laut Statistischem Zentralamt erfolgt die Aufteilung auf 6.164 (-400) Milchkühe und 2.263 (+31) Mutterkühe (andere Kühe). Von den 6164 Kontrollkühen hatten im Jahr 2003 3689 einen Abschluss mit durchschnittlich 7050 kg Milch und im Vergleich dazu die nicht kontrollierten Kühe 4.700 kg, was einer durchschnittlichen Milchleistung aller Milchkühe von 6.154 kg Milch entspricht.

Abgelieferte Milch an die Molkereien:

	Anlieferung 2001 in kg	Anlieferung 2002 in kg	Anlieferung 2003 in kg
Käserei Burgenland	3.383.932	3.077.210	2.931.436
Oberwart	17.542.000	15.895.000	14.992.237
Berglandmilch	9.536.163	10.018.719	9.807.484
NÖM-AG	2.028.219	1.794.069	1.535.493
Ernst, Habersdorf	167.324	162.560	145.622
Summe	32.657.638	30.949.560	29.412.272

Die Milchanlieferung war gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2002 rückläufig (-1,537.288 kg), weil 31 Lieferanten mit der Milchproduktion aufgehört haben. Der Trend in vielen zukünftigen

Milchproduktionsbetrieben zu mehr A-Quote und höheren Kuhzahlen setzt sich weiter fort.

Anzahl der Lieferanten im Burgenland:

	2001	2002	2003	Veränderung 2002/03
Käserei Burgenland	55	49	45	- 4
Oberwart	270	214	210	- 4
Bergland	198	161	147	- 14
NÖM	53	45	37	- 8
Ernst, Habersdorf	10	9	8	- 1
Summe	586	478	447	- 31

Die Anzahl der Lieferanten sank von 478 im Jahre 2002 auf 447 im Jahre 2003. Insgesamt haben in den letzten drei Wirtschaftsjahren 234 milchliefernde Betriebe die Milchlieferung an die Molkerei eingestellt. Im Jahr 2003 betrug die durchschnittliche Anlieferung/Lieferant 65.800 kg, das entspricht einer Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um 1.052 kg Milch. Die Biomilchanlieferung im Burgenland erfolgte ausschließlich an die Molkerei Oberwart und betrug 648.879 kg insgesamt.

Durchschnittliche Auszahlungspreise der bgl. Molkereien 2002

Molkerei Oberwart	EURO 0,341/kg (inkl.MWSt)
Käserei Burgenland	EURO 0,335/kg (inkl. MWSt)

Im Oktober 2003 haben sich die beiden burgenländischen Genossenschaften, Molkerei Oberwart und die Käserei Burgenland fusioniert. Der Sitz des neuen Unternehmens ist in Oberwart. Damit werden zukünftig über 60% der Milchanlieferung im Burgenland in der Molkerei Oberwart verarbeitet.

Das Land Burgenland selbst ist um die Erhaltung der Milchwirtschaft bemüht. Die Burgenländische Landesregierung hat den Milchbauern für Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität und der hygienischen Wertigkeit von Milch und Milchprodukten im Jahre 2003 einen Landeszuschuß von 11 Cent/kg an die Molkerei gelieferte Milch (= 350.000 EURO) zur Verfügung gestellt.

KÜNSTLICHE BESAMUNG

Einkaufstatistik STIERE (Zeitraum vom 01.01.2003-31.12.2003)

Stier	Einkauf (Portionen)	Stier	Einkauf (Portionen)
FLECKVIEH			
ADAR 141.420.694	6	BALDIN 436.789.545	120
DIONIS 447.242.233	1.650	GIORGIO 000.105.310	6
HAGAN 211.829.226	310	HATZ 915.508.121	550
HELLI 485.859.934	6	HERNES 041.648.054	6
HIPPO 912.392.042	300	HUDI 551.519.145	120
HUMLAU 044.263.847	120	HUMOX 367.370.447	120
LAROX 733.310.747	120	MALFINIST 931.763.742	315
MALPEN 655.366.745	120	MANDL 410.617.633	215

MATEO 549.749.645	120	MICMAC 196.014.411	400
POLDI 913.325.437	1.019	PONAX 395.277.333	2.100
RABE 245.480.645	120	RALWAX 540.810.911	330
RAW EIN 376.556.133	1.980	REGIO 918.174.246	105
REHARD 416.908.233	550	RENTAR 911.096.877	315
REPASS 017.766.225	330	RODIX 921.762.832	120
ROLI 378.328.547	120	RUMBA 623.710.746	200
SAFIR 931.055.961	500	SCOOP 021.483.826	8
VACCO 811.905.246	6	VASTIC 379.764.647	120
VORAN 864.496.542	120	VULKAN 650.046.845	120
ZOMBI 104.151.147	120	SUMME	12.887
GELBVIEH			
JAGA 265.910.962	5		
SUMME	5		
SCHWARZBUNT			
ADRIAN 994.297.942	330	BLACK KING 005.364.343	85
BOSS 595.344.697	200	BOSS IRON 115.062.797	200
LEE 757.117.597	174	MTOTO 001.962.597	160
RAMOS 341.485.350	300	ROY 017.064.727	300
RUBENS 005.844.883	40	SEPTEMBER 006.820.564	90
SUMME	1.879		
JERSEY			
TABI 870.720.495	2	RED FRIESIAN	
SUMME	2	CADON 297.286.497	33
LIMOUSIN			
HENKO 126.173.245	330	FAVORIT 252.789.797	200
MIRCO 815.674.734	220	MILLEN IUM-R 203.537.561	600
TARDIEU 770.244.797	220	SUMME	833
SUMME	770	BLAUWEISSE BELGIER	
BLONDE D AQUITAINE			
STAROX 426.556.842	110	ARNIE 639.341.898	525
SUMME	110	SUMME	525
		GESAMTSUMME	17.011

Schweineproduktion

Die Schweineproduktion war großteils des Jahres durch eine extrem schwierige Marktlage gekennzeichnet. Der Kursunterschied von Dollar zu Euro verursachte eine fast 20 %ige Verschlechterung des Wettbewerbspreises am Weltmarkt, wodurch Drittlandsexporte erschwert wurden. Die Preise sanken auf Grund der Überversorgung des Europäischen Marktes (z.B.: Dänemark konnte nicht in den asiatischen Raum exportieren und musste daher die Schweine im innergemeinschaftlichen Raum verkaufen). 2.251 Schweinehalter (- 10,3 %) haben mit Stichtag 1.06.2003 insgesamt 77.994 Tiere gehalten.

Dies bedeutet eine Produktionssenkung gegenüber dem Vorjahr um - 2,2 %. Mit Jahresende notierte der Erzeugerbasispreis lediglich mit 0,96 EURO und ist somit auf einem Vierjahrestief gelandet. Am Ferkelsektor ist ebenfalls ein Preiseinbruch auf 1,45 EURO kg Lebendgewicht zu beobachten gewesen! Der Arbeitsschwerpunkt der Landwirtschaftskammer lag im Jahr 2003 im Bereich der von der EU vorgegebenen Umsetzung von gesetzlichen Rahmenbedingungen. Neben der Ausarbeitung und Begutachtung der neuen Schweinekennzeichnungsverordnung war die Erstellung der Zentralen Schweinedatenbank eine der Hauptaufgaben. Ebenso kam es zu vermehrten Anfragen zu Stallumbauten und im kleineren Ausmaß zu Stallneubauten.

Bgld. Schweinezuchtverband

Das Geschäftsjahr 2003 war von einer äußerst schwierigen Preis- und Absatzlage gekennzeichnet. Durch beste Qualität konnte man diese extreme Marktphase besonders durch Exportgeschäfte überbrücken.

Ob nun Zuchtmaterial (Eber und Sauen) oder Ferkel (30 kg) nach Deutschland, Kroatien, Rumänien geliefert wurden, bgld. Qualitätsware war einfach gefragt.

Insgesamt wurden ca. 80 Eber der Rasse Pietrain, knapp 800 Zuchtschweine und knapp 30.000 Ferkel mit einem Umsatz von EURO 2.000.000,- vermarktet.

Hervorzuheben wäre, dass einige Prüfergebnisse burgenländischer Schweine an der Östreichischen Schweineprüfanstalt in Streitdorf (NÖ) im absoluten Spitzenfeld der österr. bzw. europäischen Schweineproduktion liegen. In der Eberhitliste der besten 100 österr. Eber führt der im Burgenland stehende Edelschwein-Eber "Jean" mit einem Gesamtzuchtwert (GZW) von 154 Punkten die Eberhitliste an. Ebenfalls im Spitzenfeld sind einige Pietrain-Linien zu finden.

Künftig werde man durch das Angebot konzentrierter Beratung von österr. und europäischen Spitzenleuten, zukunftsorientierten Mitgliedern die Möglichkeit geben, ihren Betrieb zu optimieren.

Geflügelproduktion

Legehennen

Wirtschaftlich gesehen war das Jahr 2003 für die burgenländischen Legehennenhalter, durchaus zufrieden stellend. Hauptthemen für die Beratung der Landwirtschaftskammer im Jahr 2003 waren die Umsetzung der EU-Legehennenrichtlinie, die eine Reduzierung der Mindestfläche pro Legehenne brachte und die Legehennenregistrierungsverordnung, welche im besonderen für die ab 2004 gültige Einzeleikennzeichnung von Bedeutung ist. Von Seiten der Landwirtschaftskammer waren Beratungen zur Einhaltung und Umsetzungen dieser Gesetze besonders gefragt. Am alternativen Haltungssektor wurden in Hinblick auf das Verbot der konventionellen Käfighaltung im Burgenland ab 01.01.2008 bereits einige Investitionen getätigt.

Ein Trend zum Einstieg in die Bodenhaltung bzw. Freilandhaltung ist zu bemerken, wobei die vom Land Burgenland angebotene Umstiegsförderung für Käfighaltungsbetriebe bereits Wirkung zeigt.

Putenhaltung

Die Preisgestaltung im Jahr 2003 speziell im ersten Halbjahr war nicht besonders zufriedenstellend

für die Betriebe. Im zweiten Halbjahr kam es bedingt durch die Geflügelpest in Holland zu Preissteigerungen, welche eine äußerst günstige Marktlage mit sich brachten. Ende 2003 zogen aufgrund der schlechten Getreideernten in Europa auch die Futtermittelkosten um bis zu EURO 2,50 pro 100 kg an und brauchten somit wiederum einen Teil der Preissteigerungen auf.

Von den Putenmältern erfolgten Investitionen speziell in Aufzuchtthallen, um Energiekosten (Heizung und Lüftung) zu senken und vorhandenen Stallflächen besser ausnützen zu können. Neueinsteiger in die Putenmast gab es keine, obwohl die österreichischen Schlachtbetriebe auf der Suche nach neuen Mältern und Stallflächen waren.

Masthühner

Die Masthühnerproduktion hat im Burgenland eine untergeordnete Bedeutung. Die Masthühner werden beinahe zu 100 % direktvermarktet, um damit die Wertschöpfung am Betrieb zu halten.

Hygieneförderung

Wurde über die Österr. Qualitätsgeflügelvereinigung (QGV) abgewickelt. Bei der Hygieneförderung werden Maßnahmen zur Verbesserung des Hygienestatus der Betriebe bezuschusst.

Arbeitsgemeinschaft der landwirtschaftlichen Geflügelwirtschaft des Burgenlandes (ALGB)

Die ALGB ist die Interessensvertretung der burgenländischen Geflügelbetriebe. Im Jahr 2003 stand vor allem die Umsetzung der EU-Legehennen-Verordnung im Vordergrund der Beratungstätigkeit. Zahlreiche Stellungnahmen und Lobbyarbeiten zur praxisgerechten Umsetzung wurden geleistet. Ein vorzeitiges Verbot des herkömmlichen Käfigs im Burgenland konnte nicht verhindert werden. Jedoch konnte erreicht werden, dass Betriebe, welche von der Käfighaltung auf alternative Haltungsformen umsteigen, eine Umstiegsförderung erhalten.

Am Putensektor waren Informationsveranstaltungen für die Mäster zu den Schwerpunkten Hygiene und Management besonders gefragt. Mitarbeit bei der Abwicklung der Geflügelhygieneförderung und eine österreichweite Zusammenarbeit mit den anderen Landesverbänden bei Fachtagungen (z.B.: Österr. Putenfachtagung, Fachtagung in Wieselburg, Lehrfahrten, unabhängige Interessensvertretung auf Bundes-, Landesebene, National und in der EU, Rundschreiben, usw.) sind die vielfältigen Leistungen, welche für die Mitglieder erbracht wurden.

Schaf- und Ziegenhaltung

Mutterschafprämie

Die Mutterschafprämie wurde mit EURO 21,00 fixiert. Im Jahre 2003 haben 83 Antragsteller Mutterschafprämien für 2.202 Tiere beantragt. Davon wurden 276 Anträge für Milchschafe und 1.926 Anträge für sonstige Schafe gestellt. In Summe wurden EURO 56.172,76 ausgeschüttet.

Schafhaltung

Die Direktvermarktung hat im Burgenland in der Schafhaltung einen hohen Stellenwert. Speziell zu

den saisonbedingten Spitzenzeiten konnten ansprechende Preise erzielt werden. Trotz des hohen Stellenwertes der Direktvermarktung in der Schafhaltung tendieren viele Schafhalter, aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen dazu die Lebendvermarktung zu forcieren.

Der Durchschnittspreis beim Lebendverkauf für Mastlämmer betrug 2003 EURO 2,20/ kg Lebendgewicht, für Altschafe (bzw. Stechschafe) lag er bei EURO 1,20/kg Lebendgewicht

Ziegenhaltung

Die Ziege als Nutztier ist besonders für Kuhmilchallergiker interessant. Die meisten Ziegen dienen der Milchproduktion. Die Betriebe können mit zahlreichen Verarbeitungsprodukten aufwarten. Die Kitzte wurden traditionell zum größten Teil zu Ostern vermarktet.

Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland

Die Schwerpunkte der Arbeit des Schaf- und Ziegenzuchtverbandes Burgenland liegen in der Information, Zuchtarbeit sowie bei Werbe- und Markterschließungsmaßnahmen.

Die Zusammenarbeit mit dem Steirischen Schafzuchtverband wurde aus wirtschaftlichen Überlegungen heraus weiter intensiviert und somit beteiligt sich der SZV Burgenland am steirischen Rundsreiben mit eigenen Seiten und Artikeln, burgenländische Züchter nahmen an Veranstaltungen in der Steiermark teil und steirische Züchter stellten im Burgenland aus.

Vom Amt der Burgenländischen Landesregierung wurde burgenländischen Schaf- und Ziegenhaltern eine Zuchtschaf- und Zuchtziegenankaufsprämie bis zu 50 % der Nettoankaufskosten, maximal jedoch bis zu EURO 101,74 für Böcke bzw. bis zu EURO 50,87 für Muttertiere gewährt.

Verbandsaktivitäten

Schäfereitag in Oberpetersdorf

Das Hauptereignis des abgelaufenen Jahres auf Verbandsebene war der Schäfereitag in Oberpetersdorf. Ca. 500 Besucher konnten 26 Aussteller aus ganz Österreich mit 53 ausgestellten Tieren bewundern.

In diesem Rahmen wurde auch die jährliche Zentrale Widderanerkennung des SZV Burgenland abgehalten sowie den Besuchern ein umfangreiches Programm mit Rassenpräsentation und -prämiierung, Schafschurvorführung, Tombola und Schmankerl vom Schaf und der Ziege geboten.

Direktvermarkterfest in Bildein

Traditionellerweise beteiligten sich die Züchter des Schaf- und Ziegenzuchtverbandes Burgenland auch wieder am Direktvermarkterfest in Bildein im Rahmen einer Zuchtschaf- und Zuchtziegenausstellung sowie einer Schafschurvorführung.

Herdebuchaufnahme

Im Vergleich zu 2002 konnten drei neue Herdebuchbetriebe aufgenommen werden. Besonders hervorzuheben ist das hohe Niveau der Schaf- und Ziegenzucht sowie die sehr gute Qualität der Zuchtprodukte im Burgenland.

Zuchtdaten

Anzahl der Herdebuchbetriebe im Burgenland

	Schwarzkopf	Suffolk	Merino	W. Bergschaf	Jura	Texel	K.Brillenschf	Saaneziege
HB-Betriebe	4	1	2	1	1	1	1	1

Herdebuchaufnahme 2003

	Schwarzkopf	Suffolk	Merino	W. Bergschaf	Jura	Texel	K.Brillenschf	Saaneziege
Erstbewertung	12	3	14	2	4	5	5	9
Endbewertung	4	4	13	3	1	0	0	0

Zuchtauswertung nach männl. und weibl. Tieren und Nachkommen

	Schwarzkopf	Suffolk	Merino	W. Bergschaf	Jura	Texel	K.Brillenschf	Saaneziege
Widder	3	1	2	1	2	1	1	1
Weibl. Tiere	33	15	48	11	14	4	5	8
Leb.geb. Nachk.	51	21	67	16	25	5	nicht bekannt	15

Mitgliederstatistik

Der Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland verzeichnete mit 31.12.2003 einen Rückgang der Mitglieder um 9 Betriebe. Die meisten Mitglieder finden sich im Bezirk Oberwart (37) gefolgt vom Bezirk Oberpullendorf (27).

Verteilung der Mitglieder auf Regionen

	ND	EU	MA	OP	OW	GÜ	Je	Sonstige
Mitglieder	13	7	19	27	37	21	20	6

Bienezucht

Im Burgenland wurden bei der letzten Zählung ca. 10.000 Bienenvölker bei rund 800 Imkern gezählt. Ein Problem stellt die Überalterung der Imker und die permanente Bedrohung der Völker durch die Varroa-Milbe dar.

Pflanzenbau

Klimatische Probleme und Reformjahr

Das Jahr 2003 war neben klimatischen Problemen, wie in den letzten 3 Jahren zuvor schon, von wesentlichen politischen Entscheidungen geprägt. Entscheidungen, die in den kommenden Jahren unmittelbare Auswirkungen auf den Bereich Pflanzenbau haben werden. Die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) sowie das Aktionsprogramm Nitrat 2003 sind die Veränderungen mit der größten Tragweite. Die GAP-Reform, welche nach langem Hin- und Her am 26. Juni 2003 in Luxemburg von der EU beschlossen wurde, und deren Umsetzung in Österreich ab 1. Januar 2005 geplant ist, wird in den kommenden Jahren sehr viel Informations- und Aufklärungsarbeit bei den Landwirten erforderlich machen.

Das Aktionsprogramm Nitrat 2003 war aufgrund eines anhängigen Vertragsverletzungsverfahrens von Seiten EU hinsichtlich mangelhafter Umsetzung der EU-Richtlinie in Österreich dringend notwendig. Auch hier macht die teilweise strengere Auslegung im Vergleich zum alten Aktionsprogramm eine intensive Beratung notwendig.

Die wetterphysikalischen Phänomene, vor allem Kahlfröste, Dürre und extreme Hitze, sind uns schon aus den vorangegangenen 3 Jahren bekannt, erwecken aber immer mehr den Anschein einer Kontinuität, mit welcher der Landwirt von heute leben lernen muss.

Wie in den Jahren zuvor war auch das Wirtschaftsjahr 2003 von extremen Wetterverhältnissen gekennzeichnet. Bedingt durch die enormen Schäden, hervorgerufen durch den Gelbverzwergungsvirus im Jahr zuvor, wurde vielerorts die Wintergerste extrem spät angebaut. Dadurch konnte sich die Kultur im Herbst nicht gut genug entwickeln, und es kam zu großen Auswinterungsschäden. Die Wintergerste war stark davon betroffen, aber auf schweren Böden kam es auch bei Winterweizen zu Frostschäden. Äußerst geringe Niederschläge im Winter sowie Trockenheit über mehrere Monate hindurch, im Feber, März, April gab es kaum Niederschläge, waren symptomatisch für das Getreidewirtschaftsjahr 2003. Besonders betroffen von dieser Trockenheit war der Winterraps. Hier gab es, vor allem auf leichteren Böden die schlechteste Ernte seit Jahren. Bezeichnend für das Wirtschaftsjahr war aber auch, das aufgrund lokaler Niederschläge in ausreichendem Maße, die Erträge regional sehr unterschiedlich ausfielen, sodass hie und da auch normale Erträge erwirtschaftet werden konnten.

Der Herbst verlief ähnlich trocken wie die Monate zuvor und so erfolgte die früheste Ernte bei Mais, Soja und Sonnenblumen überhaupt. In den Gunstlagen im Nordburgenland wurde der Mais nicht selten mit Wassergehalten unter 15 %.

Niedrige Erträge bedingen im Trockengebiet aber fast immer sehr gute Qualitäten, und so war es auch 2003 wieder möglich, hohe Weizenqualitäten auch in den südlichen Landesteilen zu produzieren. Auch im Biolandbau konnten Proteinwerte über 13 % erreicht werden. Lokale Probleme gab es 2003 mit Getreidewanzen, die wahrscheinlich aufgrund der Trockenheit verstärkt auftraten. Diese Tiere stechen in der Milchreife bis beginnender Teigreife die Weizenkörner an und saugen diese teilweise aus. Dadurch kommt es zu Qualitätsminderungen im Bereich der Teigenergie und Teigdehnbarkeit.

Die Marktleistung bei Getreide der Ernte 2003 im Burgenland war mit ca. 181.000 t sehr niedrig. Aufgrund der knappen Versorgungslage EU-weit notierten die Erzeugerpreise bei Mais der Ernte 2003 auf einem sehr hohen Niveau. Aber auch Qualitätsgetreide konnte nach anfänglichen Problemen (Euro-Dollar-Verhältnis ungünstig) gut an italienische Aufkäufer vermarktet werden.

Gentechnik Co-Existenz

Den Diskussionen um den Einsatz von Gentechnisch Veränderten Organismen (GVO) in der Landwirtschaft wurde von Seiten der EU-Kommission mit einem Grundsatzpapier am 23. Juli 2003 entgegen. Die Veröffentlichung dieser Co-Existenz-Leitlinien erregten den Unmut sämtlicher Betroffenen. Die Kommission behielt sich in diesem Strategiepapier Detailregelungen hinsichtlich einem Nebeneinander von Landwirtschaft mit und ohne GVO vor, und erhofft sich nun Lösungen von den Mitgliedsstaaten. Regelungen bezüglich Haftung sind in diesen Leitlinien nicht enthalten. Das Burgenland versucht, so wie Oberösterreich und Kärnten, in den Landesgesetzen eine GVO-freie Landwirtschaft gesetzlich zu verankern.

Futtermittelzuschussaktion/Betriebsmittelzuschussaktion

Aufgrund der extremen Wetterverhältnisse gab es 2003 wieder eine Futtermittelzuschussaktion für Grünlandbetriebe und eine Betriebsmitteldarlehensaktion für Ackerbau- und Grünlandbetriebe. Damit wurde dem Bestreben der Burgenländischen Landwirtschaftskammer entsprochen, die Existenz der Betriebe abzusichern und ihnen dabei die rechtliche Sicherheit zu geben. Beide Sondermaßnahmen wurden von burgenländischen Landwirten in hohem Maße angenommen.

Pflanzenbauarbeitskreise 2003

Zu den vier bereits bestehenden Pflanzenbauarbeitskreisen kam im Herbst 2003 ein weiterer Pflanzenbauarbeitskreis hinzu, dessen Mitglieder sind ausschließlich Bio-Betriebe. Die fünf burgenländischen Pflanzenbauarbeitskreise teilen sich nun auf die Bezirke Eisenstadt/Mattersburg, Oberpullendorf, Oberwart, Güssing und Jennersdorf auf. Als Arbeitskreisleiter sind Mitarbeiter der jeweiligen Bezirksreferate eingesetzt, die für die Mitgliedsbetriebe direkte Ansprechpartner vor Ort sind. Die Schwerpunkte der Arbeitskreisarbeit bilden die betriebliche Datenaufzeichnungen und deren Analyse und die fachliche Weiterbildung. Für das Erntejahr 2002 gab es erstmals Aufzeichnungen der Arbeitskreisbetriebe. Die Auswertungsergebnisse wurden Anfang 2003 für jeden Arbeitskreis einzeln präsentiert und besprochen. Die gesammelten Daten wurden über eine Schnittstelle in eine bundesweite Datenbank übernommen und es erfolgte eine bundesländerübergreifende Auswertung. Die Ergebnisse und Analysen dieser Auswertung sind dem Bundesbericht "Marktf Fruchtbau 2002 - Ergebnisse und Konsequenzen der Betriebszweigauswertung in den Arbeitskreisen" zu entnehmen. Das Jahresprogramm für das Arbeitskreisjahr 2003 umfasste diverse Fachvorträge (wie z.B. "Neue Schädlinge im Ackerbau"), ein Pflanzenschutzseminar, Agrarsoftwareschulungen, Feldbegehungen, und den Einsatz des Hydro-N-Testers, der den N-Düngerbedarf zum Schossen und zur Spätdüngung

ermittelt. Zur fachlichen Unterstützung konnte auf Mitarbeiter der burgenländischen Landwirtschaftskammer und auf Gastreferenten zurückgegriffen werden.

Fachbereich Biogas

Bereits seit 2002 gibt es in der Pflanzenbauabteilung den Beratungsschwerpunkt Biogas. Da hier kein eigener Energiereferent für diesen Themenkreis beschäftigt ist, wird die Zusammenarbeit mit dem Verein BABBI intensiv genutzt, um Informationen auszutauschen und Seminare für Biogasinteressierte zu veranstalten.

Im Jänner 2003 wurde eine Exkursion in die Süd- Weststeiermark organisiert, an der rund 30 Personen teilnahmen. Diese Exkursion sollte erst der Anfang einer Informationswelle bezüglich Biogas seitens der LWK und BABBI sein. Ebenfalls im Jänner 2003 wurden zwei Seminare (Zurndorf bzw. Oberwart) zum Thema "Biogas – der Landwirt als Energiewirt" abgehalten, wobei die Teilnehmerzahl bei insgesamt 50 Personen lag. Aufgrund des regen Interesses zu diesem Thema wird die Beratung sicherlich noch intensiviert, um den Landwirten eine bestmögliche Entscheidungsfindung bieten zu können.

Biolandbau weiter auf Erfolgskurs

Zur Ernte 2003 gab es im Burgenland 600 Biobetriebe. Die Verteilung der Biobetriebe zeigt innerhalb des Burgenlandes ein deutliches Nord- Südgefälle. Von den 600 Biobetrieben waren 562 Betriebe im Jahr 2003 beim Verband organisch-biologisch wirtschaftender Bauern "BIO ERNTE AUSTRIA – Burgenland" gemeldet. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass weiterhin flächenstarke Betriebe in die biologische Wirtschaftsweise einsteigen.

Die Beratung im Bereich Biologischer Landbau richtet sich an alle Landwirte, wobei sicherlich die Richtlinienberatung nach der geltenden Bioverordnung den Schwerpunkt bildet. Den Landwirten stehen in der LK Eisenstadt ständig 2 Berater zur Verfügung, in den landwirtschaftlichen Bezirksreferaten gibt es zumindest einen Erstansprechpartner für die biologische Wirtschaftsweise. Diese Personen wurden vorerst in einer eintägigen Grundschulung ausgebildet und nahmen im Jahr 2003 an der Spezialausbildung, die vom BMLFUW angeboten wurde, teil. Vor allem die Umstellungsberatung im Marktfruchtbereich boomt nach wie vor. Um diesen Bedarf abzudecken fanden zahlreiche Seminare zum Thema "Biolandbau für umstellungsinteressierte LandwirtInnen" statt. Diese Veranstaltungen wurden in Kooperation mit BIO Ernte Austria - Burgenland abgehalten. Im Dezember 2003 gab es 2 Veranstaltungen zum Thema "Einführungskurs in den Biolandbau", an dem rund 100 Personen teilnahmen. Weiters wurden ca. 100 Umstellungsberatungsgespräche in den Referaten, in der Landwirtschaftskammer in Eisenstadt und z. T. auf den Betrieben geführt. Die Zahl der Telefonate, die mit Betriebsführern getätigt wurden, liegt sicherlich bei einigen hundert.

Bioflächen im Burgenland in Hektar laut MFA:

	2002	2003
Ackerland	10.765 ha	18.712 ha
Grünland	1.400 ha	1.640 ha
Weingarten	301 ha	359 ha
Obst	145 ha	169 ha
Gesamt:	12.611 ha	20.879 ha

Aus der oben dargestellten Tabelle ergibt sich eine Steigerung der Bioflächen von 2002 gegenüber 2003 um 66%. Bei den Biobetrieben ergibt sich eine Zunahme von 127 Betrieben gegenüber 2002. Burgenland hat somit bei der Bioackerfläche einen Anteil von 12,3 %, basierend auf 152.000 Gesamtackerfläche.

Im Burgenland ist es auch gelungen einen eigenen "Arbeitskreis Bio" einzurichten, der als Diskussionsplattform für Landwirte dienen soll.

Erzeugerpreise für Bioprodukte Ernte 2003 in Euro/t inkl. 12 % MWSt.

Grundpreise Ernte 2003 - Agentur für Biogetreide

Produkt	Grundpreis	Abzüge Lgst	Agenturbeitrag
Um – Hafer, Um – Triticale, Um - Roggen	144	21,8	3,63
Um – Weizen	162	21,8	3,63
Um - Gerste	192	21,8	3,63
Bio - Triticale,	174	21,8	3,63
Bio – Winter/Sommer - Futtergerste	214	21,8	3,63
Bio - Braugerste ... Akontierung	214	21,8	3,63
Bio – Speisehafer....Akontierung	174	21,8	3,63
Bio – Speiseroggen... Akontierung	314/174	21,8	3,63
Bio - Futterweizen	192	21,8	3,63
Bio - Speiseweizen, 10 bis 10,9 % Protein	255	21,8	3,63
Bio - Speiseweizen, 11 bis 11,9 % Protein	290	21,8	3,63
Bio - Speiseweizen, 12 bis 12,9 %	327	21,8	3,63
Bio - Speiseweizen, über 13 %	352	21,8	3,63
Bio - Dinkel	340	21,8	3,63
Bio - Erbse, Um - Erbse	240	23,3	3,63

Hinsichtlich der Vermarktung gab es 2003 kein Problem bei Biogetreide. Im Umstellungsbereich ist aber aufgrund der weiteren Zunahme von Umstellernbetrieben im Ackerbau mit Absatzproblemen zu rechnen. Die Folge wird eine Senkung der Umstellungspreise sein. Größere Nachfrage besteht nach wie vor bei Speisesonnenblumen, Ölsonnenblumen, Körnererbsen oder auch Kürbiskernen. Der Biooboom wird sicherlich auch im Jahr 2004 anhalten.

Anbau auf dem Ackerland 2003 (Stat.ZA und AMA-Statistik Ölsaaten: Feldfrüchterhebung)

Feldfrüchte	Anbaufläche in ha	Ernte in t	Erträge in dt/ha
Winterweizen	38.554	144.382	36,4
Sommerweizen	305	963	31,6
Hartweizen	3.760	14.938	38,2
Winter- und Sommerroggen	3.655	10.464	28,2
Wintergerste	6.090	25.419	41,2
Sommergerste	10.882	36.100	32,9
Triticale	2.894	7.707	26,4
Hafer	1.671	4.958	29,6
Wintermenggetreide	5	16	31,1
Sommermenggetreide	153	482	30,7
Körnermais	21.402	147.681	68,5
Silo- und Grünmais in Grünmasse	2.849	83.197	292,0
Körnererbsen	6.076	11.726	19,2
Ackerbohnen	103	219	21,2
Sojabohnen	5.704	12.668	22,1
frühe und mittelfrühe Speisekartoffeln	69	3.339	151,5
Spätkartoffeln	353	6.448	300,8
Zuckerrüben	4.555	242.474	532,3
Futterrüben, Kohlrüben, Futtermöhren	20	939	437,2
Corn-Cob-Mix	19	230	120
Winterraps zur Ölgewinnung	6.328	12.552	16,7
Sommerraps und Rübsen	40	50	10,6
Öllein	607	-	-
Mohn	250	180	7,2
Ölkürbis (getrocknete Kerne)	747	490	6,6
Sonnenblumen	3.471	7.599	20,5
Rotklee (inkl. andere Kleearten)	579	2.123	36,6
Luzerne	1.148	5.485	44,2
Klee gras	1.766	9.893	46,9
Egart	1.288	5.604	42,4
sonst.Feldfutterbau	961	-	-
Tabak	32	-	-
Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen	64	-	-
Sonst.Handelsgewächse (Faserlein, Hanf, usw.)	0	-	-
Wiesen, einmähdig	2.538	7.511	29,6
Wiesen, zwei- und mehrmähdig	10.763	35.824	33,3
Streuwiesenheu	7.781	20.958	26,9
SL-Grünbrache	20.529	-	-
SL-Industriebrache	1.663	-	-

Daraus ergeben sich folgende Gesamtsummen:

Ackerland: 152.148 ha
Grünland: 21.082 ha

Weizenqualität:

	Proteingehalt in % Mittel		Sedimenta- tionsw. Mittel		Fallzahl Mittel		Klebermenge in % Mittel		Quellzahl Mittel	
	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003
nördl.Bgld.	16,2	16,8	70	69	409	383	38,2	40,2	18	17
mittl.Bgld.	15,9	15,3	67	69	407	367	38,0	37,8	19	19
südl.Bgld.	14,5	15,3	62	64	386	368	34,9	35,6	19	21

Roggenqualität:

	Amylogramm AE Mittel		Vergleisterung C Mittel		Fallzahl sec. Mittel	
	2002	2003	2002	2003	2002	2003
nördl.Bgld.	980	960	76	74	302	302
mittl.Bgld.	920	940	71	73	298	292
südl.Bgld.	940	840	74	72	296	282

Erntebericht 2003 lt. Versuchsanstalt für Getreideverarbeitung, Wien

Erzeugerpreise 2003 für Getreide, Ölsaaten und Eiweißpflanzen

(Quelle: AMA-Marktbericht, Erzeugerpreise pro 1000 kg ohne MWSt. In EUR, frei Lager des Aufkäufers (ohne Abzug von Aufbereitungskosten).)

August 2003:

Hartweizen	153,4	Qualitätsweizen	105,2
Mahlweizen	99,7	Mahlroggen	101,3
Braugerste	105,1	Futtergerste	88,0
Futterweizen	84,7	Futterroggen	87,7
Qualitätshafer	-	Futterhafer	85,5
Ölraps	196,7	Körnererbse	104,7

Oktober 2003:

Ölsonnenblume	166,8	Sojabohne	206,0
---------------	-------	-----------	-------

November 2003:

Körnermais	122,6
------------	-------

Getreidemarktleistung Ernte 2003 - Burgenland konventionell/biologisch (in t, lt. AMA)

	Gesamt Bgd. biologisch	Gesamt Bgd. konv.	Gesamt Österr. biologisch	Gesamt Österr. konv.
Hartweizen	-	8.698	-	42.958
Weichweizen	1.005	131.710	9.956	1.051.043
Roggen	386	9.593	2.479	94.868
Gerste	454	29.090	2.843	361.390
Hafer	249	1.763	1.792	32.597
Triticale	1.506	277	4.393	14.846
Dinkel	467	-	1.073	2.238
Sorghum/Hirse	-	-	491	1.226
Summe Getreide	4.067	181.131	23.027	1.601.166
Mais	2.872	101.100	11.110	771.911

Saatgutvermehrungsflächen in ha

	2001	2002	2003
Winterweizen	595,34	593,48	613,53
Winterdurum	--	6,02	88,23
Sommerweizen	15,30	11,8	--
Durum	196,18	230,21	186,96
Wintergerste	146,05	139,98	212,82
Sommergerste	139,48	126,67	148,27
Winterroggen	197,16	147,97	183,62
Triticale	64,10	116,57	176,66
Hafer	5,00	--	--
Dinkel		25,9	45,50
Buchweizen		--	4,02
Phazelia	9,10	--	15,45
Luzerne	5,32	--	47,15
Saatwicke	25,7	18,4	64,21
Winterraps	0,50	--	16,22
Hybridmais	1.846,44	1.973,72	2.106,35
Körnererbse	96,95	163,9	182,07
Futtererbse	30,30	24,5	75,54
Sojabohne	245,70	241,17	132,99
Öllein	7,30	15,8	10,35
Rotklee	--	--	38,31
Knautgras	--	--	20,41
Ital.Raygras	--	--	3,76
Senf	6,62	7,76	4,98
Wintermohn	0,32	--	9,29
Ölkürbis	--	4,31	6,63
Summe:	3.649,46	3.848,16	4.393,32

Saatgutvermehrungsflächen 2003 im Burgenland (konventionell und bio)

4.393,32 ha davon	1.655,59 ha Getreide
	2.106,35 ha Mais
	454,81 ha Körnerleguminosen
	176,57 ha Kleinalternativen, Klee, Gräser

Die Vermehrungsflächen im Burgenland sind um ca. 10 % gestiegen. Dies ist vor allem auf die stark steigenden Biovermehrungen zurückzuführen. Die großen Umstellungsbetriebe betreiben in den ersten zwei Jahren nämlich verstärkt Saatgutvermehrung. Auch bei der Saatmaisproduktion konnte die Fläche wieder ausgeweitet werden. Dies ist auf den Einstieg der Saatgutfirmen in den Biobereich und auf die gentechnikfreie Produktion in Österreich zurückzuführen. Bei der Biosaatgutvermehrung kam es in den letzten drei Jahren zu folgenden Flächenausweitungen:

Jahr	Sommerungen	Winterungen	Gesamt
2001	119 ha	190 ha	309 ha
2002	167 ha	301 ha	468 ha
2003	457 ha	443 ha	900 ha

Bio-Saatgutvermehrungsflächen 2003 im Burgenland

900,99 ha davon	483,42 ha Getreide
	58,17 ha Mais
	231,07 ha Körnerleguminosen
	128,33 ha Kleinalternativen, Klee, Gräser

Vermehrungen 2003 (in ha)

Winterweizen	114,66	Wintergerste	79,24
Sommergerste	48,77	Winterroggen	58,26
Triticale	145,69	Dinkel	36,80
Buchweizen	4,02	Phazelia	15,45
Luzerne	47,15	Saatwicke	64,21
Hybridmais	58,17	Körnererbse	98,21
Futtererbse	68,65	Öllein	10,35
Rotklee	38,31	Ital.Raygras	3,76
Wintermohn	9,29		
Summe:	900,99		

Das bewährte **Versuchsprogramm** unter Praxisbedingungen wurde 2003 fortgesetzt:

	Sorten		Sorten
3 Qualitätsweizenversuche	5 – 6	2 Wintergerstenversuche	6
2 Sommergerstenversuche	6 – 8	3 Wintertrapsversuche	9
3 Maisversuche	12 – 14	1 Körnererbseversuche	7
2 Sojaversuche	6	3 Sonnenblumenversuche	6
1 Biomaisversuch	5	1 Biosojaversuch	3

Düngemittelpreise

Durchschnittliche Endverbraucherpreise in EUR/100 kg lose im Bundesgebiet (exkl.USt.)
(Quelle: AMA-Marktbericht)

Kalkammonsalpeter 27 % N	16,06
Hyperkorn 26 % P ₂ O ₅	17,61
Kali 60 % K ₂ O	18,15
Mischkalk 60 % CaO	6,39
Diammonphosphat 18/46/0	24,96
PK-Dünger 0/12/20	16,64
Volldünger: 15/15/15	19,79
6/10/16	17,50
20/ 8/ 8	20,84

Düngemittelstatistik für die letzten sechs Wirtschaftsjahre (lt. AMA-Statistik)

Reinnährstoffabsatz (Menge in t)	Burgenland	Österreich gesamt
Stickstoff (N)		
1997/98	12.207	127.537
1998/99	10.653	119.492
1999/00 *	4.421	121.644
2000/01	10.506	117.093
2001/02	11.152	127.585
2002/03	6.865	94.435
Phosphor (P₂O₅)		
1997/98	5.097	57.264
1998/99	4.671	53.503
1999/00 *	1.815	48.548
2000/01	5.002	47.192
2001/02	4.613	47.138
2002/03	3.304	45.193
Kali (K₂O)		
1997/98	6.420	61.537
1998/99	6.074	59.716
1999/00 *	2.744	55.241
2000/01	6.202	53.929
2001/02	5.583	50.099
2002/03	4.759	50.014

*Für das WJ 1999/00 liegen keine kompletten Bundesländerergebnisse vor.
Der Wert für das Burgenland stellt somit keinen repräsentativen Jahresdurchschnitt dar.

FORSTWIRTSCHAFT

ALLGEMEINES

Die burgenländische Forstwirtschaft ist durch eine kleinflächige Besitzstruktur gekennzeichnet. Die einzelnen Waldgrundstücke sind häufig nur wenige Meter breit, dafür aber sehr langgestreckt und weisen Flächengrößen von oft nur 0,12 - 0,30 ha auf. Die Anzahl der Betriebe mit Eigenwald beträgt rund 16.000, jene der Betriebe mit ideellem Waldanteil rund 15.700. Dabei bewegt sich die durchschnittliche Waldfläche pro Betrieb bei rund 5 ha (Tabelle 2). Die Besitzer sind zum größten Teil Nebenerwerbs-, Zuerwerbs- und Vollerwerbslandwirte. Die kleine Besitzstruktur bringt große Nachteile im Bereich der Bestandenserziehung, Bestandespflege, der Holzvermarktung u.d.gl.m. mit sich. Nur wenige Großbetriebe sind im Burgenland vorhanden, sieht man von den agrargemeinschaftlichen Zusammenschlüssen ab, die jedoch wiederum eine Vielzahl von Eigentümern aufweisen. Die Forstwirtschaft wird daher im aussetzenden Betrieb bewirtschaftet. Für die vielen sogenannten hoffernen Wälder der burgenländischen Kleinwaldbesitzer bietet der Burgenländische Waldverband im Rahmen seines Projektes "Föhrenberg" gemeinschaftliche Dickungspflege und Durchforstung als Dienstleistung an. Diese Dienstleistung wird kombiniert mit gemeinsamer Holzvermarktung. Der Holzabsatz erfolgt hauptsächlich zur Papierholz Austria, zur Sägeindustrie Stora enso und zum Biomassefernhewerwerk Güssing. Um den Brennholzabsatz im großen Stil sicherzustellen, hat sich der Burgenländische Waldverband an der Fernwärme Güssing Ges.m.b.H. und in weiterer Folge auch an der Bioenergie Burgenland Service GmbH beteiligt. Die Kooperationen und Beteiligungen des Bgld. Waldverbandes mit der Papier- und Holzindustrie, sowie mit forstlichen Dienstleistungsunternehmen, dem Biomassefernhewerwerk Güssing haben zu einem weit verzweigtem Projekt Netzwerk geführt, das durch Lieferverträge, Werkverträge und Gesellschaftsverträge geregelt ist. Als Folge dieser umfangreichen Zusammenschlüsse ist ein echter Servicedienst für die burgenländischen Waldbesitzer entstanden.

Ein großer Nachteil zur ordnungsgemäßen Bewirtschaftung ist die geringe Ausstattung mit Forststraßen (nur 4,9 lfm/ha) im kleinbäuerlichen Bereich. Obwohl die Flächen traktorbefahrbar sind, sind sie dem Holzmarkt nur sehr schwer zugänglich. Außerdem verfügt das Burgenland über rund 20.000 ha Niederwald, dessen Marktleistung nur auf dem Energiesektor seinen Niederschlag findet und marktwirtschaftlich noch geringe Bedeutung besitzt. Die gesamte Forstfläche des Burgenlandes ist seit Jahren mehr oder weniger gleichbleibend, und liegt bei rund 117.500 ha (Tabelle 1).

Bei der Holzartenzusammensetzung überwiegt das Laubholz mit rund 52% gegenüber dem Nadelholz mit rund 48%. Der Holzeinschlag hat sich wieder auf ein normales Maß von etwa 750.000 Vfm bzw. 550.000 Efm eingependelt, nachdem die Borkenkäferkalamität rückläufig ist (Vergleiche Tab. 3) Der Einschlag hat sich auch wieder etwas in Richtung Laubholz verschoben, d.h. etwa 60 % Nadel- und 40 % Laubholz wurden genutzt. Vom Gesamteinschlag entfallen ca. 200.000 Efm auf Sägerundholz, 120.000 Efm auf Industrieholz und der Rest von 230.000 Efm auf Brennholz. Umgerechnet mit durchschnittlichen Verkaufspreisen für Schnittholz und Faserholz und unter Berücksichtigung des Energieinhaltes des Brennholzes beträgt die Wertschöpfung des Burgenländischen Waldes pro Jahr daher etwa 80 Millionen Euro.

HOLZMARKT

Das Jahr 2003 ist geprägt von seltener Gleichmäßigkeit auf dem Holzmarkt.

Fi/Ta Bloch ABC 2b	Euro 65,50 bis 77,00 netto frei Straße
Lä Bloch ABC 2a+	Euro 85 bis 98
Kie Bloch ABC 2b+	Euro 48 bis 55
Fi/Ta/Kie IH	Euro 24,70 bis 26,90

BURGENLÄNDISCHER WALDVERBAND

Der Burgenländische Waldverband ist ein Fachverband der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, und zählt derzeit ca. 4500 Mitglieder. Die Mitgliederzahl steigt jährlich.

Das Servicerepertoire des Burgenländischen Waldverbandes umfasst:

- die Organisation der händischen oder maschinellen Holzschlägerung bei Endnutzung und Durchforstung, die Beratung und aktive Hilfestellung bei der Durchführung der Holzausformung zur Steigerung der Wertschöpfung im burgenländischen Kleinwald.
- die gemeinsame Vermarktung der einzelnen Kleinst-Holzpartien der Kleinwaldbesitzer an diverse Abnehmer auf Grund von Rahmenverträgen mit gesicherter Zahlung,
- die Überwachung der Klassifikation, Sortierung und des Abmaßes jeder einzelnen Holzpartie,
- die Verrechnung und Rechnungslegung über EDV im Namen des Holzverkäufers an den Holzkäufer,
- das Inkasso bei den Holzabnehmern und die Organisation der Holzabfuhr.

Seit 01. Jänner 2001 wird die gesamte Handelstätigkeit des Waldverbandes über die Waldverband GmbH abgewickelt. Mit Gründung und Ausgliederung der Gesellschaft mit beschränkter Haftung wurde auch ein Technisches Büro für Waldwirtschaft installiert. Damit kann dem Burgenländischen Waldbesitzer sämtliche forstbetriebliche Dienstleistung angeboten werden.

Im Geschäftsjahr 2003 wurden von der Bgld. Waldverband GmbH rund 48.000 fm von den Mitgliedern zu den diversen Abnehmern aus der Säge- und Papierindustrie vermittelt. Im Rahmen des Projektes Föhrenberg wurden bei den Mitgliedern 820 ha durchforstet.

FORSTLICHE FÖRDERUNG

Waldbauliche Maßnahmen

Nach der Sonderrichtlinie des Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft für die Umsetzung "Sonstiger Maßnahmen" des Österreichischen Programms für die Entwicklung des Ländlichen Raumes, Zahl: 21.200/50-II/00, C III war die Burgenländische Landwirtschaftskammer im Jahr 2003 auch Beratungs- bzw. Einreichstelle. Aus dem Kapitel 6.2.1 wurden folgende Maßnahmen beraten bzw. gefördert:

Maßnahmen	Code	Zink	KirnbauerGerencser		Summe
		ha	ha	ha	
BU Bewuchsentf.	6212101	0,00	0,00	0,50	0,50
BU Bodenvorbereitung	6212102	0,00	1,64	0,00	1,64
BU Auff. Mischwald hoher Satz	6212106	0,00	1,85	0,00	1,85
BU Auff. Mischwald niedr. Satz	6212107	0,00	1,08	0,00	1,08
BU Auff. Laubwald	6212109	0,00	2,94	4,97	7,91
BU Bewuchsentf. masch.	6212110	0,00	1,61	1,20	2,81
Naturverjüngungseinleitung	6212405	0,00	2,28	0,00	2,28
Naturverjüngungsergänzung	6212406	0,00	0,44	0,00	0,44
Stammzahlred. Nadelwald	6212411	22,74	16,89	71,68	111,31
Stammzahlred. Mischwald	6212413	1,75	13,25	73,35	88,35
Stammzahlred. Laubwald	6212415	29,48	0,00	15,60	45,08
Wertastung	6212416	2,32	1,79	3,57	7,68
Formschnitt	6212417	0,35	0,00	2,23	2,58
Pflege erwünschter Naturverj.	6212419	0,00	0,00	2,00	2,00
Erhaltung selt. Baumarten	6212500	0,00	1,08	1,85	2,93

SPEZIALKULTUREN

Christbaumkulturen und Schmuckreisiganlagen sind weiter im Zunehmen begriffen. Dabei hat sich ein guter Käufermarkt entwickelt, der zufriedenstellende Erfolge bringt. Die Kapitalintensität bei solchen Anlagen ist groß, eine gute Planung für die Anlagen Voraussetzung. Die Roherträge liegen bei rund Euro 21.801,96/ha, die Anlagenkosten bei Euro 5.813,83/ha. Für Christbaumkulturen und Schmuckreisiganlagen eignen sich vor allem die Tannenarten. Um den Betriebserfolg nicht zu gefährden, ist die Schädlingsbekämpfung und ständige Beobachtung der Schädlingsituation notwendig. 97 Christbaumproduzenten betreiben auf einer Fläche von 250 ha Christbaumkulturen. 31 Betreiber von Christbaumanlagen haben sich in einen Verein "Burgenländischer Qualitätschristbaum" zusammengeschlossen und für frische Qualitätschristbäume ein Gütesiegel geschaffen. Dieses Gütesiegel wurde von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer patentrechtlich geschützt und steht nur den Mitgliedern des Vereines zur Führung zu.

ENERGIE AUS BIOMASSE (Fernwärme aus Holz, Stand 2003)

Projekt	kW	Jahr	Betreiber
Rechnitz	3.400	2002	Bioenergie Bgld. Service
Rohrbach	110	2002	Marktgemeinde Rohrbach
Güssing 3	3.000	2002	FWG Güssing
Mikronetze	60	2002	Apotheke Donnerskirchen
Biomassenahwärme Strem	1.000	2003	bäuerl. Genossenschaft
Biomasse HS Mattersburg + KUZ	800	2003	Objektversorgung
Biogas Draßmarkt Teil 2	0	2003	bäuerl. Genossenschaft
Fernwärme Nikitsch 3. Ausbaustufe	500	2003	bäuerl. Genossenschaft
FW Kroatisch Minihof	600	2003	bäuerl. Genossenschaft
FW Unterrabnitz-Netzerweiterung	300	2003	bäuerl. Genossenschaft
FW Oberloisdorf – Ausbau 2003	500	2003	bäuerl. Genossenschaft
Gesamtsumme	56.922		

FORSTLICHE ZIEL 1 – PROJEKTE**Innovation und Information**

Ziele: Information und Bewusstseinsbildung der Öffentlichkeit über die wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Funktionen und Leistungen des Waldes und seine Funktionen und Leistungen im ländlichen Raum, unter Einbeziehung der Forstwirtschaft in das schulische Ausbildungswesen.

Waldbesitzervereinigungen**Ziele:**

Stärkung der Leistungsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit der Forstwirtschaft, Verbesserung des Informationstransfers, Verbesserung von Planungen zur Strukturierung des Forstsektors im ländlichen Raum. Daraus werden folgende Projekte bearbeitet:

	Projektanzahl	Gesamtinvestitionen	bisher ausbezahlte Förderung
Waldpädagogik	8	270.847,05	41.672,39
Waldbesitzervereinigungen	5	929.601,07	304.247,58
Innovation und Information	54	1.883.791,16	331.358,73

Waldfläche des Burgenlandes nach Kataster

Quelle: Österreichischer Waldbericht 1996, Jahresbericht über die Forstwirtschaft und Bericht des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft an den Nationalrat gemäß §16 Abs.6 des Forstgesetzes 1975 i.d.g.F.

(Angaben in Hektar)

Privatwald unter 200 ha	52.019
Privatwald über 200 ha	37.603
Gemeinschaftswald	21.079
Gemeindewald	46
ÖBF und sonstiges öffentliches Eigentum	4.309
Gesamt	117.468

Land- und Forstwirtschaftliche Betriebszählung im Burgenland

Quelle: Österreichischer Waldbericht 1996, Jahresbericht über die Forstwirtschaft und Bericht des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft an den Nationalrat gemäß §16 Abs.6 des Forstgesetzes 1975 i.d.g.F.

	1980	Δ Fläche pro Betrieb	1990	Δ Fläche pro Betrieb
Betriebe mit Eigenwald	18.010	5,7 ha	15.926	6,5 ha
Betriebe mit ideellem Waldanteil	21.131	4,4 ha	15.699	5,7 ha

Österreichische Forstinventur 2000/2002: Waldfläche, Vorrat, Zuwachs und Nutzung im Ertragswald, für das Burgenland

Quelle: Österreichischer Waldbericht 2000/2002, Jahresbericht über die Forstwirtschaft und Bericht des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft an den Nationalrat gemäß §16 Abs.6 des Forstgesetzes 1975 i.d.g.F.

	Fläche in 1000 ha	Vorrat in 1000 Vfm	jährlicher Vfm/ha	jährliche Zuwachs in 1000 Vfm	Vfm/ha	Nutzung in 1000 Vfm	Vfm/ha
Gesamt:	133	3400	252	1.236	9,3	771	5,8

Jagdstatistik 2002 - Burgenland gesamt

Quelle: Jagdlicher Bericht für das Jagdjahr 2002 des Burgenländischen Landesjagdverbandes

	Abschussplan	Erlegtes Wild	Fallwild und Straßentod	Erfüllung in % (inkl. Fallwild)
Rotwild	1.439	1.066	60	78
Rehwild	20.491	15.297	4.437	96
Muffelwild	305	173	4	58
Damwild	197	49	7	28

Quelle: Wildschadensbericht des BMLFUW für 2002

Flächenhafte Gefährdung des Bewuchses durch jagdbare Tiere §16(5)FG75

Gutachten d. Forstaufsicht	2002	2001	2000	1999	1998	1997	1996	1995	1994	1993
Verbiss abgeg. Gutachten	2				4	4	3	10	40	51
betr. Fläche ha	1296				14	11	8	306	307	366
Schälren abgeg. Gutachten	5	2		1	3	3	3	7	17	23
betr. Fläche ha	65	50		0	6	4	4	224	308	356

Maßnahmen der Jagdbehörde

Verbiss	Fälle	2				6	6	5	15	16	17
betr. Fläche ha		1296				14	14	12	806	789	844
Schälren	Fälle	1	1	1	1	3	3	3	13	15	18
betr. Fläche ha		10	5	3	0,01	6	4	6	1203	1275	1318

**Antragsrecht durch den Leiter
des Forstaufwachtdienstes
wurde wahrgenommen**

Verbiss	Fälle										
betr. Fläche ha											
Schälren	Fälle						1				
betr. Fläche ha							1				

**Verbissituation ohne Schutz-
maßnahmen (% d. ges. Waldfl.)**

Extremer Verbiss	43	40	40	33	33	32
Selektiver Verbiss	39	42	42	44	45	45
Verjüngung möglich	18	18	18	23	22	22

**Schälrschäden (% d. Stangen-
holzfläche)**

massierte Schälrschäden	9	11	13	6	6	6
vereinzelt Schälrschäden	29	23	18	21	18	18
keine Schälrschäden	62	67	68	73	75	76

Weinbau

Wetter, Produktion

Der Winter 2002/2003 wies der Jahreszeit entsprechend durchschnittliche Temperaturen auf. Da keine extrem tiefen Temperaturwerte zu verzeichnen waren, blieb das Burgenland von Winterfrostschäden an den Reben verschont.

Das Frühjahr 2003 war gekennzeichnet von einer extremen Niederschlagsarmut. Der Austrieb war gegenüber 2002 um ca. 10-14 Tage später, aufgrund der sehr hohen Temperaturen wurde der Vegetationsverlauf vollkommen aufgeholt, so dass es im Jahr 2003 zu einer sehr zeitigen Weinernte kam.

In den Gemeinden Wallern, Pamhagen und Halbtorn gab es im Mai 2003 Hagel. Der Pflanzenschutzwarndienst wurde wie in den letzten Jahren mittels ADCON Frühwarnsystem durchgeführt, wobei bei Oidium ein geringes und bei Peronospora aufgrund der hohen Temperaturen ein sehr geringes Krankheitsauftreten festzustellen war. Botrytisinfektionen waren vereinzelt Ort festzustellen. Die Traubenwelke, vor allem an der Rebsorte Zweigelt, aber auch an Neuburger und Grüner Veltliner trat gegenüber dem Jahr 2002 etwas weniger in Erscheinung, was wahrscheinlich auf die Witterung zurückzuführen ist. Weiters wurde auf Grund von Bodenuntersuchungen ein Missverhältnis der Nährstoffe K – Mg festgestellt.

Weinernte und Traubenpreise:

Die Lese der Frühtrauben setzte bereits Ende Juli ein. Die ersten Traubenpreise für Fröhsorten lagen bei Euro 0,44. Der Traubenpreis sank dann kontinuierlich bis zu einem Tiefstpreis bei Weißweintrauen von Euro 0,22. Der Preis bei Rotweintrauen betrug zu Beginn Euro 0,36 bis 0,44 und stieg dann aufgrund der Qualität der Trauben auf Euro 0,58. Für ausgesuchte Traubenqualitäten konnten auch bis zu Euro 1,45 erzielt werden. Festzustellen ist, dass vermehrt Flächenbindungsverträge in Zusammenhang mit fixen Preisen (ca. Euro 7000 – 7500/ha) bei Rotweinsorten vereinbart werden.

Die Ernte 2003 war gegenüber der Ernte 2002 um 18,5 % höher.

Weinbaugebiete	Weißwein in Hektoliter	Rotwein in Hektoliter	insgesamt in Hektoliter
Burgenland	364.286	474.742	839.028
Neusiedlersee	223.820	194.821	418.642
Neusiedlersee-Hügelland	121.433	73.739	195.172
Mittelburgenland	10.369	193.637	204.006
Südburgenland	8.663	12.545	21.208

Auch heuer wurde wieder eine Traubensaftaktion seitens des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft gestartet, die von den Winzern gut angenommen wurde.

Qualität des Jahrganges

Auf Grund der Witterungsverhältnisse vor allem in den Sommermonaten zeichnete sich im allgemeinen eine qualitativ sehr gute Ernte ab (umfärben bei Rotweitrauben ab der 2. Juliwoche). Die Traubenwelke, vor allem an der Rebsorte Zweigelt führte ebenfalls zu erheblichen Ertragseinbußen.

Weißweine

Die Weißweine zeigen eine schöne Fruchtaromatik; jedoch zeigt sich in einzelnen Fällen eine häufigere Böckseranfälligkeit. Mit dem Jahrgang 2003 war es aufgrund der hohen Lesetemperaturen wichtig, zeitig in der Früh bei niedrigen Temperaturen die Trauben einzufahren, rasch zu verarbeiten und auf eine möglichst niedere Gärtemperatur zu achten. Die extrem hohen Temperaturen führten zu relativ niedrigen Säurewerten, was aufgrund einer Verordnung und der damit verbundenen Zugabe von Weinsäure (Sonderregelung für die Weinlese 2003) kompensiert werden konnte.

Rotweine

Das Traubenmaterial war im Jahr 2003 vollkommen gesund (keine Infektion von Botrytis); auch bei sehr empfindlichen Sorten wie Pinot Noir und Sankt Laurent. Die Weine sind farbintensiv, komplex, dicht mit schöner Tanninstruktur und weisen hohe Extraktwerte auf.

Prädikatsweine

Die Prädikatsweinernte fiel bei Spät- und Auslese durchwegs sehr gut aus, höhere Prädikatsweine (Beeren- und Trockenbeerenauslese) waren nur in vereinzelt Fällen und in sehr geringer Menge möglich, vor allem aufgrund des äußerst schwachen Botrytisbefalls (ungünstige Witterungsbedingungen mit Schneefall Ende Oktober). Die Eisweinlese erstreckte sich über mehrere Tage, konnte aber in der Regel in der zweiten Dezemberhälfte (Lese um den 9.12.2003 und um den 24.12.2003) abgeschlossen werden.

Weinmarkt

Schon zum Leseende zeichnete sich eine gewisse Nachfrage nach Jungweinen, vor allem der Weißweinsorten ab. Diese Tatsache beruht auf der in den letzten Jahren verringerten Weißweinfläche. Der Preis lag zwischen Euro 0,29 und 0,51 inkl. MWSt. Die Rotweinpreise bewegten sich bei Gebindebauern von Euro 0,73 bis 2,00, je nach Sorte und Qualität. Das Rotweingeschäft wird sich aufgrund der vorhandenen Menge und der Nachfrage in diesem Preissegment einpendeln. Bei flaschenfüllenden und selbstvermarktenden Betrieben charakterisieren sich zwei Kategorien heraus. Jene Betriebe, die durch den EU-Beitritt einen größeren Markt im Qualitätsweinbereich (0,75 l) vorfinden und durch konsequentes Qualitätsdenken dies auch umsetzen. Die andere Kategorie (Winzer, die vor allem Wirte und ältere Personen beleifern) leidet zunehmend unter geringen Verkaufszahlen, welche auf die geänderten Trinkgewohnheiten zurückzuführen sind (0,5 Promille, 2 Litergeschäft, etc.).

Verbringung – Export:

Der Trend zur Verbringung in die EU-Länder nimmt zu, der Export nach Amerika ist ebenfalls steigend. Als interessante Weinmärkte entwickeln sich die zukünftigen neuen EU-Staaten, wie Tschechien, Slowakei und Ungarn.

Beratungsschwerpunkte:

Es wurden die Winzer mit Vorträgen und Beratungen am Hof unterstützt. Viele Winzer wurden auch

heuer wieder im Hinblick auf Verbringung von Wein in die EU beraten und ihnen wurden die dafür notwendigen Formulare zur Verfügung gestellt.

Seitens der Bgld. Landwirtschaftskammer wurde für die Winzer weiterhin eine Weingartenkontingentbörse eingerichtet. Es besteht bei dieser Börse die Möglichkeit, Weingartenkontingente, die vergeben werden wollen, bekannt zu geben und speichern zu lassen. Andererseits können sich jene Weinbauern, die ihre Anbauflächen vergrößern wollen, bei der Weingartenkontingentbörse um neue Auspflanzrechte anmelden. Im Berichtszeitraum wurden allerdings mehr Kontingentflächen über die Regionale Reserve als über die Weinkontingentbörse vermittelt. Die meisten Flächen aus der Weingartenkontingentbörse sind durch die EU-Regelung (Verfall am Betrieb) an die Regionale Reserve übertragen worden.

Im Jahr 2003 wurde die Internetseite der Bgld. Landwirtschaftskammer fortgesetzt. Dabei wurden aktuelle Maßnahmen veröffentlicht, die Einreichformulare als Download-Formular gespeichert und auf neue gesetzliche Maßnahmen hingewiesen. Die Internetseite stellte im Bereich Pflanzenschutz die Flugkurven des Traubenwicklers bzw. Informationen zur Messebeteiligung an internationalen Messen und Weingartenkontingentbörse dar. Weiters wurde ein Angebot im Bereich Internet für Weinbauern geschaffen, welche dort ihre Produkte und Betriebe vorstellen können. Die Homepage www.weinland-burgenland.at wurde in Zusammenarbeit mit dem Weinbauverband Burgenland weiter geführt.

Die Winzer des Mittelburgenlandes haben dieses Angebot intensiv genützt. Ziel ist es, auch Betriebe anderer Weinbaugebiete in die Homepage einzugliedern und so eine gesamte burgenländische Homepage anzubieten. Das Projekt "Wein im Internet II" wird auch auf das Jahr 2004 ausgeweitet. Durch die einfachere Listung auf der Homepage bei der ÖWM wird das Internetangebot mit der finanziellen Unterstützung durch das Land Burgenland und der EU sehr gut angenommen. Einzelberatungen und Vorträge wurden im Bereich der KIP und der "Guten landw. Praxis" (z. B. Düngung, Pflanzenschutz, Abstandsaufgaben) durchgeführt. Ein Schwerpunkt der Beratungen war auch die Vorbereitung und Durchführung der Umstellungs- und Umstrukturierungsmaßnahme. Diese Maßnahme wurde von den Weinbauern sehr gut angenommen, so dass eine Neustrukturierung im bgl. Weinbau geschaffen wurde. Dominiert haben bei der Umstellungsmaßnahme die Rotweinsorten. Seit Beginn der Umstellungsmaßnahme wurden ca. 2.377 ha Rebfläche zur Umstellung und zusätzlich 1.582 ha Tröpfchenbewässerung beantragt. In Kursen wurde das Wissen der Winzer auf den letzten Stand gebracht.

Beratungslabor Burgenland

Im Berichtszeitraum wurde die Anzahl der Proben von 12.000 überschritten. Der Schwerpunkt liegt in der Untersuchung auf Flaschenfüllstabilität bzw. in der sensorischen Beurteilung und daraus folgend in der Beratung der Weinbauern im Hinblick auf die schönungsmäßige Behandlung der Weine.

Landesprämierung Burgenland 2003 für Wein, Perlwein und Sekt

Zur Landesprämierung Burgenland wurden 1.702 Proben eingereicht. Die Weine wurden in der Zeit vom 5. 5. bis 15. 5. 2003 verkostet und bewertet.

Die Weine wurden entsprechend ihrer Kategorie als trocken, halbtrocken, lieblich oder süß bzw. mit den Prädikatsbezeichnungen den Kostern mit einer fortlaufenden Nummer in gedeckter Form vorge-setzt. Die Rotweine wurden ca. 1 Stunde vor der Bewertung geöffnet und in Krügen dekantiert. Jede Kostergruppe bestand aus einem Vorsitzenden und 6 bis 8 Kostern, die die Weine schriftlich nach dem internationalen 100-Punktesystem bewerteten. Insgesamt waren 40 Koster, 6 Vorsitzende und das

Hilfspersonal von 6 Personen während der Landesprämierung Burgenland 2003 im Einsatz. Die Auswertung der Ergebnisse erfolgte über Computer. Das Landessiegerstechen erfolgte unter juristischer Aufsicht. Im heurigen Jahr wurde wieder das 100-Punkte-System zur Bewertung der Weine angewendet. Dabei haben die Koster nicht mehr Punkte zu vergeben, sondern nach den Kriterien: Aussehen, Geruch, Geschmack und Gesamteindruck in Einzelwertungen von ausgezeichnet bis genügend zu beurteilen.

Folgende Ergebnisse wurden erzielt:

427 Weine	25,09 %	ausgezeichnet mit Goldmedaille
427 Weine	25,09 %	ausgezeichnet mit Silbermedaille
848 Weine	49,82 %	Weine ohne Auszeichnung
1.702 Weine	100 %	

Landessieger 2003

Sortengruppe Welschriesling

Welschriesling Qualitätswein 2002 trocken

Kleinhöfleinerhof Fam. Ackerl, Unt. Hauptstraße 41, 7000 Kleinhöflein

Sortengruppe Weißburgunder-Chardonnay

Chardonnay Qualitätswein 2002 trocken

Ing. Sommer Leopold, Johannesstraße 26, 7082 Donnerskirchen

Sortengruppe Zweigelt

Zweigelt Qualitätswein 2002 trocken

Scheiblhofer Erich, Halbtturnerstraße 1a, 7163 Andau

Sortengruppe Blaufränkisch

Blaufränkisch Qualitätswein 2001 trocken, Barrique, Exclusiv

Ing. Lang Stefan, Herrengasse 2, 7311 Neckenmarkt

Sortengruppe Rotwein, Barrique

Syrah Qualitätswein 2001 trocken, Barrique

Scheiblhofer Erich, Halbtturnerstraße 1a, 7163 Andau

Sortengruppe Spätlese-Auslese

Traminer Auslese 2002 süß

Feiler-Artinger, Hauptstraße 3, 7071 Rust

Sortengruppe Beerenauslese-Eiswein

Grüner Veltliner Eiswein 2001 süß

Schuster Franz, Rosengasse 1, 7064 Oslip

Sortengruppe Ausbruch-Trockenbeerenauslese

Scheurebe Trockenbeerenauslese 2001 süß, Barrique

Steindorfer Ernst, Illmitzerstraße 25, 7143 Apetlon

Goldene Traube:

Die Goldene Traube wurde 2003 dem Betrieb Arkadenhof Mandl, Lindengasse 5, 7471 Rechnitz, für

einen Chardonnay, Qualitätswein, 2002, verliehen.

Galaabend des burgenländischen Weines

Am 18. 6. 2003 wurde im Kulturzentrum Eisenstadt der Galaabend des burgenländischen Weines (vorher Große Bgld. Weinprobe) abgehalten. Die Veranstaltung war fast ausverkauft.

Die zu präsentierenden Betriebe wurden durch eine PowerPoint-Präsentation vorgestellt. Anschließend kommentierte jeder Betriebsleiter in Form eines Interviews mit Frau Gabi Schwarz, ORF Burgenland, seinen Wein bzw. seinen Betrieb.

Höhepunkt zwischen den Kostproben war die Landessiegerehrung durch den Präsidenten der Bgld. Landwirtschaftskammer Franz Stefan Hautzinger und dem Vertreter der Wirtschaftskammer Bgld. Mag. Josef Wiesler. Es wurde den Landessiegern Skulpturen in Bronze überreicht.

Den würdigen Abschluss bildete die Bgld. Weinkönigin Ulrike I. durch ihre Schlussworte und die Verlosung des Weinkorbes.

Rebenverkehr:

Die Engpässe bei Reben halten nach wie vor an, verschärft wurden diese noch durch die geförderten Umstrukturierungsmaßnahmen der EU. Reben müssen mindestens 1 Jahr vorher bestellt werden. Im Burgenland konnte auch im Jahr 2003 nicht das Auslangen gefunden werden. Es wurden rund 70 % rote und rund 30 % weiße Sorten gepflanzt. Die Bgld. Landwirtschaftskammer hat in 11 Rebschulen Sommeranerkennungen durchgeführt. In den beiden Vorstufen- und Basisversuchsanlagen in Eisenstadt und Podersdorf des Vereines der Bgld. Rebveredler sowie in den 11 Rebschulen konnten 25.330 Veredlungen als Basis, 1,302.415 zertifizierte Veredlungen und 937.050 Veredlungen als Standardware gewonnen werden.

Obstbau

Das Jahr 2003 war teilweise gekennzeichnet von Frost- (hauptsächlich im Mittel- und Nordburgenland) und extremen Trockenschäden. Die Vegetation hat frühzeitig begonnen und die Obstbauplantagen wurden unterschiedlich, je nach Lage, Kultur und Sorte, durch Spätblütenfrost geschädigt.

Der Sommer 2003 brachte landesweit eine enorme Trockenheit, wo gebietsweise wochenlang, ja monatelang, wenig bis gar kein Niederschlag zu verzeichnen war. Trockenperioden sind für unsere Obstkulturen in der Qualitätsproduktion eine extreme Belastung, welche nicht nur eine Qualitätsminderung der heranreifenden Frucht verursacht, sondern auch die mehrjährige Pflanze schädigt.

Eine der wichtigsten Aufgaben für die Obstbauberater wird in nächster Zeit sein, eine Lösung für die Frostberegnung und Bewässerungsproblematik zu finden.

Feuerbrand:

Feuerbrand ist eine hochinfektiöse, schwer zu bekämpfende Krankheit verschiedener Obst- und Ziergehölze. Erreger ist das nekrotisierende Bakterium *Erwinia amylovora*. Der Feuerbrand zählt zu den Quarantänekrankheiten und ist meldepflichtig.

Im Jahr 2003 konnten 9 Befallsherde festgestellt werden:

In Eisenstadt (Quitte - Parkplatz), in Edelstal (Birne - Privatgarten, Sorbus 3 x – öffentlicher Grund, Feuerdorn – öffentlicher Grund), in Frauenkirchen (Apfel und Quitte - Privatgarten), in Andau (Quitte - Privatgarten) und in Pamhagen (Feuerdorn – öffentlicher Grund).

Die notwendigen Rodungsmaßnahmen wurden unter Aufsicht der Feuerbrandbeauftragten sachgemäß durchgeführt. Während der Saison wurden in der Umgebung der betroffenen Gebiete mehrere Proben gezogen, jedoch zeigten die Nachkontrollen ein negatives Ergebnis.

Die Obst- und Gartenbauern wurden bei verschiedenen Veranstaltungen der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und des Burgenländischen Erwerbsobstbauverbandes auf die Gefahr bzw. auf die Maßnahmen bei einem Auftreten des Feuerbrandes aufmerksam gemacht.

Im Jahr 2004 werden weiterhin verstärkte Beobachtungen seitens der Bgld. Landwirtschaftskammer durchgeführt. Es ist geplant, mindestens 150 Proben zur Untersuchung einzureichen.

Kulturverlauf der einzelnen Obstarten:

Erdbeere:

Bedingt durch Trockenschäden gab es bei der Erdbeere eine niedrige Ernte (bis zu 50 % weniger Ertrag). Die Qualität war durch Trockenschäden beeinträchtigt. Die Ernte verlief bedingt durch Trockenheit und Hitze sehr rasch. Die Preise waren zufrieden stellend (ca. Euro 1,90 pro kg).

Kirsche:

Je nach Kulturart und Lage traten Trockenschäden auf. Bei Intensivanlagen wurden 30 % weniger geerntet als in einem normalen Jahr. In den Extensivanlagen gab es eine reichliche Ernte, aber mit minderer Qualität. Die Preise waren je nach Sorte und Qualität sehr unterschiedlich, aber größtenteils zufrieden stellend (Euro 2,30 pro kg). Es gab Probleme bei der Vermarktung von überdurchschnittlich kleinen Früchten.

Marille:

Beim Marillenanbau gab es gebietsweise Frostschäden. Durch das mäßige Angebot auf dem Markt und die gute Qualität waren die Preise gut (zwischen Euro 0,80 und 2,50/kg). Die Vermarktung verlief problemlos.

Pfirsich:

Beim Pfirsich gab es, bedingt durch die Trockenheit, Ernteeinbußen. Die Qualität war mittelmäßig, aber die Preise waren zufrieden stellend (Euro 0,80 bis 1,00 pro kg). Es gab wenige Probleme mit der Vermarktung.

Zwetschke:

Im Burgenland konnte man eine gute Ernte einbringen. Die Qualität war auch entsprechend gut. Die Preise schwankten je nach Sorte sehr stark. Durchschnittlich erhielten die Zwetschkenbauern einen Preis von Euro 0,50 pro kg. Es gab Probleme mit der Pflaumenwicklerbekämpfung.

Birne:

Bei der Birne gab es eine gute durchschnittliche Ernte mit einer guten Qualität. Bedingt durch Frostschäden traten äußerliche Qualitätsmängel auf (Frostzungen, Berostung usw.). Die Preise waren sortenweise unterschiedlich von ca. Euro 0,35 bis 0,60 pro kg.

Apfel:

Der Frost schädigte die Anlagen gebiets- und sortenweise unterschiedlich. In der Saison traten Trockenschäden auf. Durch hohe Niederschlagsmengen vor der Ernte gab es bei den Wintersorten Qualitätsprobleme durch schlechte Lagerfähigkeit. Die Erntemenge war durchschnittlich.

Die Abrechnung für die Ernte 2002 fiel höher als in den letzten Jahren, jedoch nicht zufrieden stellend. Im Durchschnitt erhielten die Obstbauern für die Äpfel der Ernte 2002 zwischen Euro 0,22 und 0,35 pro kg (je nach Sorte unterschiedlich). Die Erlöse sind kaum kostendeckend.

Holunder:

Die Holunderflächen nahmen nicht nennenswert zu. Bei Schwarzem Edelholunder gab es eine Blütereinte (nur kleinere Mengen, ca. Euro 2 pro kg). Der Preis für Schwarzen Edelholunder lag bei ca. Euro 0,55 pro kg. Es traten schwere Trockenschäden auf. Es gab Ernteeinbußen zwischen 50 und 60 %. Die Farbwerte der Beeren waren schlecht.

Extensivobstbau:

Einen wichtigen Teil in unserer Obstproduktion bzw. in der Landschaftspflege spielt der Extensivobstbau. Die Produkte werden hauptsächlich für den Eigenverbrauch, für die Direktvermarktung und für die Verarbeitung verwendet. Die Alternanz sowie die Frostschäden bewirkten unterschiedliche Ernten. Allgemein kann man sagen, dass es ein durchschnittliches Jahr war.

Ein Teil dieser Produkte wurde zu Saft verarbeitet. Bei Pressobst gab es eine nicht zufrieden stellende Situation. Die Preise waren sehr gedrückt (ca. Euro 0,08 pro kg), zeitweise wurden überhaupt keine Pressäpfel übernommen.

Vermarktung und Verwertung bei den wichtigsten Obstarten:

Wie in den letzten Jahren waren die Preise bei den meisten Obstarten durch die Überproduktion in der EU niedrig. Je nach Obstart und Sorte waren die Auszahlungspreise unter den Gestehungskosten. Da eine Konzentration der Händler zu verzeichnen ist, ist es wichtiger denn je, die Produzenten in Erzeugerorganisationen zusammenzuschließen, damit unsere Qualitätsprodukte gemeinsam vermarktet werden können. Die Vermarktung des bgl. Obstes wird zu einem sehr großen Teil über steirische Vermarktungsbetriebe bewerkstelligt. Im kleineren Ausmaß sind einige renommierte Firmen im Burgenland in der Vermarktung tätig. Die Anlieferung und Sammlung des Obstes für diese Firmen wird sehr häufig über regionale Obstbauvereine organisiert. Die Direktvermarktung und Weiterveredelung der Rohware als Most, Saft, Schnaps usw. spielt bei allen Obstbaubetrieben zunehmend eine große Rolle.

Obstverarbeitung:

Die Obstverarbeitung spielt auf Grund des allgemeinen Produktionsüberschusses noch immer eine große Rolle. Die bäuerliche Produktpalette wird bei der Verarbeitungsware immer vielschichtiger. Neben den sehr bekannten Erzeugnissen, wie Saft, Most und Schnaps werden unter anderem viele Arten von Likör und Marmelade sowie Dörrerzeugnisse angeboten.

Ein besonders starker Trend ist im Brennereiwesen und in der Saftherstellung in Hinsicht auf die Erzeugung von Qualitätsprodukten zu verzeichnen. Dies gilt für Säfte, deren Absatz in den letzten Jahren einen besonderen Aufschwung erlebte. Es ist auf diesem Markt ein harter Konkurrenzkampf zu erwarten.

Fortbildung und Beratung:

2003 wurden 39 Kurse und Versammlungen mit 488 Teilnehmern veranstaltet. Es wurden 570 Betriebsberatungen sowie 9 Fachtagungen und Studienreisen der Beratungsorgane mit 240 Teilnehmern durchgeführt. Beratungsschwerpunkte im Jahre 2003 waren der kontrollierte naturnahe Anbau (IP Obst), die Verarbeitung und die Vermarktung (vor allem mögliche Perspektiven in der EU). Renommiertere Spezialisten konnten durch Vorträge unsere Obstbauern speziell informieren. Es wurden verschiedene Exkursionen für interessierte Landwirte angeboten.

Integrierte Produktion (= kontrollierter naturnaher Anbau)

Die meisten Obstbaubetriebe nehmen an der Integrierten Produktion Obstbau teil. Diese Art der Produktion erfordert eine sehr intensive Beschäftigung mit den produktionstechnischen Bedingungen im Lichte einer umweltgerechten Bewirtschaftung. Der Einsatz von Chemie wird auf das Notwendigste reduziert. Um die Richtlinien einhalten zu können, müssen die Bauern immer am laufenden bleiben. Die aktuellen Änderungen bei den Richtlinien und bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln wurden bei verschiedenen Veranstaltungen von den Beratern den Bauern vermittelt. Die vorgeschriebene Kontrolle wurde von der AMA in der laufenden Saison durchgeführt. Es traten nur wenig Problemfälle auf.

Bgld. Erwerbsobstbauverband:

Im Referat Landw. Sonderkulturen werden u.a. auch die Tätigkeiten der Geschäftsführung des Erwerbsobstbauverbandes wahrgenommen und viele Veranstaltungen in Kooperation mit der Bgld. Landwirtschaftskammer geplant, organisiert und durchgeführt. Der Landesobstbautag fand am 4. 2. 2003, um 8.30 Uhr, in Kukmirn, Gasthaus Fiedler, statt. Der Fachvortrag behandelte ein wichtiges Thema, was für die Direktvermarkter bzw. Frischobstproduzenten sehr informativ war. Das Thema lautete "Steuerrechtliche Fragen bei obstbäuerlichen Veredelungs- und Direktvermarktungsbetrieben". Der vortragende Referent war Mag. Christian Lederer, Kelemen & Partner Revisions- und Treuhandgesellschaft m.b.H. Über die Tätigkeiten der verschiedenen Arbeitsgruppen haben die zuständigen Vorstandsmitglieder berichtet. Obmann Hoanzl und der Geschäftsführer berichteten über das Geschäftsjahr. Am Nachmittag besuchten die interessierten Teilnehmer das Brennereihotel und den Wellnessbereich sowie die Brennerei der Familie Lagler. Abschließend fand eine kommentierte

Degustation eines Spezialbrandes statt (Zigarrenbrand). Im Jahr 2003 wurden auch verschiedene Werbemaßnahmen durchgeführt, wie z.B. Faltkartons mit dem Logo des Bgld. Erwerbsobstbauverbandes, Edelstahlbehältersammelbestellung, Werbeeinschaltungen im ORF usw.. Die Landesprämierung Burgenland (16. Gebietsverkostung), bei der 345 Proben (Säfte, Moste, Schnäpse und Liköre) von 99 Betrieben eingereicht wurden, fand in Eisenstadt statt. 2003 haben 14,7 % eine Gold-, 33,4 % eine Silber- und 25,4 % eine Bronzeauszeichnung erhalten, 26,5 % der eingereichten Proben haben keine Auszeichnung bekommen. Die Betriebe, die eine Gold-, Silber- und Bronzeauszeichnung erreicht haben, erhielten Medaillen und Urkunden. Es wurden in 7 Gruppen Landessieger gewählt. 2003 wurden zum dritten Mal bei Obstarten, wo mehr als 10 Produkte von mindestens 3 Produzenten eingereicht wurden, sgn. Sortensieger gewählt. Es wurden 9 Sortensieger gewählt. Die Verkostung der Landessiegerkandidaten erfolgte durch eine Vergleichsverkostung, wo je Landessiegergruppe die höchstbewerteten Proben nebeneinander verkostet wurden.

Die Landessiegergruppen und die Landessiegerbetriebe 2003:

SAFT	Apfelsaft naturtrüb	Obstgarten Nikles, Kukmirn
DESTILLATE		
● Kernobst:	Quittenbrand	Lagler Kurt, Kukmirn
● Steinobst:	Zwetschenbrand Cuvee	Lagler Kurt, Kukmirn
● Beerenobst:	Holunderbrand	Lagler Kurt, Kukmirn
● Obstler und sonstige Spezialitäten:	Vogelbeerbrand	Roiss Heinrich, Podersdorf
● Wein-, Trauben-, Trester- und Hefebrände:	Muskat Branntwein	Weinhaus Schumich, Oslip
● Likör:	Ribisellikör	Obsthof Gsellmann, Minihof Liebau

SORTENSIEGER 2003:

Mischsäfte	Apfel/Birnensaft	Marillenhof Pinter, Hornstein
Sonstige Säfte u. Nektar	Pfirsichnektar	Obsthof Gsellmann, Minihof Liebau
Apfel	Apfelbrand Rubinette	Obsthof Zotter, Kukmirn
Birnen	Birnenbrand Kaiser Alexander	Koch Gustav, Wiesen
Williamsbirnen	Williamsbirnenbrand	Habeler Hannelore u. Markus, Pöttsching
Kirschen	Kirschenbrand	Obsthof Zotter, Kukmirn
Sonstiges Steinobst	Weichselbrand	Fam. Ehrenhofer, Bad Sauerbrunn
Trauben	Traubenbrand	Habeler Hannelore u. Markus, Pöttsching
Trester	Tresterbrand	
Sauvignon blanc		Ing. Zwiletitsch Walter, Hornstein

Die Präsentation der edlen bgld. Säfte, Moste, Brände und Liköre fand am 25. April 2003 in Güssing, Kulturzentrum, statt.

Traditionell wird jedes Jahr am zweiten Freitag im November (14. November 2003) österreichweit der Tag des Apfels veranstaltet.

Aus diesem Anlass plant der Burgenländische Erwerbsobstbauverband unter Mithilfe der Landw. Fachschule Eisenstadt vor dem Bundesgymnasium und Realgymnasium Eisenstadt sowie vor der Höheren technischen Lehranstalt Eisenstadt vor dem Unterrichtsbeginn (von 7.00 bis 8.30 Uhr) eine Apfelverteilungsaktion.

Im südlichen Burgenland wurden am Freitag mit dem Tourismusverband Äpfel an die Nächtigungsgäste verteilt. Auf jedem Bett (oder Nachtkästchen) lag ein Apfel mit einem Fähnchen, welches auf die südburgenländischen Apfelproduzenten hinweist ("So schmeckt Südburgenland"). Damit wurden die Gäste angeregt, ihre Äpfel im Südburgenland zu kaufen.

Weiters wurden in den meisten Banken, öffentlichen Gebäuden, Bauernläden, Bauernkastl und auf Bauernmärkten Äpfel verteilt.

GEMÜSEBAU

Die Gemüseanbaufläche im Burgenland hat sich im Jahr 2003 gegenüber 2002 auf ca. 1.510 ha erhöht. Diese Flächenerhöhung ist darauf zurück zu führen, dass die Anzahl der Betriebe zwar jährlich leicht sinkt, jedoch die Gemüseanbaufläche des einzelnen Betriebes sich erhöht.

Die Folienfläche hat sich ebenfalls gegenüber dem Vorjahr auf ca. 84 ha erhöht. Einzelne Betriebe haben Großraumfolientunnels der Firma Richel aufgestellt. Die Flächen der einzelnen Folientunnels bewegen sich zwischen 10.000 m² und 20.000 m².

Ein Betrieb hat seine Glashausfläche, welche mit Rispenparadeiser genutzt wird, von 10.000 m² auf 30.000 m² ausgeweitet. Diese Rispenparadeiser werden fast ganzjährig produziert und durch die Obst- und Gemüsegenossenschaft über diverse Kettenläden vermarktet.

Foliengemüse

Die Vorkulturen **Salat** und **Radieschen** waren hinsichtlich der Qualität als sehr gut zu bezeichnen. Zirka 3,2 Millionen Salathäuptel kamen zur Vermarktung, wobei Preise von Euro 0,35 bis 0,40 + MWST erreicht wurden. Dies bedeutet fast eine Verdoppelung der Vorjahrspreise. Der Absatz gestaltete sich auch fließend und es kam zu keinem nennenswerten Absatzstau. Die gute Absatzlage war sicherlich auch eine Folge des späten Ostertermins (20. April 2003).

Bei **Radies** hat sich ein ähnlich gutes Absatzbild ergeben und die Preise lagen ebenfalls fast doppelt so hoch gegenüber dem Vorjahr, bei Euro 0,35 bis 0,40 + MWST. Die Qualität der geernteten Radieschen kann als außergewöhnlich gut bezeichnet werden.

Tomaten: Nach wie vor erreicht die Sorte Mercedes einen Marktanteil von ca. 75 % des gesamten Folientomatenanbaues. Die restlichen 25 % teilen sich verschiedene Sorten unterschiedlicher Saatgutfirmen auf. Der Ernteverlauf war unterschiedlich und es kam zu Ausfällen einzelner Fruchttrauben. Diese Ausfälle wurden durch die extreme Hitze, die im Jahre 2003 die Witterung der Sommermonate beherrschte, hervorgerufen. Durch Temperaturen über 34° C kam es zum Austrocknen der Pollen und daher zu einer unzureichenden Befruchtung, welche sich letztendlich auf den Ertrag auswirkte. Der Erntebeginn lag um den 1. Juli 2003. Im Herbst bereiteten auf Grund der trockenen

Witterung ein verstärktes Auftreten von Spinnmilben größere Schwierigkeiten. Ein neuer Schädling – der Baumwollkapselwurm führte ebenfalls zu Ausfällen, da diese Raupe vorwiegend auf den reifen Früchten Fraßschäden verursacht. Die Preise von Euro 0,53 - 0,56 + MWST lagen geringfügig über dem Vorjahresniveau. Das gesamte Ernteaufkommen der Folientomaten im Seewinkel wird mit etwas über 5,6 Millionen kg angenommen. Das höhere Ernteaufkommen ist auf eine Flächenausweitung zurückzuführen.

Der **Paprika**-Markt war ausgeglichen. Die Sorte Dolmy hat nach wie vor einen Marktanteil von ca. 70%. Die Sorte Monte musste ihren Anteil von ursprünglich 35 % auf 30 % leicht verringern. Die Sortenversuche werden verstärkt, um das Sortenspektrum mit gleichwertigen Sorten bzw. besseren Sorten zu erweitern. Diese Sorten müssen sich gut für eine Maschinensortierung eignen. Hinsichtlich der Vermarktung hat sich die Änderung der Sortierung im Jahre 2002 bewährt. Je nach Gewicht werden 25iger, 30iger, 40iger und 50iger Paprika angeboten. Übernommen wird ab einem Gewicht von 120 g, größere Sortierungen beginnen bei 150 g.

Die Jahresdurchschnittspreise können über alle Sortierungen mit Euro 0,16 bis 0,17 + MWSt. pro Stk. festgesetzt werden. Die Menge mit ca. 1,5 Millionen Stk. ergab wieder eine Steigerung gegenüber 2002. Witterungsbedingt kam es im Kulturzeitraum 2003 nur zu geringen Ausfällen durch Bodenpilze, wie Verticillium und Fusarium. Diese Welkekrankheiten können zu einer Bodenverseuchung führen. 9 Betriebe nahmen die Möglichkeit in Anspruch, eine genehmigte Bodenentseuchung durchzuführen.

Vliesgemüse

Bei **Vliessalat** haben sich die Sorten Twinco und Sprinter etabliert. Die Vorjahresmenge von ca. 3 Mio Salathäuptel wurde beibehalten, wobei jedoch auf Grund der guten Absatzlage ein Produzentenpreis von ca. Euro 0.20 + MWST (2002 Euro 0,10 - 0,11 + MWST) erzielt wurde.

Jungsellerie: Eine gute Qualität auch in Hinblick des Blattes konnte mit einem Durchschnittspreis von Euro 0,35 pro Stück (+ MWST) abgeliefert werden.

Vliesradies: Der Absatz gestaltete sich wie bei Salat sehr gut. Die Qualität war sehr gut, wobei es nur geringe Verluste durch z.B.: Blattverbräunungen gab. Da auch die Anlieferung kontinuierlich erfolgte, verbesserte sich der Preis pro Bund auf Euro 0,15 + MWST (Euro 0,13 +MWST – Jahr 2002).

Freilandgemüse

Kohl: Durch den gesteuerten Anbau war das Angebot gleichmäßig. Die heiße Witterung brachte jedoch große Probleme mit sich. Die Ernte verzögerte sich, wobei vielfach die Köpfe für eine Vermarktung zu klein blieben. Bei richtiger Kopfgröße und guter Qualität konnte ein Preis zwischen Euro 0,37 und 0,40 + MWST erreicht werden.

Im Sommer, bedingt durch die Hitze bzw. lange Trockenperiode, kam es nur teilweise zu Verbrennungen bzw. Vergilbungen des Blattes. Durch eine kontinuierliche und mengenmäßig gut abgestimmte Beregnung wurden Schäden minimiert bzw. verhindert. Die Durchschnittspreise bewegten sich wie im vorigen Jahr um Euro 0,16 + MWSt., wobei die Menge von 12 Millionen Bund gleich blieb.

Der **Paradeis**-Anbau im Freiland hat nur mehr eine lokale Bedeutung und es wird lediglich für den Ab-Hof-Verkauf und diverse Kleinmärkte produziert. Interessant ist, dass bei dieser Vermarktungsform längliche Typen bevorzugt verkauft werden können.

Paprika wurde erstmals im Jahre 2003 im Freiland für den Frischmarkt nicht mehr angepflanzt.

Der **Industriepaprika** – Paprika Capia wurde flächenmäßig gegenüber dem Vorjahr stark reduziert. Die Fläche kann mit ca. 30 ha angenommen werden. Die Preise konnten mit Euro 0,36 + MWST gehalten werden. Die Qualitäten waren sehr gut, wobei es kurzfristig zu einem Angebotsdruck kam, der jedoch von der Industrie hinsichtlich der Verarbeitung bewältigt werden konnte.

Der **Pfefferoni** wurde an die Industrie mit Euro 0,40 + MWST abgeliefert. Folienware für den Frischmarkt wurde mit Euro 0,04 + MWST pro Stück bezahlt. Die Pfefferonifläche wird sich wahrscheinlich noch weiter reduzieren. Der Verkauf an die Industrie und Einleger wird immer schwieriger.

Die **Einlegegurken**-Ernte lag mit einem Hektarertrag von 30.000 kg – 35.000 kg in einem guten Durchschnittswert. Diese Erträge werden in erster Linie durch die Verwendung einer Tropfbewässerung und Mulchfolie erreicht. Es wurde eine biologisch abbaubare Mulchfolie auf einer Fläche von ca. 4.000 m² ausgelegt. Die Entsorgung bzw. der Abtransport einer normalen Mulchfolie ist verhältnismäßig aufwendig und auch kostenintensiv. Auf Grund der trockenen Witterung im Berichtsjahr wurde die normale Mulchfolie kaum verschmutzt, sodass bei der Entsorgung ein geringer Schmutzanteil und daher vertretbare "Entsorgungsgewichte" erreicht wurden. Da die biologisch abbaubare Mulchfolie ungefähr das 31/2fache kostet ist eine herkömmliche Mulchfolie trotz Entsorgungskosten wirtschaftlicher. Eine biologisch abbaubare Mulchfolie darf max. das doppelte einer PE-Folie kosten.

Preise:	A1	Euro 756,- + MWSt. je Tonne
	A2	Euro 371,- + MWSt. je Tonne
	B	Euro 124,- + MWSt. je Tonne
	C	Euro 51,- + MWSt. je Tonne

Karfiol: Euro 0,41 – 0,45 + MWSt. Bedingt durch die heiße Witterung war eine ähnliche Situation wie bei Kohl gegeben. Karfiolrosen waren zum Teil so klein, dass eine Vermarktung nicht oder nur schwer möglich war. Durch die Hitze war auch eine Verlängerung der Kulturdauer gegeben, welche sich besonders bei den Spätsorten negativ auswirkte.

Brokkoli: Kulturführung speziell bei extremen Witterungsverhältnissen ist sehr schwierig und der Importdruck bei dieser Kultur besonders hoch. Diese Situation hatte dazu geführt, dass im Sommer kein Brokkoli mehr angepflanzt wurde. Die Fläche für die Herbsternnte hat sich von 12 ha auf 6 ha verringert. Die Preise bewegten sich trotz der geringen Anbaufläche zwischen Euro 0,35 und 0,40 + MWST.

Chinakohl: Die Chinakohlfläche wurde um ca. 15 % ausgedehnt. Durch die extremen Temperaturen wurden die Spitzen der Innenblätter "brandig". Es kam daher zu häufigen Reklamationen, da dieser Blattschaden äußerlich nur in den seltensten Fällen sichtbar war. Ganze Bestände mussten daher eingeeckert werden, wobei von einer gesamten geschätzten Ernte von ca. 3,5 Mio kg (Ernterwartung in einem Normaljahr) nur ca. 2,2 Mio kg vermarktungsfähig waren. Die Preise bewegten sich zwischen Euro 0,25 – 0,30 + MWST.

Bei **Sellerie** musste eine ca. 30 %ige Ertragseinbuße gegenüber einem Normaljahr in Kauf genommen werden. Viele Knollen wiesen ein gelbes Laub auf und begannen abzusterben. Die Knollengröße war ebenfalls mitverantwortlich für die geringe Ernte. Auch ausreichende Bewässerung konnte den Niederschlagsmangel bzw. die extremen Witterungsverhältnisse nicht ausgleichen.

Trotz der geringeren Ernte blieb der Preis bei Euro 0,40 + MWST gleich gegenüber dem Vorjahr.

Zucchini: Das Angebot von Zucchini ist in den letzten Jahren derartig gewachsen, dass nun eine Marktsättigung erreicht wurde. Die vorjährige geschätzte Verkaufsmenge von ca. 750.000 kg konnte nicht mehr gesteigert werden. Der Preis von Euro 0,27 + MWST lag ebenfalls beim Vorjahrsniveau. Die Qualität konnte leicht gesteigert werden, da bei der Ernte- und Sortierarbeit auf eine schonendere Handhabung laufend hingewiesen wurde.

Jungzwiebel: Ca. 3,8 Millionen Bund Jungzwiebel wurden zu einem Preis von durchschnittlich Euro 0,20 + MWST vermarktet.

Speisemais: Euro 0,20 + MWST á Kolben. Absatz und Nachfrage waren gut, sodass gegenüber dem Vorjahr wieder eine Preissteigerung erreicht werden konnte. Neben Problemen durch den Vogelfraß, hervorgerufen in erster Linie durch Stare, ist der Maiswurzelbohrer (*Diabrotica virgifera*) verstärkt aufgetreten. Es wird erforderlich sein, eine Bekämpfungsstrategie gegen diesen Schädling zu erarbeiten.

Speisekürbis: Durch eine Saatgutfalschlieferung konnte kein weißer Speisekürbis (White-Bush) vermarktet werden. Die gelieferte Sorte bildete einen zu großen Kürbis aus, sodass er bei einem normalen Vermarktungsgewicht von 1 – 1,5 kg noch unreif war. Ab 1,5 kg kann ein weißer Speisekürbis nicht mehr vermarktet werden. Bei den übrigen Speisekürbisarten wurden im Schnitt Euro 0,30 + MWST per kg Produzentenpreise erreicht.

Fisolen: Euro 0,96 + MWST á kg

Endiviensalat: Euro 0,25 + MWST á kg.

Freilandsalat: Euro 0,12 + MWST á kg.

Allgemeine Entwicklung

Die Nachfrage der Handelsketten hinsichtlich Gemüse der integrierten Produktion wird immer größer. Das landw. Bezirksreferat Neusiedl/See hat regelmäßig IP-Schulungen angeboten. Durch eine Richtlinienänderung beim AMA – Gütesiegel sind neuerliche Schulungen erforderlich

Das AMA – Gütesiegel neu hat als Grundlage die Richtlinien der integrierten Produktion und zusätzlich die Richtlinien für EUREP – GAP. 35 Betriebe haben bereits an dieser Produktionsweise teilgenommen und wurden von anerkannten Kontrollfirmen überprüft. Es wird seitens des Handels bzw. der Genossenschaft eine 70 %ige Teilnahme der Gemüseproduzenten angestrebt

GEMÜSEANBAUFLÄCHE 2003

Gemüsearten	Schätzung in Hektar
Brokkoli	15
Chinakohl	96
Fisolen (Pflückbohnen)	20
Gurken: Einlegegurken (einschl. Schälgurken)	60
Salatgurken (Feldgurken)	10
Karfiol (Blumenkohl)	125
Karotten, Möhren	36
Knoblauch	2
Kohl (Wirsing)	35
Kohlrabi	10
Kraut: Rotkraut (Blaukraut)	2
Weißkraut (Frisch-/Lagerkraut)	30
Paprika bunt	5
Paprika Capia	45
Paprika grün	0
Paprika Folie	43
Paradeiser (Tomaten) Freiland	6
Paradeiser (Tomaten) Folie	48
Paradeiser (Glashaus Rispe)	3
Petersilienwurzel	81
Pfefferoni	12
Porree	10
Radieschen	151
Rote Rüben	0
Bummerlsalat (Eissalat)	26
Endiviensalat	12
Häuptelsalat	126
Sonstige Salate einschl. Kochsalat	2
Sellerie	40
Spargel (Grünspargel)	15
Speisekürbis	42
Zucchini	60
Zuckermais (Speisemais)	120
Sommerzwiebel einschl. Buntzwiebel	95
Übrige Gemüsearten	8

Die Gemüseflächen verstehen sich inkl. Mehrfachnutzung.

Gartenbau

Die Anzahl der Gartenbaubetriebe ist im Vergleich zu den vergangenen Jahren in etwa gleich geblieben. Ca. 40 Betriebe produzieren im Burgenland vorwiegend Blumen und Zierpflanzen. Der gärtnerische Gemüsebau hat nach wie vor eine sehr geringe Bedeutung. Durch die Ausweitung von diversen Kettenläden, Baumärkten und Blumendiskontmärkten, die auch in kleineren Gemeinden Fuß fassen, wird der Absatz schwieriger. Ein Ausweg kann nur darin gefunden werden, dass hochwertige Qualität angeboten und der Verkauf in Verbindung mit einer gezielten Beratung durchgeführt wird.

Aufklärung und Beratung:

Das gemeinsam mit der BABBI betriebene Projekt der "Gartenbaulichen Beratungs-Initiative" (GABI) hat durch die Gründung der Vereinigung "Blütenzauber Burgenland" Erfolg gezeigt. Bei dem Zusammenschluss dieses Werbe- und Marketingvereines sind 23 Gartenbaubetriebe involviert. Durch eine gemeinsame Werbung und Einkauf können bessere Preise erzielt werden und jedes einzelne Mitglied kann Vorteile daraus erzielen. Ein weiteres Projekt, welche die Inanspruchnahme einer Privatberatung (Dr. Pottmann) ermöglicht, wird aus Ziel-1-Mitteln gefördert. Weiters wird in Zukunft auf den biologischen Pflanzenschutz (Nützlingseinsatz) mehr Augenmerk gelegt werden. Durch die Intensivierung der Beratung zeigte sich, dass die technische Ausstattung in vielen burgenländischen Gartenbaubetrieben nicht am letzten Stand ist, sodass für die nächste Zukunft Investitionen diesbezüglich notwendig sein werden.

Blumenschmuckwettbewerb:

Am alljährlich durchgeführten Landesblumenschmuckwettbewerb nahmen im Jahr 2003 54 Gemeinden, Orte und Städte teil. Ausgetragen wurde der Burgenländische Landesblumenschmuckwettbewerb 2003 in vier Kategorien (Orte bis 600 Einwohner, Orte von 601 bis 1500 EW, Orte über 1500 EW und Städte über 2500 EW) sowie im Bewerb schönster Dorfplatz. Wie jedes Jahr wurden die ersten drei Plätze mit Ausnahme der Kategorie Städte und Dorfplatz, die mit Sachpreisen und Gutscheinen ausgezeichnet wurden, mit Geldpreisen dotiert. Weiters wurde den Siebergemeinden eine witterungsbeständige Tafel und eine von Gottfried Kumpf gestaltete Erinnerungstafel überreicht. Dieser Bewerb wurde durch die Burgenländische Landesregierung, den Burgenland Tourismus, die Bgld. Landwirtschaftskammer, die Raiffeisenbankengruppe Burgenland und der Fa. Leier unterstützt. Die Landesjury führte ihre Bewertung Mitte Juli durch und kam zu folgendem Ergebnis:

Kategorie I

Platz

- 1 Kleinzicken
- 2 Steinfurt
- 3 Mühlgraben

Kategorie II

Platz

1	Lutzmannsburg
2	Neumarkt a.d.R.
3	Drassburg

Kategorie Stadt

Platz

1	Neusiedl am See
2	Purbach
3	Oberpullendorf

Kategorie III

Platz

1	Wallern
2	Oggau
3	Bad Sauerbrunn

Kategorie schönster Dorfplatz

Platz

1	Pinkafeld
2	Lutzmannsburg
3	Jois

Die Siegerehrung wurde in der Siebergemeinde der Kategorie III, Wallern, durchgeführt. Im Rahmen eines Festaktes mit ca. 450 Festgästen wurde die Siegerehrung am 24. 8. 2003 von LR Karl Kaplan, Präsident Franz Stefan Hautzinger, Konsul Leier und Obmann GTM Albert Trinkl vorgenommen. Durch die Raiffeisenbankengruppe Burgenland konnte ein Wettbewerb für Hobbygärtner "direkt vor der Tür" ins Leben gerufen werden. Dabei wurden die schönsten blumengeschmückten Häuser des Burgenlandes gesucht. Dieser Bewerb hatte ca. 130 Teilnehmer. Im Zuge der Blumenschmucksiegerehrung überreichten LR Karl Kaplan, GenDir.Stv. Leopold Buchmayer und Obmann GTM Albert Trinkl die Siegerpreise an die Gewinner.

Bei der Bewertung fiel auf, dass das Niveau des Blumenschmucks in den einzelnen Gemeinden stark gestiegen ist.

Blume und Garten 2003

Die Orangerie Eisenstadt bot im Jahr 2003 das einzigartige Ambiente für die BLUME & GARTEN 2003. Die burgenländischen Gärtner, Floristen und Baumschulen präsentierten sich vor der malerischen Kulisse der Orangerie.

Am 24. 6. startete die BLUME & GARTEN mit einer Eröffnungsgala. Das Rahmenprogramm bot einen bunten Mix an Vorträgen, Führungen usw.

Am 26. 6., ab 20 Uhr, fand ein Sommerfest der Freunde des Schlossparks statt. Ein weiterer Höhepunkt im Programm war auch das Sommerfest des ORF Burgenland am 27. 6. 2003. Die Landesgartenschau Blume und Garten 2003 wurde von ungefähr 11.500 Besuchern bewundert.

Pflanzenschutz

Der Pflanzenschutzdienst in der Bgld. Landwirtschaftskammer hat einerseits die Pflanzenschutzberatung im Sinne der integrierten Produktion sowie andererseits die Abwicklung aller phytosanitärer Angelegenheiten des Landes Burgenland wahrzunehmen. In den Winterveranstaltungen 2003 wurde ein umfangreiches Schulungsprogramm für die Landwirte angeboten. Die entsprechende einzelbetriebliche Folgeberatung in Verbindung mit einem aktuellen Tonbandwarndienst (02682/702-666) wurde durchgeführt. Gleichzeitig wurde der Landesverband für Pflanzenschutz mit ca. 1.400 Mitgliedern betreut. Im Zuge der phytosanitären Tätigkeiten wurden im Auftrag des Landeshauptmannes im Berichtszeitraum Exportbeschauen und Betriebskontrollen durchgeführt. Registernummern wurden vergeben. Daneben fand zur Überwachung von Quarantäneerkrankungen im Obst-, Garten- und Gemüsebau ein ausgeprägtes Monitoring statt.

Betreiben von Warndiensteinrichtungen für den Pflanzenschutz:

Um einen zielgerichteten Einsatz unter größter Umweltkonformität sicher zu stellen, wurde das bestehende Pflanzenschutz-Frühwarnsystem im Jahre 2003 erweitert und modernisiert. Dabei kam es zur Installierung von zusätzlichen Wetterstationen und modernen Software-Varianten. Diese Wetterstationen stellen die Basis für die moderne Pflanzenschutzprognose dar. Das Burgenland ist somit zu einem beträchtlichen Teil mit derartigen Stationen ausgestattet. Die Akzeptanz des Pflanzenschutz-Beratungsdienstes in der Burgenländischen Landwirtschaftskammer war im Jahre 2003 hoch. Dies ist durch die qualitativ ansprechende Informationsanbietung erklärbar. Neben den Krankheitsprognosen mittels computergestütztem Frühwarnsystem wurde heuer auch die Schädlingsbeobachtung in gewohnter Weise durchgeführt. Dabei werden über Pheromonfallen die Hauptschädlinge in den Sonderkulturen Wein-, Obstbau und Mais im Feldbaubereich abgedeckt. Alle diese Informationstätigkeiten leisteten zusammen genommen einen wesentlichen Beitrag zum Integrierten Pflanzenschutz. Der minimale Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in modernen ressourcenschonenden Produktionsmethoden bringt einerseits reduzierte Kosten für die Landwirte und andererseits gesunde Lebensmittel aus funktionierenden Ökosystemen.

Wettersituation:

Das Berichtsjahr war wieder gekennzeichnet von extremer Trockenheit. Fehlende Winterniederschläge und wenig Regen im Frühling und Frühsommer haben im gesamten Burgenland für schwierige Bedingungen gesorgt. Vor allem an Raps, Sonnenblume und Sommergerste gab es Probleme.

Schädlings- und Krankheitsauftreten:

Bedingt durch die extrem trockene Witterung war das Jahr 2003 gekennzeichnet von einem generell starken Schädlingsauftreten in allen Kulturen. Das Krankheitsauftreten hingegen war witterungsbedingt geringer. Lediglich an den Reben konnte gebietsweise verstärkt Oidium festgestellt werden. Fressende und saugende Insekten stellten eine große Herausforderung im Bereich der integrierten Bekämpfung für den Landwirt dar. Dazu kam, bedingt durch den Witterungsvorsprung, ein sehr frühes Auftreten der diversen Schadorganismen. Besonders betroffen waren die Kulturen Raps und Rübe im

Feldbau sowie der Obst- und Weinbau.

Im Jahr 2003 ist der Feuerbrand im Burgenland verstärkt festgestellt worden. Eine Infektion wurde im Bezirk Neusiedl am See an 5 Standorten sowie im Bezirk an einem Standort gefunden. Wirtspflanzen waren Quitte, Birne, Apfel, Sorbus und Feuerdorn. Weit über 100 Proben wurden daraufhin vom BFL untersucht.

Im Jahr 2003 wurde ein umfangreiches Monitoring gegen den westlichen Maiswurzelbohrer durchgeführt. Verteilt auf die einzelnen Bezirke wurden ca. 350 Pheromonfallen aufgestellt, die ab Mitte Juni wöchentlich von den Kontrollorganen überprüft wurden. Als Resümee kann festgestellt werden, dass das Hauptbefallsgebiet weiterhin der Bezirk Neusiedl am See ist. Jedoch hat in allen anderen Bezirken der Zuflug aus Ungarn eingesetzt.

Nachstehende Tabelle zeigt die absoluten Fangzahlen der Jahre 2002 und 2003 im Vergleich.

Bezirk	2002	2003
Neusiedl/See	400	5.166
Eisenstadt	0	8
Mattersburg	0	35
Oberpullendorf	1	11
Oberwart	0	6
Güssing	0	50
Jennersdorf	0	90
Burgenland	401	5.366

Aufgrund dieses Ergebnisses gilt das gesamte Burgenland als Befallsgebiet. Somit kommt nicht die EU-Verordnung (Richtlinie 2000/29/EG des Rates vom 8. Mai 2000), sondern weiterhin die Bgld. Landesverordnung zur Anwendung. Diese sieht im Befallsgebiet folgende Bekämpfungen des Schädlings vor:

- Fruchtfolge (nicht Mais nach Mais anbauen)
- Wenn Fruchtfolge nicht möglich ist, vorbeugende Behandlung mit Furadon G oder
- Saatgutbeizung mit Pocho Pro oder
- Saatgutbeizung mit Poncho oder Gaucho und Bekämpfung des Käfers bei Auftreten

Pflanzenschutzwarndienst 2003

	Lichtfallen	Pheromonfallen	Gelbtafeln	Wetterstationen
Maiszünsler	1	-	-	-
Apfelwickler	-	6	-	-
Pflaumenwickler	-	5	-	-
Pfirsichwickler	-	3	-	-
Pfirsichmotte	-	2	-	-
Schalenwickler	-	3	-	-
Traubenwickler V	-	4	-	-
Traubenwickler X	-	12	-	-
Kirschfruchtfliege	-	-	4	-
Pilzkrankungen	-	-	-	99

Hagelversicherung

1. Allgemeines

Die ersten **Hagelschläge** traten am 12. Mai im Bezirk Neusiedl/See auf. Dabei wurden Gemüse-, und Weinkulturen in den Gemeinden Wallern, Pamhagen und Halbturn geschädigt. Neben weiteren leichten Hagelschlägen am 26. Mai (Bezirk Oberwart), 1. Juni (Bezirk Jennersdorf), 6. Juni (Bezirk Neusiedl/See und Oberpullendorf), 13. Juni (Bezirke Neusiedl/See, Mattersburg und Oberwart), verursachte der Hagel am 24. Juni starke Schäden im Bezirk Neusiedl/See und Oberpullendorf. Dabei wurde eine Fläche von ca. 15.000 ha schwer geschädigt. Der letzte Hagelschlag in diesem Jahr war am 2. September in Apetlon. Dieser verursachte kurz vor Beginn der Weinlese zum Teil starke Schäden. Im Burgenland wurden 2003 dreizehn Hageltage registriert. Die Anzahl der Schadensmeldungen in diesem Jahr betrug 3.800. Das sind ein Drittel mehr wie im Jahr 2002. Für Hagelschäden wurden Euro 3 Mio. entschädigt.

Neben Hagel traten im Jahr 2003 umfassende **Frostschäden** (Wintergerste, Wintermohn und Körnerraps) und **Trockenschäden** in den Bezirken Neusiedl/See, Eisenstadt, Mattersburg, Oberpullendorf und Güssing auf. Vor allem Getreide, Körnererbse, Sojabohne und Mais wurden durch die Trockenheit stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Entschädigungssumme für Frost- und Trockenschäden betrug Euro 4,1 Mio.

Zusammenfassend kann das Jahr 2003 als frost-, trocken- und hagelintensiv bezeichnet werden, wobei die Bezirke Neusiedl/See, Oberpullendorf und Oberwart am schwersten betroffen waren. Die Österreichische Hagelversicherung entschädigte allein im Burgenland Euro 7,1 Mio an versicherte Landwirte.

2. Geschäftsverlauf

Polizzen:	Abnahme 7.042 auf 6.810 Ursache: Betriebszusammenführung
Versicherte Hagelfläche:	Zunahme um 3.265 Hektar auf 110.782 Hektar Ursache: Neufächenzuwachs
Versicherte Mehrgefahrenfläche:	Zunahme um 9.000 Hektar auf 84.000 Hektar Ursache: Neufächenzuwachs
Versicherte weibliche Rinder:	5.294 GVE
Versicherungssumme:	Euro 194.802.407,- (+8,85%)

Prämie:	Euro 6.898.511,-- (+5,47%)
Entschädigung:	Euro 7.098.724,--
Schadensverlauf:	102%

3. Beratungstätigkeit

Auf Grund der umfangreichen Informationsveranstaltungen sowohl bei den Landwirten als auch bei den Außendienstmitarbeitern konnte ein erfreuliches Geschäftsergebnis erzielt werden. Die Inhaltsschwerpunkte der Versammlungen lagen in Aufklärung der Mehrgefahrenversicherung für Grünland, die Möglichkeit der AMA- Datenübermittlung, Umstellung von Einzel- auf Ackerpauschalversicherung, Erläuterung der Mehrgefahrenversicherung u.s.w.

Mit dem "Hagelstand" auf der INFORM 2003 in Oberwart wurde wiederum eine Informations- und Sevicestelle angeboten.

Geschäftsergebnis 2001 bis 2003

Jahr	Polizzen	Hagelfläche in ha	MGV-Fläche in ha	Rinder in GVE	VS in EUR	Prämie in EUR	Entschädigung in EUR	Schadenverlauf in %
2001	7.271	105.656	57.000	--	169 Mio	6,4 Mio	2,52 Mio	39,42
2002	7.042	107.535	75.000	--	179 Mio	6,6 Mio	5,44 Mio	83,16
2003	6.810	110.782	84.000	5.294	195 Mio	6,9 Mio	7,09 Mio	102,54

BABBI

Burgenländische Agrar- Beratungs- und Betreuungs-Initiative

Der Beratungsauftrag der BABBI besteht darin, den Land- und Forstwirten des Burgenlandes den Zugang zu Fördermitteln zu erleichtern bzw. zu ermöglichen. Da die Strukturen der Landwirtschaft im Burgenland sehr vielfältig sind, resultiert daraus auch ein entsprechend umfangreiches Betätigungsfeld für die Beratungseinrichtung. Die BABBI hat daher den Weg gewählt, die Beratungsaufgaben auf mehrere Spezialbereiche aufzuteilen und dafür personelle Ressourcen geschaffen.

Die von der BABBI betreuten Spezialbereiche gliedern sich wie folgt:

- Projektberatung – Landwirtschaft, Sonderkulturen
- Projekt- und Spezialberatung – Forstwirtschaft
- Spezialberatung – Direktvermarktung
- Spezialberatung – Urlaub am Bauernhof

Der sehr umfangreiche Aufgabenbereich wird nunmehr von 6 Beratungskräften abgewickelt und von einer Bürokräft unterstutzt. Die Leistungen reichen von umfassender fachlicher und förder technischer Beratung, über die Erstellung eines Projektstrukturplanes, die Hilfestellung bei der Abrechnung der Förderungsgelder bis hin zur Informationsarbeit über den Verein und über erfolgreich durchgeführte Projekte.

Bäuerliche Initiativen, welche zur Weiterentwicklung der land- und forstwirtschaftlichen Strukturen beitragen bzw. die Entwicklung des ländlichen Raumes positiv beeinflussen, werden von den BABBI Mitarbeitern bei der Vorbereitung und Umsetzung ihrer Ideen bestmöglich unterstutzt. Dabei fungiert die BAABI bei der Projektberatung und -betreuung als 1. Anlaufstelle für Förderwerber in allen förder technischen Belangen. Der Förderwerber wird bei der Abklärung von Fragen der Förderfähigkeit einzelner Maßnahmen, bei der Projektformulierung, bei der Läuterung von unklaren Punkten - oft unter Vermittlung bzw. Hinzuziehung von Fachexperten - und bei verschiedenen Amts- und Behördenwegen beraten und unterstutzt. Wenn die Nachhaltigkeit und der wirtschaftliche Bestand eines Projektes gesichert scheinen, wird ein Förderantrag ausgearbeitet und bei der zuständigen Förderabwicklungsstelle eingereicht.

Die Kontakte mit Landwirten und Projektgruppen können mit Zahlen folgendermaßen beschrieben werden:

- 950 Projektbesprechungen (vor Ort oder im Büro), dazu zusätzlich noch unzählige telefonisch
- 3 Kurse (Meister, Facharbeiter,..)
- 13 Vorträge, Versammlungen (als Vortragende)
- 6 Exkursionen (organisiert)

In der nachfolgenden Tabelle wird die umfangreiche Beratungstätigkeit der BABBI-Mitarbeiter/innen anhand der im Jahr 2003 bearbeiteten Projekte dokumentiert.

Projektstatus	Projekte 2003
Projektideen gesamt	98
eingereicht	51
in Bearbeitung	26
Idee vorhanden, mangels Betreiber zurückgestellt	6
verwiesen an andere Förderungsschienen oder nicht förderbar	8
abgebrochen	7

Nur bei einer geringen Anzahl von Projekten endet die Projektarbeit mit der Einreichung des Förderantrages bei der Förderabwicklungsstelle bzw. mit der schriftlichen Förderzusage. Bei der Mehrzahl der Projekte wird eine Nachbetreuung sogar ausdrücklich gewünscht und ist auch oft für die Erreichung des Projektzieles erforderlich. Diese Projektbetreuung gestaltet sich von Projekt zu Projekt hinsichtlich Intensität und Art der Betreuung unterschiedlich.

Um den Aufgaben- und Tätigkeitsbereich der BABBI der ländlichen Bevölkerung als Zielgruppe näher zu bringen, wurden auch im Jahr 2003 wiederum zahlreiche Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit gesetzt. Im Zuge der durchgeführten Maßnahmen wurde Informationsarbeit über den Verein und Informationsarbeit über betreute Projekte der BABBI gemacht. Neben mehrfach aufgelegten Informationsblättern, Artikeln in diversen Printmedien und Beiträgen im ORF wurden auch Eröffnungen und Pressekonferenzen organisiert, um über erfolgreich umgesetzte Ziel 1-Projekte zu informieren und dadurch die Kreativität und Phantasie bei den Landwirten zu wecken und die Motivation für die eigene Projektumsetzung zu erhöhen.

Ausblick

Durch die agrarische Ziel 1 -Förderung im Burgenland wurde seit dem Jahr 1996 ein intensiver und tiefgehender Prozess der ländlichen Entwicklung eingeleitet. Die Aufgabe der BABBI Mitarbeiter/innen ist es nun, diesen erfolgreichen und seitens der betroffenen Land- und Forstwirte stark beanspruchten agrarischen Gemeinschafts-Ansatz unter den geänderten Rahmenbedingungen des 2. Ziel 1-Programmes weiter zu betreuen und die Möglichkeiten, welche die Maßnahmen des Artikels 33 für innovative Landwirte bieten, horizontal im gesamten ländlichen Raum für die land- und forstwirtschaftliche Bevölkerung zugänglich zu machen.

Die Erfahrungen der bereits drei Jahre andauernden zweiten Ziel 1-Periode bestätigen nach wie vor die große Bereitschaft der burgenländischen Landwirtschaft, in neue Technologien, Dienstleistungs- und Vermarktungsstrategien zu investieren. Durch die tatkräftige Unterstützung diverser Initiativen wird es auch weiterhin gelingen, die Wettbewerbsfähigkeit der bäuerlichen Betriebe zu steigern und zusätzliche Einkommensstandbeine aufzubauen, sowie die regionale Wertschöpfung zu erhöhen und Arbeitsplätze im ländlichen Raum zu schaffen bzw. zu erhalten. Dies ist aber nicht möglich ohne Landwirte, die mit innovativen Ideen und großem ideellen und auch finanziellen Einsatz die dargebotene Chance aktiv nutzen.

BERTA

Bgld. Einrichtung zur Realisierung Techn. Agrarprojekte

Am 19.12.1997 fand die konstituierende Generalversammlung des Vereines "BERTA - Burgenländische Einrichtung zur Realisierung Technischer Agrarprojekte" statt.

Vereinsziele:

- Verbesserung der ländlichen Struktur
- Verbesserung der Beratungsmöglichkeiten für die Burgenländische Landwirtschaft
- Versorgung des Burgenlandes, insbesondere der Burgenländischen Landwirtschaft mit Beratungs- und Dienstleistungsinstrumenten.

Die Tätigkeit des Vereines ist nicht auf Gewinn ausgerichtet.

Mitglieder des Vereines:

- Burgenländische Erwerbsobstbauverband
- Burgenländische Gemüsebauverband
- Burgenländische Landwirtschaftskammer
- Weinbauverband Burgenland
- Interessengemeinschaft Hanság (neues Mitglied)
- Landesverband der Burgenländischen Maschinen- und Betriebshilferinge (neues Mitglied)

Die Bgld. Interessengemeinschaft zur Erhaltung und Förderung des ländlichen Lebensraumes wurde aufgelöst und scheidet somit als Mitglied aus.

Vorstand des Vereines:

Obmann:	DI Wolf Reheis Untere Hauptstrasse 6, 7035 Steinbrunn
Obmann-Stv.:	DI Rainer Wildt Hauptstrasse 4, 7034 Zillingtal
Geschäftsführer:	DI Gottfried Reisner Fischergasse 23, 7223 Sieggraben
4 Vorstandsmitglieder:	Obm. Walter Sattler Untere Hauptstr. 3, 7162 Tadten Obm. Ing. Alois Schuster Erzherzog Friedrich Str. 9, 7131 Halbtürn Viktor Michlits Hauptstr. 20, 7151 Wallern DI Gertrude Adam Pachfurth, Augasse 6; 2471 Rohrau

Der vorliegende Tätigkeitsbericht gibt einen Überblick über die Tätigkeiten der Mitarbeiter des Projektes "BERTA – Beratung Gewässer- und Naturschutz".

Das Aufgabengebiet ist im Prinzip in den letzten 3-4 Jahren nahezu ident geblieben. Die für den Aufgabenbereich Gewässerschutz zuständigen Mitarbeiter konzentrieren sich auf Tätigkeiten wie Unterstützung der Wassergenossenschaft und von Privatpersonen bei der Erlangung von Wasserrechtlichen Bewilligungen, Beratung und Projektabwicklung von gemeinschaftlichen technischen Agrarprojekten, sowie die Betreuung und Beratung der ÖPUL-Maßnahme "Projekte für den vorbeugenden Gewässerschutz". Die Mitarbeiterin, welche für den Bereich Naturschutz verantwortlich ist, obliegt die fachliche Beratung und Betreuung von Naturschutzprojekten in den Bezirken Neusiedl/See und Eisenstadt. Im Juli 2002 das BERTA-Team um einen Mitarbeiter erweitert. Der neue Mitarbeiter, Herr Johann Preisegger, zeichnet für das Projekt "BERTA – Beratung, Fachbereich Naturschutz" verantwortlich. Sein Büro befindet sich im Haus der Bgld. Landwirtschaftskammer, wo er als Betreuer und Berater einer zentrale Beratungs- und Abwicklungsstelle die Projektanträge bearbeitet und in einer Naturschutzdatenbank erfasst. Die Projektbetreuer des Vereins BERTA fungieren zudem auch als Bindeglied bzw. Schnittstelle in einigen, sich überschneidenden Aufgabenbereichen der Bgld. Landwirtschaftskammer und den Abteilungen der Bgld. Landesregierung. Hier besteht nach mehrjähriger Tätigkeit eine intensive Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der verschiedensten Abteilungen.

Nachfolgend eine Auflistung der wichtigsten Projekte und Aktivitäten 2003:

Fachbereich Gewässerschutz, Wasserrecht und Bewässerung:

ÖPUL 2000 – Maßnahme 2.31 "Projekte für den vorbeugenden Gewässerschutz"

Informationsveranstaltungen und Vorbereitung von Schulungen zur Maßnahme 2.31

Verwendung und Aufbereitung von Geo-Daten (DKM, ÖK-Blätter) im ArcView-GIS

Pilotprojekt "Invekos-GIS)

ÖWAV – Unterausschuss "Bewässerungswasser –Quantität und Verfahren"

Antragstellung um wasserrechtliche Bewilligungen

Betreuung der Wasserunggenossenschaften bei Erstellung von Einreichprojekten

Projekt: Ökologische Adaptierung von Feldbrunnen

Projekt: Optimierung des Wasserbedarfes bei der gemeinschaftlichen Tropfbewässerungsanlage Illmitz

Projekt: Unterflurtropfbewässerung im Weinbau (PRD-Methode)

Projekte Wiesen und Klostermarienberg (Tropfbewässerung im Obstbau)

Projekt: Wild – Wasser Parndorfer Platte

Projekt: Biogasanlage Seewinkel

Fachbereich Naturschutz und Ökologie:

Bei bestehenden Projekten die Kontrolle der Mehrfanchträge auf Richtigkeit der gemeldeten Flächen
Ausstellung von Projektbestätigungen

Beantragung von Pflegezuschlägen bei der Naturschutzabteilung der Bgld. Landesregierung und
Auszahlung dieser Beträge

Beratung zur Teilnahme an Projekten

Mithilfe bei der Erstellung, Planung und Organisation von Projekten

Einreichung neuer Projekte

Erstellung von Unterlagen und Kartenmaterial der Projektgebiete
Meldungen an AMA
Fortführung und Aktualisierung der Naturschutzdatenbank

Nähere Informationen und Details zu den angeführten Projekten und Aktivitäten sind dem Tätigkeitsbericht des Vereines BERTA zu entnehmen oder bei der Projektbetreuerin/den Projektbetreuern zu erfahren. Bei einem so weiten Tätigkeitsbereich, wie es das gegenständlich dokumentierte Projekt darstellt, sind wir auf die Unterstützung von vielen Seiten angewiesen. Wir möchten uns hier an dieser Stelle bei all jenen bedanken, die uns bei der Beschaffung von Daten und Informationen, deren Auswertung und in vielerlei Weise mit Rat und Tat behilflich waren.

Kontaktadressen

Bgld. Landwirtschaftskammer, Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt
Tel. 02682/702-0 oder 0664/4102000 bzw. 0664/4102222, <http://www.lk-bgld.at>

	Durchwahl	Fax	E-Mail
Abt. I. Direktion/Präsidium,	100	190	direktion@lk-bgld.at
Abt. II. Organisation	200	290	organisation@lk-bgld.at
Abt. III. Förderung	300	390	foerderung@lk-bgld.at
Abt. IV.a. Betriebswirtschaft	400	490	betriebswirtschaft@lk-bgld.at
Abt. IV.b. Recht	450	491	recht@lk-bgld.at
Abt. V. Tierzucht	500	590	tierzucht@lk-bgld.at
Abt. VI.a. Pflanzenbau	600	690	pflanzenbau@lk-bgld.at
Ref. VI.b. Sonderkulturen	650	691	sonderkulturen@lk-bgld.at

Landwirtschaftliche Bezirksreferate

Neusiedl/See, Untere Hauptstraße 47, 7100 Neusiedl/See
Tel. 02167/2551-0; Fax DW 28, office@neusiedl.lk-bgld.at

Eisenstadt, Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt
Tel. 02682/702-700, Fax DW 790, office@eisenstadt.lk-bgld.at

Mattersburg, Michael Koch - Straße 43, 7210 Mattersburg
Tel. 02626/62279, Fax 6587019, mattersburg.lk-bgld@direkt.at

Oberpullendorf, Schloßplatz 3, 7350 Oberpullendorf
Tel. 02612/42338-0, Fax DW 18, office@oberpullendorf.lk-bgld.at

Oberwart, Prinz Eugen - Straße 7, 7400 Oberwart
Tel. 03352/32308-0, Fax DW 44, office@oberwart.lk-bgld.at

Güssing, Stremtalstraße 21, 7540 Güssing
Tel. 03322/42610-0, Fax DW 22, office@guessing.lk-bgld.at

Jennersdorf, Hauptstraße 45, 8380 Jennersdorf
Tel. 03329/45334, Fax 46029, jennersdorf.lk-bgld@utanet.at

Leiter, Fachreferenten und Sachbearbeiter der LK-Burgenland

Zentrale: (Stand: 31.12.2003)

Abt. 1 - Direktion	Leitung	Dipl.-Ing.	PRIELER	Otto
	Öffentlichkeitsarbeit	Dipl.-Ing.	CADILEK	Manfred
	Presse		WEISS	Johann
Abt. 2 - Organisation	Leitung	Dr.	MITROVITS	Gerhard
	Personal		IVANSICH	Rudolf
	EDV		EMRICH	Josef
	Buchhaltung		UNGER	Hannes
Abt. 3 - Förderung	Leitung	Dipl.-Ing.	KUGLER	Josef
	Bauwesen		KRIEGLER	Hans-Peter
	INVEKOS		LEITGEB	Matthias
Abt. 4a - Betriebswirtschaft	Leitung	Dipl.-Ing.	RIEGLER	Johann
	LFI, Beratung	Dipl.-Ing.	PÖTZ	Johann
	MR, MR-Servise	Dipl.-Ing.	REICHARDT	Franz
	Beratungswesen	Mag. (FH)	NEBENMAYER	Kerstin
	Bäuerinnen, DV, Ernährung	Ing.	PATRONOVITS	Maria
Abt. 4b - Recht	Leitung	Dr.	SOMOGYI	Blasius
	Rechtsberatung	Mag.	KARALL	Marianne
	Lehrlingsstelle	Dipl.-Ing.	BRAUNEDER	Andreas
Abt. 5 - Tierzucht	Leitung	Dipl.-Ing.	SCHRANZ	Ernst
	Pferde, Schafe	Dipl.-Ing.	PRATSCHER	Tamara
	Rinder, Milch	Ing.	GSTÖHL	Johannes
	Schweine, Geflügel	Ing.	PLEIER	Wolfgang
	Fleckviehzuchtverb.	Ing.	LEHNER	Johannes
Abt. 6a - Pflanzenbau	Leitung	Dipl.-Ing.	REHEIS	Wolf
	Leitung Forstreferat	Dipl.-Ing.	TSCHIDA	Ernst
	Beratung	Dipl.-Ing.	ZETTER	Andrea
	Beratung Bio	Dipl.-Ing.	KURZ	Günther
	Beratung Bio	Ing.	FANZLER	Rainer
Referat 6b - Sonderkulturen	Leitung	Ing.	WINTER	Stefan
	Weinbau	Ing.	FINSTER	Josef
	Obstbau	Ing.	VERTES	Tibor
	Gemüse- u. Gartenbau		ALMESBERGER	Mario
	Pflanzenschutz	Dipl.-Ing.	MADER	Hans-Jürgen

Landwirtschaftliche Bezirksreferate

Bezirksreferat Neusiedl/See	Leitung	Dipl.-Ing.	BINDER	Eva
	Beratung	Dipl.-Ing.	HERK-PICKL	Peter
	Beratung	Dipl.-Ing.	BRASCH	Alfred
	Beratung	Ing.	KOVATS	Hans-Gerd
	Beratung, Labor	Ing.	PALKOWITSCH	Anton
	Beratung	Ing.	KRACHER	Sabine
	Saatgut		MILLNER	Johann
	Statistik		LEINER	Walter
	Statistik		LIDY	Franz
Bezirksreferat Eisenstadt	Leitung	Dipl.-Ing.	TREMMEL	Ludwig
	Beratung	Dipl.-Ing.	MINARIK	Karl
	Beratung		FREYTAG	Florian
	Beratung	Ing.	SCHMITL	Friederike
	Statistik		LACHMANN	Detlev
Bezirksreferat Mattersburg	Leitung	Dipl.-Ing.	PRAUNSEIS	Ernst
	Statistik		ZARITS	Christoph
Bezirksreferat Oberpullendorf	Leitung	Dipl.-Ing.	EICHBERGER	Johann
	Beratung	Dipl.-Ing.	GRAF	Andreas
	Beratung	Ing.	HEIDENREICH	Karl
	Beratung	Ing.	HUNSDORFER	Elisabeth
	Statistik	Ing.	STAMPF	Sabine
	Forstberatung	FW	ZINK	Gerald
Bezirksreferat Oberwart	Leitung	Dipl.-Ing.	ZOTTER	Heinz
	Beratung	Dipl.-Ing.	MATYAS	Richard
	Forstberatung	Dipl.-Ing.	STUMMER	Herbert
	Beratung	Ing.	DOCZY	Stefan
	Beratung	Ing.	KIRNBAUER	Herbert
	Beratung	Ing.	THEK	Maria
	Statistik		HEIDEN	Willibald
	Statistik		MITTERMANN	Johann
	Forstberatung	FW	KIRNBAUER	Edmund
Bezirksreferat Güssing	Leitung	Ing.	REICHER	Christian
	Beratung	Ing.	GEISSEGGER	Cäcilia
	Beratung	Dipl.-Ing.	PAIL	Angela
	Statistik		MARAKOVITS	Peter
Bezirksreferat Jennersdorf	Leitung	Dipl.-Ing.	VUK	Franz
	Beratung	Ing.	GSELLMANN	Manfred
	Statistik		SPIEGL	Johann
	Forstberatung	FW	GERENCSEK	Herbert



Sie haben die Wahl. **Wir die Möglichkeiten.**

Mangold, Kovac GmbH.
A-2351 Wr. Neudorf
Triester Str. 10 Top 402
A-7021 Drassburg
Rosengasse 4
t: 02236/869 689-0
e: xl@mangold.at

